118000 Abonnenten — Nr. 148. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 31. Mai 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

ROSE & CO. DORTMUND

# Waschkonfektion

| | | |
|---|---|---|
| Stickereikleid | mit eleganten Durchsätzen | 13.75 |
| Wasch-Voilekleid | hübsche Garnierung, beste Ausführung | 17.50 |
| Wasch-Voilekleid | mit englischer Lochstickerei | 29.50 |
| Stickereikleid | franz. handgenäht | 38.00 |
| Frottékleid | hübsch garniert, gute Qualität | 29.00 |
| Frottékleid | in bester franz. Ware, modernstes Fasson | 49.00 |
| Waschrock | aus Piquéstoff, hübsches Fasson | 5.00 |
| Waschrock | aus bestem Leinen, neuester Schnitt | 8.50 |
| Waschrock | aus gutem Frotté, neueste Form, in weiss und beige | 10.00 |
| Leinen-Jackenkleid | in allen mod. Farben, neuestes Fasson | 22.50 |
| Leinen-Jackenkleid | aus bestem engl. Leinen, mod. Farben | 35.00 |
| Frotté-Jackenkleid | aparte Form, aus vorzüglicher Qualität | 45.00 |

# Waschstoffe

| | | |
|---|---|---|
| Imit. Musseline | schöne helle Dessins | per Meter 35 Pf. |
| Imit. Musseline | schöne Borduren | per Meter 50 Pf. |
| Reinwoll. Musseline | dunkle Dessins mit Borduren, per Meter | 65 Pf. |
| Reinwoll. Musseline | Ia. Qual., nur neue Dessins, per Meter | 1.45 |
| Zephir | helle und dunkle Streifen, 70 cm breit | per Meter 38, 58 Pf. |
| Zephir | für Herren-Hemden, engl. Qualität, 80 cm breit | per Meter 1.10 |
| Frotté | 70 cm breit, in beige und blau | per Meter 1.20 |
| Frotté | 120 cm breit, Ia. Qualität, in allen modernen Farben | per Meter 2.50 |
| Frotté | 70 cm breit, in Streifen-Dessins | per Meter 1.45 |
| Frotté | 120 cm breit, Ia. Qual., in Streifen-Dessins | per Meter 2.90 |
| Crépeline | in weiss und farbig | per Meter 2.25 |
| Voile | in allen modernen Farben | per Meter 1.80 |

## Schweizer Stickereien und gestickte Mulle

in allen Qualitäten, reichste Auswahl, äusserst preiswert.

## Eine lebendige Zeitung.

Wer in einer großen Stadt lebt, kennt den Mann, der immer eine halbe Stunde zu wenig Zeit hat, der den ganzen Tag hastet und jagt, um eben diese halbe Stunde einzuholen. So einer war auch Fritz Rosenkötter. — Er hatte die Fünfzig schon überschritten, doch sein wohlkonserviertes, bartloses, stets frisch rasiertes Gesicht erschien wie das eines Vierzigers; seine Gestalt war schlank, die Bewegungen seiner hageren Glieder waren jugendlich. Zur Körperfülle hätte er auch bei seinem unsteten, ruhelosen Wesen nicht gelangen können. Um so weniger, als seine Unruhe nicht allein körperlicher, sondern zugleich seelischer Art war.

Fritz hielt es nie für sich allein aus; er hauste zwar in einer Junggesellenwohnung, aber dort war er nie zu finden. Wollten seine Freunde ihm eine Nachricht zusenden, so mußten sie es zeitig tun, morgens um 7 Uhr. Später war er fort; er begann sein Tagewerk früh, sonst hätte er es nicht zustande gebracht.

Es gehörte mit zu seiner großen Unruhe, daß der Schlaf ihn floh. Sich im Bette zu dehnen, behaglich versunken in süßes Träumen und Sinnen, dann im bequemen Hausrock gemütlich Kaffee zu trinken, und langsam eine Zigarre in die Luft zu dampfen: das kannte er nicht. Er stieg sofort, nachdem er die Augen aufgetan hatte, in seine Stiefel und in seinen Straßenanzug. Dann ging es fort per Straßenbahn oder Eisenbahn. Er war bei allen zwei Beförderungsmitteln abonniert. Das mußte er, seiner vielen Geschäfte wegen.

Was tat er eigentlich? Ja nun ... was tat er eigentlich?

Alles Neue sehen; mit dabei sein, wo es etwas zu erleben gab, und dann seinen Freunden davon erzählen. In Besuchen war er groß und Bekannte hatte er in Dortmund wie Sand am Meer. All sein Tun war jedoch selbst gewählt und selbst erfunden; einen Beruf hatte er nicht, Geld verdiente er nicht. Dessen bedurfte er auch nicht; ein kleines ererbtes Vermögen hob ihn über die Notwendigkeit, für seinen Unterhalt zu sorgen, hinweg. Allein er arbeitete, als wenn es sich ums liebe Brot gehandelt hätte. Ja, in seinen Augen war seine Tätigkeit viel mehr wert, als Brotarbeit. Im Schweiße seines Angesichtes durchkeuchte er Dortmund im Sommer; mit frierenden Ohren und roter Nasenspitze durchquerte er es im Winter.

Dafür war er auch immer auf der Höhe alles dessen, was geschah. Kein Standbild wurde ohne ihn enthüllt, keine Kirche eingeweiht, keine Ausstellung eröffnet, kein neues Theaterstück aufgeführt, kein Verbrechen abgeurteilt. Ueberall war er dabei.

Es gibt ja Menschen, die berufsmäßig diese Dinge erleben müssen, die sozusagen der Filter sind, durch den die Stadtereignisse dem wohllöblichen zeitunglesenden Publikum mundgerecht gemacht werden.

Doch Fritz Rosenkötter war weder Berichterstatter noch Kritiker, er arbeitete nicht für die Presse, er war nur eine lebendige Zeitung.

Seinen größten Triumph feierte er, wenn die Veranstalter von Sehenswürdigkeiten ihm Einlaßkarten zuschickten; nicht, weil er dadurch Geld ersparte — daran dachte er nicht — sondern weil er daraus ersah, daß man mit ihm rechnete wie mit einer Macht, einer Notwendigkeit. Und dann erwähnen zu können, so bei Gelegenheit hinzuwerfen: „Man sandte mir ein Billett, man forderte mich auf". Darauf erwartete er stets von seinen Freunden die Antwort: „Selbstverständlich Ihnen! Daß Sie eine Einladung erhalten, ist ja nur in der Ordnung."

Fritz Rosenkötter erlebte, wie gesagt, alles, was ihm die Großstadt bot, nicht für sich — nein: nur, um bei seinen Besuchern davon zu erzählen. Im Grunde, im allertiefsten, versteckten Grunde, war er ein schwerfälliger, langweiliger Mensch. Und weil er das wußte, weil er aus sich selbst heraus keinen Gedanken, keinen originellen Einfall zu Tage zu fördern vermochte, darum hielt er es für nötig, soviel zu sehen und immer Neues zu sehen. Mit der Zeit war er in den Ruf eines interessanten Gesellschafters gelangt — den mußte er aufrecht erhalten. Keinen schöneren Lohn für sein mühseliges Leben gab es, als wenn ihm eine Dame sagte: „Sie sind so anregend, man steht ganz auf der Höhe, wenn man mit Ihnen geplaudert hat." Im Grunde aber vermochte Fritz gar nicht zu plaudern; und darum gerade war es sein Ehrgeiz, es zu tun.

Nicht einmal äußerlich konnte er seine Nachrichten in Szene setzen: er brachte sie stoßweise, automatenhaft hervor; allein da er stets bis zum Versten mit Neuigkeiten vollgepfropft war, achtete man mehr auf das Was als auf das Wie der Mitteilung. Nach Einwurf einer Frage — wie beim Automaten nach Einwurf eines Nickels — kam die Antwort prompt zum Schieberchen hinaus. Aber auch nie mehr.

So führte Fritz Rosenkötter ein vielbeschäftigtes Dasein: am Tage erlebte er und abends, zur Teestunde bei seinen Freunden, erzählte er — und dann erst genoß er das Erlebnis. Er war im Grunde ein harmloser Mensch, solange man seiner Leidenschaft nicht entgegentrat, solange man unbedingt glaubte, daß er vor Arbeit sich nicht zu retten vermöge, daß er keine Minute Zeit habe. Wenn man auf diese Illusion einging, war er gutherzig, sanft, liebenswürdig und auf seine Art genießbar. Zweifelte man aber daran, dann hatte man es ganz mit ihm verdorben. Er konnte in solchem Falle sehr unangenehm, scharf und schroff sein. Und da er vollkommen unabhängig war, da er niemand zu fragen, niemand zu schonen hatte, nahm er keine Rücksicht und sagte in seiner schwerfälligen Art mit der sanftesten Stimme die überraschendsten Dinge — Dinge, die sonst keiner sagte und wagte. Seine Freunde nannten das in stillschweigender Uebereinkunft originell. Sie zuckten die Achseln und meinten: „Rosenkötter hat heute wieder mal seine originelle Laune".

Ernst nahm niemand seine Ausfälle. Noch zweierlei konnte Fritz nicht leiden, erstens war er wütend, wenn er seine Bekannten nicht zu Hause traf und so seine Tageseinrichtung gestört wurde, und zweitens haßte er die Dortmunder Hundstage. Daß er nach einem Mißgeschick der ersten Art einmal heimgehen und in seiner Wohnung einen behaglichen Abend verleben könne, fiel ihm nicht ein. Waren im ersten Haus die Bekannten ausgegangen, so begab er sich in das nächste Haus, war auch das leer, dann in das folgende. Wurde es aber bei diesen Besuchen zu spät, dann flüchtete er zu Stade oder in's Kasino — zwei Notbehelfe, die er nicht liebte. Denn wo er erzählte, mußten Frauen sein: er brauchte sie als Hörerinnen.

Und wie haßte er nun gar die Hundstage!

Dann war Dortmund ganz außer Rand und Band. Keine Familie hatte Zeit, jede dachte nur an ihre Reise. Die Wohnungen wurden ungemütlich. Die Leute fanden es zu heiß, um in der Stadt zu sitzen, ja sie gingen so weit, zu meinen: man müsse Natur genießen! ... Sie zogen an die Buschmühle hinaus, wo Mücken waren; sie flüchteten in den Kaiser Wilhelm-Hain, wo man nie Platz fand oder eng zusammengepfercht mit jedermann zusammensitzen mußte.

Und dann die Zeit der Sommerreisen! Niemand war zu Hause, selbst die Gerichtsverhandlungen hörten auf, nichts geschah, kaum daß eine gelegentliche Ausstellung Leben in die Oede brachte.

Fritz Rosenkötter verreiste nie! Dazu war er ein zu fanatischer Dortmunder und dazu hatte er auch keine Muße. Es hätte ja doch etwas passieren können — nein, das ging nicht.

Und endlich kam ja auch wieder der Winter mit seinen langen Abenden, mit den lieben, kahlen, rutenähnlichen Bäumen, mit seinen sensationellen Ereignissen und — mit seiner Arbeit.

**Sonntags-Ausgabe.**
**Viertes Blatt.**

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen**
**18 Seiten**

Eigener
# Depeschendienst des General-Anzeigers.

### Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin, 31. Mai. Die mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers verbundenen Festlichkeiten beginnen am Sonntag den 8. Juni und zwar werden sie am mittag dieses Tages eingeleitet mit der Einweihung des Stadions im Grunewald, der am Montag die Regatta in Grünau folgt. Im Uebrigen setzt sich das Programm, soweit bis jetzt feststeht, folgendermaßen zusammen: Freitag den 13. Juni 2 Uhr nachmittags: Huldigungsfahrt der Automobilisten; 2½ Uhr: Jubiläumsturnier des Kartells für Reit- und Fahrsport; Sonnabend, den 14. Juni, 10 Uhr vormittags: Empfang der Abordnungen und Deputationen; Sonntag den 15. Juni 10½ Uhr: Festgottesdienst auf dem Tempelhofer Felde, Gottesdienst in der Garnisonkirche in Potsdam; Montag den 16. Juni, 8 Uhr: Großes Wecken; 8½ Uhr: Ständchen der Gemeindeschüler Berlins; 10 Uhr: Gratulationskour der Fürstlichkeiten; 11 Uhr: Große Gratulationskour im Weißen Saale; 12 Uhr: Empfang der Kaiserkompagnie; 12½ Uhr: Paroleausgabe im Zeughaus; 6 Uhr: Galatafel; 8 Uhr: Festvorstellung im Opernhause; Dienstag den 17. Juni: Fackelzug der Studentenschaft.

## Sozialdemokraten und Zentrum bringen einen Antrag über die Deklarationspflicht der Fürsten durch.

Berlin, 31. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die gestern abgebrochene Besprechung betr. die Steuerpflicht der fürstlichen Familien fort. Der konservative Redner widersprach der gestern geäußerten Ansicht, daß die Steuerpflicht der Fürsten feststeht. Der König könne nicht Objekt der Gesetzgebung sein.

Ein Zentrumsredner war der Ansicht, der König sei dem Gesetz unterworfen, nicht freiwillig, sondern von amtswegen. Staatsrechtliche Gründe für die Steuerfreiheit der Fürsten träfen nicht zu und eine ausdrückliche Bestimmung im Gesetz, wie der sozialdemokratische Antrag anstrebe, sei nicht nötig, wenn die Regierung nicht weiter an ihrer nicht als richtig anerkannten Auffassung festhalte. Ein sozialdemokratischer Redner stellte die Uebereinstimmung der Mehrheit der Kommission dahin fest, daß der Standpunkt der Regierung unhaltbar sei.

Auch ein Fortschrittler konnte den Standpunkt der Regierung in keiner Weise als berechtigt anerkennen. Die Frage, ob überhaupt eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werden soll, habe nur eine Bedeutung infolge der Haltung der Regierung. Trotzdem halte er eine solche besondere Bestimmung nicht für angebracht.

Staatssekretär Lisco erklärte, die Regierung stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß der Landesherr Oberhaupt des Staates sei, in dem sich die oberste Staatsgewalt verkörpert. Das sei ein geschichtlich gewordener Fundamentalsatz des Staatsrechts. Durch Einführung der Verfassung sei

die bestehende Steuerfreiheit der Fürsten nicht aufgehoben

worden. Redner wandte sich dann im einzelnen gegen die Ausführungen der Redner von sozialdemokratischer Seite.

Von sozialdemokratischer Seite wurde nunmehr gewünscht, daß die Debatte geschlossen würde, da die Angelegenheit geklärt sei.

Dem widersprach ein Zentrumsredner, weil noch wichtige Punkte ungeklärt seien, z. B. die Frage, ob die Steuerfreiheit des Landesherrn auf kein besonderes Landgebiet beschränkt bleiben solle.

Staatssekretär Kühn meinte, die hier besprochene Frage sei tatsächlich erledigt dadurch, daß die Fürsten den Wehrbeitrag zahlen. Die Regierung habe ihre Anschauung in die Begründungen hineingeschrieben. Wolle der Reichstag eine abweichende Anschauung zum Ausdruck bringen, so werde er das zweckmäßiger im Kommissionsbericht tun.

Von Zentrumsseite wurde betont, zweifellos würde das Vermögen der Fürsten weit überschätzt. Mithin würden auch die freiwilligen Beiträge weit überschätzt und nur böser Kritik unterworfen werden. Deshalb müsse man Klarheit schaffen.

Der Reichsschatzsekretär erwiderte, gegen eine böswillige Kritik wäre man doch nie geschützt. Deshalb sei eine Gesetzesbestimmung nicht nötig. Inwieweit aber ein großes Vermögen zum Staatsvermögen oder zum Vermögen der Fürsten zu rechnen sei, würde auf Grund der tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse des Einzelstaates beurteilt werden müssen.

Ein nationalliberaler Redner hielt es für bedenklich, bei dieser einmaligen Steuer die schwere staatsrechtliche Frage erledigen zu wollen.

Ein Fortschrittler nannte das eine Politik der verpaßten Gelegenheit. Nach weiterer Debatte erfolgte die Teilabstimmung zum § 5.

Der fortschrittliche Antrag wurde abgelehnt.

Der neueingebrachte Antrag der Sozialdemokraten,

wonach der Bundesrat Bestimmungen für die Vermögensdeklaration der Bundesfürsten und der reichsunmittelbaren Fürsten abgibt, wurden

gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch. Vorher findet wieder eine vertrauliche Besprechung statt.

### Zur Affäre Redl's.

Wien, 31. Mai. Aus Prag wird hierher gemeldet, daß nach dem bisherigen Verlaufe der Untersuchung gegen Redl als festgestellt gelten kann, daß Redl nicht nur militärische Geheimnisse der Oesterreich-Ungarischen Monarchie, sondern auch solche des Deutschen Reiches verraten hat, soweit sie sich auf die Mobilisierungspläne, den Aufmarschplan und andere wichtige militärische Angelegenheiten beziehen. Alle diese Geheimnisse hat er skrupellos an Rußland verkauft. Redl war während der kritischen Zeit in Berlin, um an gewissen Beratungen unter dem Generalstabschef von Moltke teilzunehmen und hatte so Gelegenheit, alle Einzelheiten, die dort zur Sprache kamen, kennen zu lernen und sie nachher zu verkaufen.

### Die französische Regierung und der Allgemeine Arbeiterverband.

Paris, 31. Mai. Die Regierung hat in der heutigen Sitzung der Kammer den kürzlich vom Ministerpräsidenten im Senat angekündigten Gesetzentwurf gegen die Treibereien des Allgemeinen Arbeiterverbandes eingebracht. Durch die Vorlage sollen diese Gewerkschaften und ihre Verbände gezwungen werden, ausschließlich mit ihren fachlichen Interessen sich zu beschäftigen. Im Falle der Verletzung dieser Gesetzgebung werden Arbeiter der Gewerkschaften strafrechtlich verfolgt; sie können mit Geldbußen von 60—200 Francs bestraft werden. Außerdem können die Gerichte die Auflösung der Gewerkschaften aussprechen. Für den Fall, daß den Behörden falsche Mitteilungen über die Leitung der Gesellschaft gemacht werden, können die Geldbußen auf 5000 Francs erhöht werden. Falls eine Gewerkschaft trotz der gerichtlich verfügten Auflösung ihre Tätigkeit fortsetzt, oder sich von neuem bildet, können Geldbußen bis zu 5000 Francs und Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre verhängt werden.

### Die nächsten Reisen des Kaisers.

Berlin, 31. Mai. Für die nächste Zeit hat der Kaiser folgenden Reiseplan aufgestellt:

Am 20. Juni vormittags trifft er in Hannover ein, um dort das Königs-Ulanen-Regiment zu besichtigen. Der Aufenthalt in Hannover wird zwei Tage dauern. Bald nach der Ankunft wird am 20. Juni gegen 10 Uhr die Einweihungsfeier des neuen Rathauses im Maschpark stattfinden. Nachmittags geht die Fahrt nach Loccum zur Feier des 750jährigen Bestehens des dortigen Klosters.

Am nächsten Tage trifft auch die Kaiserin in Hannover ein. Mit ihr wird der Kaiser nachmittags im Auto über Celle durch die Lüneburger Heide nach Hamburg fahren, um von dort am 7. Juli die Nordlandsreise anzutreten, von der die Rückkehr am 6. August erfolgen soll. Am 6. August trifft der Kaiser in Swinemünde ein und hält sich dort bis zum 10. August auf. Dann geht die Reise nach Rostock, um dort das Jubiläum des Füsilier-Regiments Nr. 90 mitzumachen, wozu besondere Festlichkeiten vorgesehen sind. Von Rostock geht es nach Altengrabow zu den am 11. und 12. August stattfindenden großen Kavallerieübungen und hierauf fährt der Kaiser am 13. August zur Parade auf dem großen Sande bei Mainz.

Nachmittags wird der Kaiser der Denkmals-Einweihung des „Jägers aus Kurpfalz" beiwohnen und begibt sich weitere 2 Tage nach Cronberg. Ferner führt der Reiseplan am 17. August nach Kassel oder nach Homberg vor der Höhe und am 24. August nach Kehlheim zur dortigen Ruhmeshalle zur Jubiläumsfeierlichkeit. Schließlich geht die Reise nach Posen und Breslau zu den dortigen Kaiser-Manövern und am 31. August reist der Kaiser wieder nach Berlin.

### Exzellenz Dr. Spahn.

Berlin, 31. Mai. Unter den Auszeichnungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers wird sich voraussichtlich auch die Ernennung des Zentrumsführers Spahn zum wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz befinden.





**Die Aufstellung der Richard Wagner-Büste in der Walhalla bei Regensburg.**
Links: Die Büste. — Blick in die Halle während des Festaktes.

### Richard Wagner in der Walhalla.

Aus Anlaß des 100. Geburtstages Richard Wagners wurde in dem stolzen Tempel deutscher Ehre, der Walhalla, die Büste des Meisters aufgestellt. Bei dem alten, weltgeschichtlichen, in dem Herzen Deutschlands gelegenen Regensburg ist der Bau auf einem Felsen errichtet, zu dessen Füßen die mächtige Donau vorüberströmt, und von dessen Höhe das Auge eine fruchtreiche Ebene, einen Kranz von Städten und in weiter Ferne die Zinnen der Rhätischen und Norischen Alpen erblickt. Der Bildhauer Professor Bernhard Bleeker (München) hat die Büste Wagners geschaffen. Sie ist die 105. in dem Ehrentempel deutscher Größe. Prinz Rupprecht von Bayern gab das Zeichen zur Enthüllung der Büste. Kultusminister Dr. v. Knilling hielt die Festrede. Nach Niederlegung von Kränzen, unter denen sich auch einer vom Prinzregenten Ludwig befand, schloß die Feier.

**Regensburg**, 31. Mai. Der „Bayrische Courier" bringt heute in auffallender Schrift die Meldung, daß man dort einem auf die Walhalla geplanten Attentat auf die Spur gekommen sei. Ob es dabei auf das Gebäude oder auf die Fürstlichkeiten abgesehen gewesen sei, die dort zur Aufstellung der Wagner-Büste erschienen, habe noch nicht festgestellt werden können. Aus einer Fabrik in der Nähe von Stadtamhof seien vor einigen Tagen auf unaufgeklärte Weise 25 Kilogramm Dynamit gestohlen worden. Man habe daher zu der Feier besondere Sicherheitsmaßregeln treffen müssen.

An der Meldung ist richtig, daß 8 Kilogramm Sprengstoffe — nicht Dynamit — gestohlen worden sind und daß deshalb polizeiliche Nachforschungen eingeleitet wurden.

### Eine Mahnung an die Beamten.

Coblenz, 31. Mai. Hier wurde heute der 23. Verbandstag des Verbandes der deutschen Beamten-Vereine eröffnet. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben hielt eine Ansprache, in der er auf die Wandlung der staatlichen Organisationen und die großartige wirtschaftliche Entwickelung des letzten Jahrhunderts und auf das reiche Maß von Ideen hinwies, für das die Beamtenschaft durch die Neuordnung der Dinge erhalten wird und es als die heiligste Pflicht der Beamten bezeichnete, den nun an sie herantretenden Aufgaben gerecht zu werden. Mit voller Hingebung um nicht nur ihre Pflicht zu erfüllen, sondern als Beamte mit der Zeit voranzuschreiten, der Bevölkerung hingebend zur Seite zu stehen und dazu beizutragen, die mächtig emporwachsenden Fragen der Zeit der Lösung entgegenzubringen. Und diesem neuen Staat werden wir nur gerecht, wenn wir in voller Einmütigkeit handeln und uns als eine Gesamtgemeinschaft betrachten mit gleichen Rechten und gleichen

Pflichten gegen unsern Herrn im Himmel,

gegen unseren irdischen König und gegen unser Vaterland, denen zu dienen wir unser stolzes Vorrecht nennen. Dann ermahnte Redner die Beamten, ihrer traditionellen einfachen Lebensführung treu zu bleiben, es sei dies ein Gebiet, wo der Beamte vorbildlich wirken und zeigen solle, daß auch diejenigen, die mit Glücksgütern nicht in dem Maße gesegnet sind, wie andere Kreise, diesen nicht nachstehen, aber vorangehen in der Erfüllung der Pflichten gegen König und Vaterland.

### Höhere Löhne für die Eisenbahner.

Dresden, 31. Mai. Zur Milderung der auf fast allen Gebieten der Lebenshaltung herrschenden Teuerung hat die königlich sächsische Staatsbahnverwaltung ihren Arbeitern, deren Löhne erst im Herbst 1911 allgemein erhöht worden sind, wiederum wesentliche Lohnverbesserungen bewilligt, die mit rückwirkender Kraft am 1. 4. d. J. ab zur Einführung gelangen. Dies verursacht eine Mehraufwendung von jährlich 2 Mill. Mark. Ferner ist eine Verbesserung der Ruhezeiten der Arbeiter in Aussicht genommen. hierfür der aus den Dienst der Stadt Unna ausscheidende Baurat Moderso

Der Jahresbericht gibt eingehenden Aufschl über die Entwickelung und die Fortschritte d Verbandes in dem abgelaufenen Geschäftsja 24 Wehren mit 921 Mitgliedern sind dem Verba neu beigetreten, sodaß dieser nunmehr 470 We ren mit 26 828 Mitgliedern zählt.

### Die Bagdadbahn.

Berlin, 31 Mai. Das „Berl. Tagebl." schreibt: In seiner mitgeteilten Rede über die Bagdadbahn und die Koweitverhandlungen hat Sir Edward Grey gesagt:

„Falls die Regierung eine klare Zusicherung erlangt, daß die Bahn ohne ihre Zustimmung nicht über Basra hinausgeht, so hat die Regierung kein Interesse mehr daran, sich dem Bau der Strecke Bagdad-Basra zu widersetzen."

Dies ist der eigentliche Kernpunkt der deutsch-englischen Verhandlungen über die Bagdadbahn. Von deutscher Seite war vor zwei Jahren im März 1911 etwas unvorsichtig erklärt worden, man wolle die Bahn nicht über Bagdad hinaus bauen. Man sprach diesen Verzicht aus, als man vor der türkischen Regierung die

Konzession zu der Zweiglinie nach Alexandrett

erhielt. Jetzt wünschte man die Bahn doch bis Basra fortführen zu können und die Einigung kam auf der von Grey gegebenen Grundlage zustande. In diesem Punkte liegt zweifellos ein Erfolg der deutschen Unterhändler vor.

Sir Edward Grey hat dann weiter gesagt:

„Mit der Bestimmung, daß die Linie nicht über Basra hinausgehen soll, treffen wir tatsächlich ein Abkommen, das uns von der Furcht und Sorge befreit, die s. Z. bezüglich des persischen Golfes bestand."

Gleichzeitig hat sich die britische Regierung durch das englisch-türkische Koweitabkommen von dieser „Furcht und Sorge" befreit.

Noch nicht zum Abschluß gebracht sind die Verhandlungen über die Flußschiffahrt und wohl kaum angebahnt sind die Verhandlungen über die Zusammenbringung des Kapitals der Strecke Bagdad-Basra.

Der Staatssekretär des Aeußeren, Herr von Jagow, hat gestern im Reichstage dem Abg. Dr. Müller-Meiningen auf eine kurze Anfrage über die Bagdadbahn betont, die Bestimmungen des Vertrages wonach die Bagdadbahn in Basra endigen solle, beruhten auf der Voraussetzung, daß der Chat-El-Arab bis Basra schiffbar gemacht und dauernd schiffbar erhalten wird. Das ist in der Tat eine notwendige Voraussetzung. Der Irrtum war in der Müller-Meiningenschen Anfrage, als wolle England nunmehr die

Bahnlinie Basra-Koweit

bauen.

Ein anderes Mißverständnis ist durch die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." vom 16. Mai hervorgerufen worden. In dieser Erklärung hieß es über die deutsch-englischen und die englisch-türkischen Verhandlungen:

„Immerhin wird, ehe die deutschen Interessenten und die deutsche Regierung ihre Zustimmung geben können, noch ein weiterer Meinungsaustausch erforderlich sein, durch den die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gegen gleichwertige Gegenleistungen sicher gestellt werden."

Der letzte Teil dieses Satzes ist vielfach so aufgefaßt worden, als bedinge die deutsche Regierung sich für die Zugeständnisse, die sie in der Bagdadbahnfrage macht, Gegenleistungen auf anderen Gebieten aus. Diese Annahme trifft nicht zu.

### 23. Westfälischer Feuerwehrtag.

Lippstadt, 31. Mai. Unsere alte Westfalenstadt ist zur Feier des Westfälischen Feuerwehrtages festlich geschmückt. Ueberall prangt frisches Grün und die Fahnen wehen lustig im Winde, um die Abgesandten der westfälischen Feuerwehren festlich zu empfangen und willkommen zu heißen.

Bereits am gestrigen Tage fand im Hotel „Köppelmann" eine Ausschußsitzung statt, an der auch die Vorsitzenden der Kreisverbände teilnahmen. In dieser Sitzung erfolgte durch den Verbandsvorsitzenden, Fabrikanten Hermann Franken-Gelsenkirchen, Mitteilung über verschiedene Vorgänge auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Der Entwurf einer Kreisbrandmeister-Dienstordnung, Uniformangelegenheit und Abzeichen für Brandmeister wurden eingehend erörtert. Von verschiedenen Seiten war die Vergütung für nachbarliche Feuerlöschhilfe angeregt worden.

Die eigentlichen Verhandlungen begannen um 8 Uhr im Saale des „Waldschlößchens", ebenfalls von Franken-Gelsenkirchen geleitet. Nach einer Begrüßungsansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete, beschloß die Versammlung, an diesen ein Huldigungstelegramm abzusenden. Die Versammlung war von über 400 Delegierten der westfälischen Feuerwehren besucht. Der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten hatten Vertreter entsandt und übermittelten den Feuerwehrleuten die Grüße und Wünsche ihrer Auftraggeber.

Die Tagesordnung ist besonders reichhaltig und umfaßt nicht weniger als 24 Punkte. U. a. soll auch die Anstellung eines

Provinzial-Feuerlöschdirektors für Westfalen

besprochen und evtl. beschlossen werden. In Aus-

### Ein Bochumer Defraudant festgenomme

Locarno, 31. Mai. Hier wurde der Kau mann Willi Claas festgenommen, der in Boch der Firma Müller & Co. 32 000 Mark veruntre hatte.

### Das rheinisch-westfälische Zement-Syndik

Bochum, 31. Mai. Hier fand heute ei Versammlung der Werksbesitzer in der Zementi dustrie von Rheinland und Westfalen statt, b über die Erneuerung des rheinisch-westfälisch Syndikats beriet. Einige Werke waren vertrete andere hatten sich entschuldigen lassen. Die Ve sammlung kam zu keinem Ergebnis. Es wur beschlossen, eine neue Werksbesitzerversammlu auf den 7. Juni einzuberufen.

## Berliner Börse.

Berlin, 31. Mai. Bei Eröffnung der Bö verlautete gerüchtweise, daß mit einem Bankk sortium Verhandlungen wegen der Uebernahme v 300 Millionen neuer 4prozentiger Reichsanleih geführt würden. Die Besprechungen dauern z Zeit noch an, doch kann es sich, wie später verlaute nicht um die Schaffung neuer fundierter Anleih sondern um Schatzscheine mit 1jähriger Dauer du deln, die in den Erträgnissen der Wehrsteuer feine zeit gekürzt werden sollten. Die Börse zeigte sich über diese Kreditoperationen anfänglich recht ver stimmt und in ziemlichem Umfange gelangte We zum Abruf. Hierzu kamen noch die ungünstige Nachrichten vom heimischen und internationale Eisenmarkt, wie die Preisermäßigung an der gest gen Düsseldorfer Montanbörse, sowie die Rückgän der englischen Eisenpreise und Stabeisenpreise se tens des österreichischen Eisenkartells. Es kam da her zu empfindlichen Kurseinbußen. Auf dem Mon tan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsmarkte betrugen die Einbußen 2 bis 3 Prozent und darüber.

Einem besonderen Druck unterlagen Canadaktie mit vorläufig 8prozentigem Verlust. Auch Banke wurde heute stärker in Mitleidenschaft gezogen. S verloren Deutsche Bank über 1 Proz. Die russische Banken waren fast durchgängig bis über 2 Proze rückgängig. Von einzelnen Werten setzten Canad ihren Rückgang um über 2 Prozent fort. Ebens verloren Prinz Heinrichbahn. Auch Baltimo tendierten stärker nach unten. 3prozentige Reich anleihe verloren anfänglich 0,20, später noch ei mal so viel, sodaß sie jetzt 75,50 notieren. Mangel jeglicher Aufnahmelust, welche der Markt heute ku kundete, setzte sich das Kursniveau mit Verlust auch in der zweiten Börsenstunde weiter fort. D Stimmung blieb unlustig. Tägliches Geld fü einige Tage 6 Prozent. Die Seehandlung war mi unveränderten Sätzen am Markte.

## Vermischtes.

— (Eine Katzenzucht der Kaiserin.) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß unsere Kaiserin nicht nur eine große Tierliebhaberin ist, sondern auch eine der schönsten Katzensammlungen in ihrem Neuen Palais zu Potsdam besitzt. Es ist eine Zucht der sehr seltenen und eigenartigen Siamkatzen, die aus Siam stammen und dort nur im Besitz des Kaisers gewesen sein sollen. Auch heute gilt die Siamkatze in Deutschland noch als eine große Seltenheit und ist hauptsächlich in den Zoologischen Gärten zu finden. Die Kaiserin hat vor nicht langer Zeit dem Zoologischen Garten zu Berlin ein schönes Exemplar geschenkt. Eigenartig ist bei diesen Katzen die sehr dunkle Färbung des Kopfes und die helle Färbung der Augen. Schöne Tiere haben einen sehr großen Wert, besonders wenn sie, wie die Katzen der Kaiserin, rassefein sind. Es sind in Paris für sehr schöne Tiere schon von Liebhabern 5000 Mk. gezahlt worden. Vor ungefähr 20 Jahren war es in Paris Mode, daß jede Dame der guten Gesellschaft eine Siamkatze haben mußte. Allmählich ist man von dieser Mode wieder abgekommen, und heute weiß man in Paris nichts mehr davon. Wenn man aber diese entzückenden Tierchen sieht, dann versteht man erst, wie diese Mode entstehen konnte. Die Kaiserin hat ihre Zucht von Siamkätzchen schon seit längerer Zeit und verfolgt das Gedeihen der Tiere mit großem Interesse. Man kann dabei hinzufügen, daß unsere Kaiserin auch eine große Liebhaberin von Hunden ist. Die Prinzessin Viktoria Luise, die ihre Freundschaft für Tiere von ihrer Mutter gelernt hat, schwärmt besonders für schöne Pferde, da sie eine Meisterin im Reiten ist. Man kann sie in der letzten Zeit des öftern bei Parforcejagden im Sattel sehen.

•

**Humor des Auslandes.**

Pensionsinhaberin: „Wenn jemand von ihren Bekannten in der Stadt in unser Haus will, werden Sie mich hoffentlich empfehlen."

Abreisender Kurgast: „Das will ich. Aber es fällt mir gerade keiner ein, gegen den ich etwas habe. — —" (Boston Transcript.)

•

„Also diese beiden netten Männer waren in Sie verliebt?" — „Ja." — „Und sie haben wirklich Ihretwegen ein Duell ausgefochten?" — „Ja." — „Säbel oder Pistolen?" — „P—p—pistolen!" — „Wie aufregend! Waren sie denn geladen?" — „Nein, sie waren beide nüchtern." — —

„Cleveland Plain Dealer.)

## Sprechsaal.

**Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Fritz Gebe Kirchhörde feiern am heutigen Tage im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

## Familiennachrichten

Geboren: Paul Lücker, Köln, 1 Sohn.

Verlobte: Meta Alexander mit Emil Höchster, Köln-Bonn. Anni Rosenthal mit Eugen Kahn, Wien-Berlin. Angelica Stefens mit Hans Buhr, Freiburg. Maria Bielefeld mit Dr. Wilh. Marré, Warburg. Mechtilde Lesmeister mit Franz Kapell, Aachen-Eichweiler.

Gestorben: Ww. Henriette Wittich, Köln. Wilhelm Brüninghaus, 72 J., Werdohl. Hermann Frowein, 55 Jahre, Köln. Robert Becker, Düsseldorf.

---

**Zurückgekehrt!**
**Sanitätsrat**
**Dr. Asthöwer**
Poststr. 37. Fernspr. 2473.

---

**Zurückgekehrt!**
Dr. med.
**Weispfenning**
Kaiser-Wilhelm-Allee 75.

---

**Zurückgekehrt!**
**Dr. G. Stratenberg**
Frauenarzt
**Südwall 11.**
Privatfrauenklinik.

---

**Zahnatelier**
**Maria Metzner**
Dortmund
**Ostenhellweg 26.**

---

**Zahn-Praxis**
Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss,** Dentist
**Ludwigstr. 12**
Seitenstraße der Brückstraße

---

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

---

**PATENTE**
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
**Patent- und techn. Büro**
**Conrad Köchling, Ing.**
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

---

**PATENTE**
etc. erwirkt und verwertet in allen Staaten seit Jahren anerk. schnell Ch.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer
Berlin, Gitschinerstr. 106 a. d. P.-A.
Das Buch „Wie muss eine Erf. f. d. Verwertung beschaff. sein" Gratis

---

**Spezial-Damensalon**
zum
Frisieren, Kopfwaschen, **Ondulieren, Manicure**
Meine Spezialität:
**Haltbare Ondulation**
**Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1 M.**
**Antertigung sämtlicher Haararbeiten.**
Damen, welche ausgekämmt. Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.
**W. Meyerdreß**
Friseur u. Perückenmacher
**Burgwall 6**
vis-à-vis Olympia-Theater.

---

**Unerreicht im Gebrauch!**
**Haarlärbekamm „Margonal"**
ges. gesch.



Zahlreiche tägl. Bestellungen bestätigen die vorzügliche Wirkung desselben, denn graues od. rotes Haar wird echt blond od. schwarz gefärbt. Garant. unschädl. Mehrere Jahre zu gebrauch. St. Mk. 3. Margonal, Berlin 169 S. W. 29. Zu haben Germania-Drogerie, Ostenhellweg 5.

---

**Verloren — Gefunden**
**Gelber Teckel**
Name Waldmann, zwisch. Datteln und Ulen abhanden gekommen. Kennzeichen verletztes Ohr. Wiederbringer Belohnung. (33346
Restaurant „Katharinenter" **Holtkamp, Dortmund**
Königswall 25.

---

**Statt Karten.**
**Paul Treeck u. Frau Ella** geb. Franke
zeigen hocherfreut die Geburt eines
kräftigen Mädels an.
**Dortmund,** 31. Mai 1913. (48324

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Barop belegene, im Grundbuche von Barop, Band 4, Blatt Nr. 23, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ehefrau** Maurermeister **Franz Göbel, Henriette geb. Butz** in **Dortmund** eingetragene Grundstück Barop, Flur 3, Nr. 13-2/88, Provinzialstraße Nr. 83 mit: a) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 900 M., b) Stallanbau mit Waschküche, Nutzungswert 12 M., Größe 3 ar, 44 qm — Gebäudesteuerrolle 254, Grundsteuermutterrolle 352 —

**am 25. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 I, Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

**Dortmund,** den 27. Mai 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.**



**Zähne** in allen Preislagen

**1000** von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

**Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.**

Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empehlen für **Aengstliche und Nervöse.**

**Durch 15-jährige Fachtätigkeit** sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.

Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 17696

**Albrecht's Zahn-Praxis**
**Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.**
Achten Sie genau auf die Hausnummer 30.
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr
Sonntags von 9—1 Uhr.

---

**Geschlechts-**
**Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche** etc.
**Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener-Universität
**Ehrlich-Hata 606.**
**Dortmund,** Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

---

**Zähne 1 Mk. und 2 Mk.**

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

**10 Jahre reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

**Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark** p. Zahn

**Patent-Reform-Gebiß**
bei billigster Preisberechnung.




**Alleinanfertigung** in Dortmund u. Umgebung
nur in meiner Praxis.

**Plomben** von 1 Mk. an. Nervtöten . . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.

**Zahn-Praxis G. Engel, Dentist**
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
**Ostenhellweg 39.**
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

---

**Wer seine Besitzungen verwaltet**
wünscht und sich die **bewährten und sachgemäßen Einrichtungen** und **Erfahrungen einer langjährigen, praktischen Tätigkeit** auf diesem Gebiete zunutze machen will, wende sich in **Dortmund, Balkonstrasse 8** an
**Lessing's Verwaltungsgeschäft,** H. Schmitz
Prima Referenzen von Sparkassen, Banken und Privaten.

---

**Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55**
**Mk. 22 Waschmaschinen bis 41 Mk.**
Lieferung franko, Katalog gratis.
**Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.**

---

**Zementsäcke**
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

---

# ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk. **1.—.** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingegang. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstunden **9—12** und **2—7** Uhr, Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano.

**C. RIEP,** In Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
**Dortmund,** nur **Westenhellweg 134, I.** 6. Haus vom Körnerplatz.

---

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!
einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette
bevorzugt stets die begehrte Marke
**Zalmani frères**
zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
**Zigarettenfabrik Malzmann**
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

---

## Vermietungen

---

**AUG. MÜLKER DORTMUND** ADLERSTR. 10-12 Tel. 61 u. 7073 SPEZIALGESCHÄFT
**MÖBELTRANSPORT** ELEKTR. SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

---

**Lagerräume**
in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. a. vm. Näh. 1. Kampstr. 48, part.

---

**Zu vermieten:**
Sehr fester, allseitig geschlossener
**Schuppen,**
80×12 Meter Anschlußgeleise a. d. Staatsbahn, Wasserleitung u. elektr. Licht vorhanden.
**Dortmunder Marmor u. Granit-Werke, G. m. b. H. Dortmund-Wambel.**

---

Drei
**Bureau-Räume**
zu vermieten. 83290
Wenkerstraße 25.

---

**Büroräume**
Arndtstr. 10 (Ecke Heiligerweg), 6 Erdgeschoß-Räume für Büros, Lager od. Ausstellungslokal geeignet, mit besonderer Zentralheizung per sofort od. später zu vermiet. Hebenstreit, Krückenweg 51. Telephon 1188.

---

**Großes Geschäftslokal**
für jedes gröss. Geschäft geeignet (Eckl.) f. spät. zu verm. Schr. Ang. u. A. L. 3902 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

---

**Ladenlokal zu vermieten.**
Rheinischestr. 154.

---

**Mod. Ladenlokal**
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

---

**Die Herrschaftl. 1. Etage**
bestehend aus 8 Räumen m. Zubehör des verstorbenen Herrn Geh.-Rat Harz ist anderweitig zu vermieten.
Näh. Ostwall 52, part.

---

Hochherrschaftliche
**7 Zimmer-Wohnung**
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

---

**1. Etage,** herrsch. Wohn., im Mittelp. der Stadt, per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Schr. Ang. u. T. B. 7299 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Schöne Etagen**
v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 8. Tel. 1177.

---

**1. Etage**
(5 Zim., Zentralheiz. usw.)
Kronprinzenstraße 4
1. Juli mietfrei.
Näheres dort Erdgeschoß.

---

## Herrschaftl. 1. Etage

bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheiz., Entstaubungsanl. u. Zubehör im Hause Kaiserstraße 24 per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres
Architekt Löwer, Kronenstraße 31.

---

5 Zimm., Küche, Mans. mit Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Ardeystr. 1.

---

4 Parterre Zimmer, abgeschlossen, Hinterh. mit Stallung, Lagerraum u. Keller u. großem Hofraum, ist sof. zu vermieten. Das Haus ist auch zu kaufen. 47856
Schr. Ang. u. S. G. 3944 an den Gen.-Anz. Dmd.

---

**Wohnung, abgeschl., 4 Z.** u. Bad, el. Licht u. Gas per 1. Juli od. früh. zu vermiet. Preis 430 Mk. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. 32804

---

**Abgeschlossene 3. Etage** 4 sch. Zimm. nebst Zubeh., Schubertstr., per 1. Juli zu verm. Münsterstr. 133½.

---

4 Zim. pt. o. pt. a. 1. Juli zu vm. Düsseldorferstr. 10.(

---

**Wohnungen**
v. 2 u. 3 Z. p. 1. Juni u. 1. Juli in d. Gneisenaustraße zu verm. Schützenstraße 57.

---

**Abg. 3 Z.-Wohnung**
per 1. Juli zu vermieten. Näh. Hackarderstraße 188, gegenüb. d. Wagenwerkstelle.

---

**Sch. abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung** 1. Juli zu verm. Uhlandstr. 58, part.

---

**3 Zimmer** 1. Juli zu verm. Neue Beurhausstr. 23.

---

**2 Zimmer u. 1 Bodenzim.** per 1. Juli zu vermieten. Näh. Rolandstraße 81.

---

**Ein schönes Zimmer** sofort billig zu verm. Näh. Heiligegartenstraße 35.

---

**Ein schönes Zimmer** sof. z. vermieten. Bornstr. 204. (

---

**2 Bodenz.** an ruh. Leute zu verm. Thomasstraße 4.

---

**1 Bodenz.** an einz. Pers. zu verm. Westerbleichstr. 25, 1.

---

**Schön möbl. Zimmer**
mit voller Pension (elektr. Licht) zu vermieten.
Stiftstraße 11.

---

Ein hübsch möbliertes
**Zimmer**
zu verm. Weberstr. 33, II.

---

**Fdl. mbl. Wohn- u. Schlafz.** a. 2 H. o. Eing., evtl. mit Kochgelegenh. zu vermieten. Königswall 39. (

---

Gut möbliert. (48006
**Wohn- u. Schlafzimmer**
Elektr. Licht, Schreibtisch z. Weißenburgerstraße 23, I

---

**Möbl. Zimmer** (auch Wohn- u. Schlafz. mit 1 oder 2 Bett.) Rediendacherstr. 31, II Ecke Kreuzstr.-Vinckeplatz

---

**Nähe Hauptbahnhof**
gut möbl. sep. Wohn- u. Schlafzim. bill. zu verm. Königswall 42, Fa.-Gesch. (

---

Ein ruhiges
gut möbl. Zimmer
an junges Mädchen zu vm.
Hagenstraße 42, pt.

---

**Für Reisende**
**Mbl. Zim. f. Tage u. Woch.** zu vermiet. Münsterstr. 11.

---

Freundlich
**möbl. Zimmer**
mit voller Pension zu verm.
Nordstraße 40, 2. Eta.

---

**Frdl. möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Kaiserstraße 14, 2. Etg.

---

**Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz.** mit Morgenkaffee an 1 od. 2 Herren zu verm. Schwanenstraße 50, II.

---

**Möbl. Wohn- u. Schlafz.,** eleg. einger., m. el. Licht etc. in bess. Hause zu vermieten. 48868 Kuckelke 14.

---

**Gut mbl. Wohn- u. Schlafz.** sep., Nähe Hauptbahnhof, an Herrn od. Dame zu vermiet. Mühlenstraße 9, part.

---

**Schön möbl. Zimmer** sofort oder 1. 6. zu vermieten. Bischofsgasse 3.

---

**Gut mbl. Schlaf- u. Wohnzim.** mit Schreibtisch, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Hausmannstraße 11, an der Sonnenstraße.

---

**Fein möbl. Frontzimmer** in bess. Hause zu vermieten. Schwanenstraße 66, 2. E.

---

**Schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Ostwall 44.

---

**Freundl. möbl. Zimmer** a. bess. Herren zu vermieten. Hohestraße 61, II.

---

**Sch. mbl. Zimm.,** p., mit od. ohne Pension zu vermieten. Saarbrückerstr. 62, I.

---

**Frdl. möbl. Zimmer mit Pens.** an 1 od. 2 H. zu vm. 1. Kampstraße 117, II.

---

**Gr. möbl. Z.** an Herrn od. Dame mit od. o. Pens. zu vermiet. Weiherstr. 25, II. (

---

**Hübsch möbl. Zimmer** Nähe Hauptbahnhof zu vm. 2. Kampstraße 4, 1. Et.

---

**Sch. möbl. Z.** f. Herrn mit oder ohne Pension zu vm. Westenhellweg 35, II.

---

2 hübsch möbl. Zim., 1. Et., sind mit 2 Betten 1. 6. zu vermieten. Nordstraße 20. (

---

**Möbl. Zimmer** m. Kochgelegenh. frei. Brüderweg 34, 1. Etg. Eingang Schwanenstraße.

---

**Ein bess. möbl. Z.** zu verm. 3 Min. v. Hptbhf. 25 ℳ p. Monat. 1. Kampstr. 49, II.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** per sofort zu vermieten. Südwall 19, 1.

---

**Schön möbliertes Zimmer** sofort oder später zu verm. 48341 Heroldstraße 2, I.

---

**Gut mbl. Zim.** m. 1 o. 2 B. u. Kochgelegenh. zu verm. Burgholstr. 4, 2. Etg.

---

**Möbl. Zimmer mit Pens.** an Herren zu vermieten. Jungesellenstraße 11.

---

**Frdl. mbl. Zim.** mit od. o. Pens., mit Klavierbenutz., zu verm. Bissenkamp 20, I. (

---

**Freundl. möbl. Zimmer** an 2 Herren zu vm. Josefstraße 4, I., a. Körnerplatz. (

---

**Fein m. Wohn- u. Schlafz.** m. Schreibt. an H. o. Dame zu vm. Kaiserstr. 12, 3 Tr. (

---

**Einf. möbl. Zimmer** zu verm. Karcher, 1. Kampstraße 31, III, im Neubau. (

---

Möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 1. Kampstr. 74, 1. Et. links

---

**Groß. möbl. Frontzimm.** zu verm. Burgwall 24, 1. Et.

---

**Möbl. Zimmer,** Klavier u. Balkon, Preis 25 Mk., zu verm. 1. Kampstr. 88, 1. Et.

---

**Möbl. Zim.** mit 2 Bett. sof. zu vm. Düsseldorferst. 18, pt.

---

**Mbl. Wohn- u. Schlafz.** sof. zu vm. Schwanenstr. 1½, pt.

---

**Einf. möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. Ostwall 31. (

---

**Gr. sch. möbl. Z.** mit od. o. Pens. Saarbrückerstr. 21, III

---

**Möbl. Zimmer mit Pens.** zu verm. Am Rondel 4, II, lks. (

---

**Frdl. mbl. Z.** a. 2 H. zu vm. Brauhausstr. 9, a. Markt.

---

**Mbl. Zim. mit 1 u. 2 Bett.** zu vm. 1. Kampstr. 10, I. (

---

**Freundl. möbl. Zimm.** zu vm. Humboldtstr. 63, 1. Etr.

---

**Gut mbl. Zim.** mit Pens. zu verm. Saarbrückerstr. 18. (

---

**Möbl. Zimm.** m. b. Pens. z. verm. Johannesstr. 15, pt.

---

**Gut mbl. Zim.** 65 u. 60 M. z. verm. Ostwall 31½. (

---

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Kielstraße 37, part. (

---

**Einf. möbl. Zim.** z. verm. Gnadenort 13, L. N. Hptbhf

---

**Möbl. Part.-Zimmer** zu verm. Wilhelmstr. 2. (

---

**Frdl. mbl. Zim.** sof. z. b. m. o. ob. B. Dorotheenst. 22, I

---

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Saarbrückerstraße 68, part.(

---

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. 1. Kampstr. 59, 1. Etg.

---

**Mbl. Z. m. Kochgel., bes. f. Artist.** Gerberstraße 16. (

---

**Einf. möbl. Zim. mit voller Pension.** 1. Kampstraße 99.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vm. 47881 Brüderweg 57, ptr.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vm. 48012 Weiherstr. 20, 1. Et.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** frei. Uhlandstr. 42. 2. Eta. r.

---

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. Vinckeplatz, 5, II. r.

---

**Möbl. Frontz.** an solid. H. zu vm. Bornstr. 62, 2. Etg.

---

**Möbl. Zimmer** zu verm. Friedrichstraße 20.

---

**Möbl. Wohn- u. Schlafz.** an 1 o. 2 H. z. v. Helle 7, 1. Et.(

---

**Gut mbl. Z. m. Schreibt.** zu verm. Schwanenstr. 46, II. (

---

**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Friedrichstraße 2, I.

---

**Möbl. ger. Mans.-Zimm.** zu verm. Beurhausstr. 59, I. (

---

**Sch. möbl. Zimm.** zu verm. am Hauptbhf. Weberstr. 23. (

---

**Möbl. Zimmer mit Pens.** zu verm. Schwanenstr. 57, II. (

---

**Ein schön möbl. Z.** sof. zu verm. Ardeystraße 114, I.

---

**Gr. sch. m. Z., m. o. ohne P.** frei. Westenhellweg 56, I. (

---

**Möbl. Z. m. 1—2 B., m. o. ohne P.** Hohestr. 31, II. (

---

**Gut mbl. Zim. ev. m. Klav.** zu verm. Poststraße 27, II. (

---

**Gut möbl. Zimmer** zu vm. Westenhellweg 180, II.

---

**Einf. möbl. Zimm. f. bess. Handw.** Brüderweg 40, II.

---

**Möbl. Z. Balkenstr. 11, I. (**

---

**M. Z. m. 2 B. Kaiserstr. 214**

---

**Möbl. Z. Sedanstr. 18, pt. (**

---

**2 Schlafstellen frei.** Bett allein. Kurzestr. 24, pt. (

---

**Sch. Schlafst. f. 1 Pers.** zu verm. Hüttemannstr. 57, I. (

---

**Schlafstelle frei.**
Otten, Leopoldstr. 18, I.

---

Schlafst. Gerberst. 23, p. (

---

Pr. Schlfst. fr. Bornst. 49, ob.

---

Pr. Schlfst.-Schleswigerst. 12, I.

---

Schlfst. fr. Friedrichst. 19, p.

---

**Schlafst.** Wilhelmstr. 2 (

---

Pr. Schlfst. frei. Weiherstr. 65, II.

---

2 anst. Handw. erh. **g. Pens.** Rediendacherstr. 36, 2. Etg.(

---

**Anst. Handw. erh. Kost u. Log.** Mallinckrodtst. 119, IV.

---

2 pr. Hdw. erh. g. **Kost u. Logis.** Thomasstr. 14, pt. (

---

Anst. j. Mann erh. **Kost u. L.** Gnadenort 12, I. a. Hptbhf. (

---

G. K. u. Log. Lauenburgerstr. 10, III

---

**Prv.-Mittagstisch 70 Pf., Abendtisch 50 Pf.** Ostwall 31½. (

---

**Bess. Mittagstisch**
i. A. **70** Pfg.
**Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

---

## Miets-Gesuche

---

**Ganzes Haus**
in Brackel oder Asseln zu mieten oder kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Angabe d. Lage, Größe sowie der Mietserträgnisse erbeten u. H. J. 2903 a. d. G.-A. D.

---

Brautp. sucht z. 1. August 4 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, mögl. Südosten. Schr. Ang. m. Preis u. J. M. 7354 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

Einz., ruh. Dame, Osten bevorz., sucht **abg., moderne 3 Zim.-Wohn.** zum 1. Juli. Schr. Ang. u. S. J. 3952 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

Per sofort oder später
**2 Z.-Wohnung**
im Süden gesucht.
Schr. Ang. u. A. P. 7319 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**1 großes leeres Zimmer,** evtl. 2 Zimm. gesucht sofort oder später von 2 Damen i. d. Nähe des Stadttheaters. Schriftl. Ang. u. K. D. 7359 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

Auswärtiger Herr sucht zum zeitweilig. Aufenthalt in Dortmund
**gut möbl. Zimmer**
dauernd zu mieten.
Schr. Ang. u. R. S. 2904 an den Gen.-Anz., Dortm. (

---

## Immobilienmarkt

---

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
**Grundbesitz Hypotheken.**

---

**Kleines Fabrikgebäude**
(zirka 70×11 Meter) mit Hofumzäunung, Bahnanschl. Wasserleitung u. Abwässerung, sehr geeignet als Lagerplatz, Werkstatt, Fabrik etc., a. vergrößerungsfähig, zu 8000 Mark zu verkauf. Offerten unt. B. S. 7252 an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Bauplätze**
Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. **Gebrüder Stern,** Westenhellweg 64, 1. Etage.

---

Zwei gut verzinsliche
**Wohnhäuser**
Kreuzstr. 71 u. Arneckestr. 71 je 3 Zim.-Wohn. a. verk.

---

**Dampfziegelei-Verkauf.**
Alt. Familiensitz, gut eingerichtet für 2 Millionen-Fabrikation in Stadt a. Südharz gelg., gut. Tonlager, in voll. Betriebe verkäuflich. Für strebs. Mann bietet dieser Verkauf, da d. Preis so gestellt, daß Käufer Existenz findet, ein selten günstiges, reelles Ankaufsobjekt. Off. sind sof. u. „**Dampfziegelei-Verkauf 681**" an **Daube u. Co., Ann.-Exp. Kassel** a. r.

---

**Baumaterialien-Fabrik**
an 20 Jahre in der Fam., wegen Todesfall d. Besitzers preisw. verk. Das Werk ist im Betriebe, rentabel, Fachkenntn. nicht nötig, leicht zu führende Branche. R. Selbstkäuf. woll. Offert. u. **Baumaterialien-Fabrik 682** an **Daube u. Co., Ann.-Exped., Kassel** senden.

---

Suche sofort in Dortmund od. nächst. Umgeb. ein mittl.
**Zigarrengeschäft**
gegen Kasse zu kaufen.
Schr. Ang. nebst äußerst. Preis unt. K. L. 7355 an d. Gen.-Anz. Dortm. (

---

## Wirtschaft.

In einem industriereichen Orte in der Nähe Dortmds. ist eine gutgehende, seit 40 Jahren bestehende
— **Wirtschaft** —
mit Gesellschafts-, Vereinszimmer u. Kegelbahn unter günstig. Bedingungen zum 1. Aug. d. J. anderweitig zu verm. Lage sehr günstig zu mehreren Fabriken.
Schr. Ang. u. C. G. 3890 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

Flottgehendes
**Tapeten- und Farbwaren-Geschäft**
umständehalb. sof. billigst z. verkaufen. 7—10 000 Mark Jahresverd. garant. Tücht. Reflektanten, die über 3000 bis 4000 Mark Barkapital verfügen, wollen gefl. Off. u. W. W. 33208 an d. General-Anz. Dortmund send. Auch f. tücht. Maler und Anstreicher passend.

---

Gutgehendes
**Zigarren-Geschäft**
in guter Lage Dortmunds **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** 33336
Schr. Angeb. mit Kaufbedingungen unt. D. J. 2905 a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

---

**Dampfbäckerei.**
Flotte Dampfbäckerei nebst sämtlich. Inventar in guter Lage des Industriebezirks zu verkauf. Gutes Ladengesch. Anzahlung 5000 Mark.
Schr. Ang. u. R. E. 3957 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

**Sichere Existenz.**
Modernes Langjähr. Schuhgesch., Lager 20, Umsatz 45, Platzgröße 30 Mille, nahe Dortm., größerer Unternehmung halber gelegentl. solvent. Fachmann günstig verkäufl. Schr. Ang. u. F. H. 3859 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

---

**Gutgeh. Milchgeschäft,** 250 bis 270 Liter, für 1850 Mk. zu verk. mit Pferd u. Karre.
Schr. Ang. u. J. G. 7352 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

**Einziger Adressenverlag**
i. rhein.-westf. Industriegebiet sterbefallshalber sof. z. verkauf. Bis jetzt als Nebengeschäft betr., trotzdem 300 Mk. Netto Verdienst monatl. Erforderl. 1000 M. bar. (1 Schreibmaschine, Schränke, Material inkl.) R. i. d. Geschäftsit. (48397

---

Tüchtig. jung. Mann als
**Teilhaber**
gesucht. Vorzustellen Sonntag vormittag 10—1 Uhr. (
**Artmann,** Burgwall 27.

---

**Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Nkp.**

---

**Aust. Bank**
A.-G., gew. 1. u. 2. Hyp. b. 90 Prozent. Wirtz u. Co., Oberhausen (Rhld.)

---

**Goldsichere Kapitalanlage.**
Auf wertvoll. Geschäftshaus nahe Dortm., Wert 90 000 Mk., Miete 5800 Mk., wird von selbst vermög. Besitzer **2. Hypothek von 10—15 Mille** gesucht. 1. Hypothek 39 000 Mk. Gute pünktl. Zinsen.
Schr. Ang. u. **Goldsicher 3358** an den Gen.-Anzeig.

---

**Wer leiht**
ein, achtb. Ww. m. gut. Geschäft 1000 Mark geg. mon. Zurückzahl. u. 100 Mark u. g. Zinsen geg. gute Sicherheit? Schr. Ang. u. W. W. 7358 an d. Gen.-Anz. Dtm.

---

**500 Mk.**
auf 1 Jahr zu 5 Proz. Zinsen u. 100 Mk. Vergüt. von bess. Beamten in sicher. Position gesucht. Sicherheit mehrfach vorhanden.
Schr. Ang. nur v. Selbstgeber unt. H. G. 3954 an d. Gen.-Anz. Dortm.

---

**Gesundes Geschäft,**
**Putz, Modewaren, Konfektion oder Herren-Artikel** in **frequentester** Lage einer lebhaften Stadt des **Ruhrkohlen-Gebietes** zu übernehmen gesucht von geschäftsgewandter junger Dame mit vorläufig Mk. 6000,— bar. Genaue direkte Offerten unter **K. F. 6608 an Rudolf Mosse, Köln.** (33244

---

**Goldgrube für rührige Eheleute!**
Wegen Ueberlastung **verkaufe** ich mein in zentraler Lage Düsseldorfs (Eckhaus) belegenes **Kolonialwaren-, Obst- und Lebensmittelgeschäft mit 100 000 Mk. Jahresumsatz** zu dem aussergewöhnlich billigen aber festen Preise von 6000 Mk. Waren zum Fakturenwert. Günstige Zahlungsbedingungen! Kein Borg! Billige Miete! Nichtfachleute werden angelernt. Reflektanten mit 3000 Mk. Barvermögen wollen Anfragen unter **Df. W. 3662 an Rudolf Mosse, Düsseldorf** richten.

# Jung-Mühle

**Cabaret und Palais de Danse**
**Dortmund, Krüger-Passage**
**Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.**

**Neue Debüts von:**

Claire Arbanoff
Soubrette
Hedi Petrow
Sängerin
Clairchen Schenk
Stimmung-Soubrette
Feritta-Quartett
Verwandlungs-Tänzerinnen
Pretty Girls
Tanz-Duett
Poldy Lenz
Humoristin am Flügel
Joë William
Song and Dance Humorist und Bangospieler
Lena Duvéqué
Meisterin der Vortragskunst
Cäsar Ritter von Halbdank
Heldentenor
Fritz-Frank-Bergmann
Satyriker

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.
Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr:
50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

# Dortmunder Musikverein

## Voranzeige
**für die Konzert-Saison 1913/14.**
(Aenderungen vorbehalten)

**I. Konzert am Sonntag, 26. Oktober 1913.**
U. A.: IV. Symphonie . . . . . von Tschaikowsky.
Der Feuerreiter, für Solo, Chor und Orchester . . . . . von Hugo Wolf.
Morgenlied, für Solo, Chor und Orchester . . . . . von Hugo Wolf.

**II. Konzert am Sonntag, 7. Dezember 1913**
Gemischtes Programm. Streichquartette und A-Capella-Chöre. — Das Petersburger Streichquartett (Gründer: Seine Hoheit Herzog Alexander z. Mecklenburg-Strelitz)

**III. Konzert a. Sonntag, 15. Februar 1914**
Johanna d'Arc, Mysterium für Soli, Chöre, Orchester und Orgel . von M. Enrico Bossi. (Neu, zum ersten Male!)

**IV. Konzert am Sonntag, 5. April 1914.**
Die Matthäus-Passion . . . . . von Joh. Seb. Bach.

Abonnements à Mk. 12.— sind in der Dreist'schen Buchhandlung, Betenstrasse 16 und im Verkehrsverein a. Markt zu haben.

# Deutscher Luftflotten-Verein
**Ortsgruppe Dortmund.**

Am Dienstag, den 3. Juni cr., abends 8½ Uhr, findet im großen Saale des Restaurants „Zum schwarzen Raben" Hansastraße, hier, ein

## Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Ph. Tange von hier über den **gegenwärtigen Stand der Flugtechnik** statt, unter gleichzeitiger **Vorführung eines größeren Flugzeugmodells.**

**Eintritt, auch für Nichtmitglieder, frei!**
Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.
**Der Vorstand.**

**Konditorei & Café**
## :: Lüchtemeier ::
**Dortmund, Bornstrasse 12,**
gegenüber Olympia-Theater. — Telefon 7001. —
**Familien-Café, angenehmer Aufenthalt**
Täglich grosse Auswahl in **Kaffee-, Tee- und Weinbackwerk, diverse Torten, Eis etc.**
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
**Schöne luftige Räume.**
Sämtliche Tageszeitungen liegen auf.

**Einen äußerst lohnenden Ausflug** gewährt der Besuch des 1016 ha großen, von bewaldeten Höhen umgebenen, vielbuchtigen 130 Millionen cbm Stauinhalt fassenden

## Möhnetalsperre-Sees.

Mit den Zügen der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen v. Soest, Werl, Neheim-Hüsten oder Hamm bequem zu erreichen.
Von Niederense, Talsperre, herrl. Spaziergänge durch d. Arnsberger Wald nach **Arnsberg** (Perle d. Sauerland.).
In **Soest** hochinteressantes altertümliches Stadtbild, Stadtumwallung, sehenswerte alte Kirchen und Fachwerkbauten, Burghofmuseum usw.
Die **Ruhr-Lippe-Kleinbahnen** verausgaben Sonn- und Feiertags und im Sommer auch Mittwochs und Samstags **Ausflugskarten zu ermäßigten Preisen.**
Näh d. die **Direktion d. Ruhr-Lippe-Kleinbahnen, Soest.**

# Reisszeuge
**Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge**
**sehr billig!**
**A. Eick & Comp.**

**Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Feitweis, Hilden b. Düsseldorf, Schillstr. 21.**

**Damen** finden liebev., diskr. Aufn. b. **Heb. Peter, Hannover,** Waldhelmstr. 69, 2.-8. 7093. Mäß. Pr.

Gewandte **Massage** von gebildeter Dame, **Bäder** 2c. **Königswall 28.** (

**Masseurin** führt jede Massage aus **Mäßige i. W.**, Hammerstr. 104 pt.




**Küchenabfall abzugeben.**
**Bornstraße 257.**

**Täglich zwei Konzerte.**

# Café Passage

**Westenhellweg 11** **Westenhellweg 11**

Ab 1. Juni

## Der phänomenale Geiger
# Hans Schultzer

langjähriger Dirigent des berühmten Carpati-Orchesters in Bukarest.

**Was schreiben die Zeitungen über Hans Schultzer?**

**Rumänischer Lloyd, 4. Mai 1910:**
. . . Schultzer bringt einen gesunden deutschen Zug nach Bukarest. Seine witzsprühende Art zu dirigieren und einzelne Finessen heraus zu holen, lassen stets Stimmung und einen Applaus aufkommen, wie ihn das „Carpati" wohl noch nie erlebt hat. . . .

**Rumänischer Lloyd, 24. Februar 1911:**
. . . Unter dem überaus hübschen Programm muß das von Herrn Schultzer mit vollendeter Meisterschaft vorgetragene Violinsolo der Zigeunerweisen hervorgehoben werden, welches stürmischen Beifall auslöste und nach welchem dieser beliebte Musikdirigent mit prachtvollen Blumenspenden geehrt wurde. . . .

**Illustrata, Januar 1912.**
. . . spielt Schultzer. — Nur wer ihn gesehen und gehört hat, nur der kann eine Idee haben von der Kunst, mit der er den Bogen handhabt. Durch sein Spiel und feines, originelles Dirigieren erzwingt er sich die Aufmerksamkeit des Publikums und versteht er es, einen für Momente alles vergessen zu machen. . . .

**Bukarester Tageblatt, 7. Januar 1912:**
. . . Wir hörten von Herrn Schultzer „Siciliano und Rigaudeon" von François-Franceur in der Bearbeitung von Kreisler, sowie einen Zigeunertanz von Nachés. Herr Schultzer mußte sich zu einigen Zugaben bequemen, was am besten beweist, wie er sich die Symphatien der „Bukarester" erworben und erhalten hat. . . . 33235

**Nachmittags von 4—7, abends von 9—2 Uhr.**

**Nach Amerika von Antwerpen**
**mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der**
**Red Star Line**
**Erstklassige Schiffe**
**Mäßige Preise**
**Vorzügl. Verpflegung.**
**Abfahrten wöchentlich Samstags n. New York**
**14 tägig Donnerstags nach Boston.**
**Auskunft durch:**
**Red Star Linie, Antwerpen oder deren Agenten.**

## Heiraten

**Heirat.** Ja. gebild. Mann, 30 J. alt, d. beff. Ständ. angeh., in guter u. geacht. Position, von vorteilhaftem Aeuß., mittelgroße, hübsche Erscheinung, solid, offener Charakter, sucht ebensolche Dame zwecks baldig. **Heirat** kennen zu lernen. Ja. Ww. nicht ausgeschloss. Vermöa. erwünscht. Diskret. Ehrensache. **Vermittler verbeten. Anonym zwecklos.** Schriftl. Angeb. unter **F. O. 3930** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geschäftsm., 25 J. alt, kath. Religion, mittelgr., angen. stattl. Ersch., wünscht Verkehr mit einer Dame i. Alt. v. 20—30 J. zw. **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Schr. Off. unt. Darleg. der Verhältn., möal. mit Bild u. **W. Sch. 3956** an Gen.-Anz. Dortm. erb. Diskr. Ehrens.

**Heirat.**
Evgl. Frl., 39 J., mit etw. Vermögen, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, a. dies. Wege mit e. solid. Herrn, Handwerker o. dgl., zw. **Heirat** i. Verkehr zu tret. Ernstgem. Off. u. **M. B. 7362** a. d. Gen.-Anz.

**Heirat.**
J. Witwer, Maschinist, 33 J., mit ein. 6jähr. Mädch., m. Damenbek. zwecks spät. **Heirat.** Off. u. **M. H. 179** an Fil.-Exp. Münsterstr. 44

Jung. Mann (Wirtssohn), 25 J. alt, vermög., sucht sich **einzuheiraten** oder die Bek. ein. jg. Dame mit Vermögen, die Lust zum Wirtschaftsbetrieb hat. Anonym zweckl. Diskr. zugesich. Schriftl. Ang. u. **B. W. 3955** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. meine Freundin, kath., 36 J., etw. Vermöa., **Lebensgefährten.** Selbige ist tücht. i. Hausb. u. Geschäft u. sehr kinderl. Anonym zwecklos. Off. unt. **R. L. 294** a. d. Fil.-Expd. **Ruhfus,** Sonnenstraße 74. (

Fräul., 48 J., gute Ersch. u. Vergangenh., 2500 M. Ersp., w. die Bek. eines sol. Herrn in ges. Verh., Witwer mit Kind nicht ausgeschl., zwecks **Heirat.** Schr. Ang. bis zum 8. Juni unt. **D. D. 7356** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welche Kenntnisse sind zur Erlangung einer

## Büro-Stellung

**vor allem** erforderlich?
1. **Sicherheit** in der deutschen Sprache (Rechtschr. 3. u. 4. Fall, Stil) eine schöne, geläufige Handschr., Gewandtheit im mündl. u. schriftl. Rechnen.
2. **Eine gute Fertigkeit** im Stenographieren und im sichern Wiederlesen des Stenogramms, flottes, korrektes und sauberes Arbeiten auf der Schreibmaschine.
3. **Gewandtheit** in der Erledigung der täglichen Kontorarbeiten (Formularkunde), der leichteren Korrespondenz und der Buchführung.

**☞ Diese Kenntnisse sowie eine umfassendere, gediegene Vorbildung für die Bürolaufbahn erlangen strebsame j. Leute mit Sicherheit in**

**Philipps** kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule **23 jährige Praxis**
**Dortmund** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25 — 2 Min. v. Hauptbahnh. Fernspr. 7651.
Anmeldungen werden im Schulhause part. entgegengenommen. 3323




Vertreter: **Theodor Arntzen,** Dortmund, Telephon 292.

Unberechnet
an jedermann
sendet die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig das vollständige Verzeichnis der eleganten Lederbände mit Goldschnitt aus der Universal-Bibliothek. Die reizend ausgestatteten, zu Geschenken bei jeder Gelegenheit sehr beliebten Bände sind durch
jede Buchhandlung
zu beziehen.

**Bücher-Revisor**
**Gust. Schmidt, Dortmund.** Wissstr. 32. Bilanz. Akkord. Monatsbuchführung. Gründl. Buchführungslehre. 45821

**Gust. Schmidt, Dortmund.** Wissstr. 32. Bücherrevisor. Gründl. Buchführungslehre.

**Fr. Naturbutter,** Postk netto 8 Pfd. zu Mk. 9.20 frk. Nachn. versend. **M. Friese, Ortelsburg, Ostpr.** (

## An- und Verkäufe

**Sofort Geld**
f. Möbel, Zigarr., Schuhw., Kolonialw., Waren a. Art, Pianos, Fahrräder, Nähm. **J. Brangenberg, Nordstr. 15**

Kaufe gebr. Möbel, Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113, 0.

**Kaufe gebr. Möbel.**
**F. Rautert,** Weiherstr. 2½.

**Gelegenheitskauf.**
**Hochmod. Schlafzimmer** mit hoh. Marmor u. groß. Stür. Spiegelschr. u. **Matratzen** u. elegante feine **Pitschpine-Küche** zusam. für den Spottpreis von 450 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Echt eich. u. imit. ital. nußb. **Schlafzimmer** selten schöne Modelle, mit 180 cm brt. Schränken, sowie feinste pitschp. Küchen stehen beim Fachmann sehr billig zum Verkauf. Polieren, Beizen u. Aufarbeiten aller Möbel gut u. billigst. **Ludw. Boß,** Möbeltischlerei u. Beizerei, Königswall 49. **Werkstatt Lindenstraße 35.** (

**Brautleute**
kaufen gut und billig ihre
**Möbel**
i. Möbelausstattungsgeschäft
**P. Kazmierczack,**
**Dortmund, Mühlenstr. 6.**

**Zu verk. Speisez., dkl. Eiche, Buffett, Auszieht., 4 Lederstühle.** 1. Kampstr. 49, pt. (

**Sämtliche Möbel**
all. Art, zus. auch einz., bill. zu verkaufen. Nordstraße 15.

**Möbel, ganze Einrichtung., sowie einz. Teile** auf Abzahlung verkauft
**G. Hausner,** Brüderweg 10.
Spez. w. b. Einkauf vergüt.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. zu verk. 1. Kampstr. 114.

**Fast neues Sofa, Ausziehtisch Paneelbrett, Spiegel m. Untersatz, Schreibpult u. Kleiderschrank zu verkaufen. Wilhelmstr. 40, 1. Et., r.**

**Pritschv. Anrichte, 1 Feldbett u. Garderobeständer** bill. zu verkaufen. Silberstr. 38, 1. (

Schöne
**Laden-Einrichtung**
für Manufakturwaren
**Theken, Tische, Oefen, Regale**
mit Glasschiebetüren
u. s. w. bill. zu verk.
**Gottschalk & Cie.**
**Münsterstraße 40½, Hof.**

**Heu billig zu verkaufen.** Burgholzstr. 58, Hinterhaus.

Eine alte **Geige** billig zu verkauf. Schwanenstr. 5. (

**Drilling,** Cal. 16, 9,3×72 b. z. verk. Schr. Ang. u. **M. K. 7357** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

**Fast n. Rasenmäher** bill. zu verk. Hamburgerstr. 58, pt. (

**Gleichstrommotor,** 110 Volt, fast neu, f. Klavier verkäufl. Teleph. 72. **Hagen in Westf.**

**Sprachbriefe** Lauf.-Langensch. gebr., z. kauf. ges. Off. Lagerkarte 126 hauptpostl. (

2 guterhaltene **Hausbacköfen,** fast neu, billig zu verkaufen. **Joh. Gröne, Kamen** Rottstraße 24.

**Wenig gebr. w. Herde u. Bettstelle** billig abzugeben. 48857) Weiherstraße 2½.

**Alte Nähm. u. Fahrräder** zu kauf. ges. Breitegasse 9.

**Guterh. Sitz-Liegewagen** z. vk. Leibnitzstraße 16. (

**Sitz-Liegewagen zu verkauf.** b. d. Tannstr. 20, 3. Etg.

**Zusammenklapph. Kinderw.** zu verk. Dresdenerstr. 46, pt.

**Mod. grün. Voile-Kleid** für schlanke 44 Figur, preiswert zu verk. Holzhofstr. 6, II. (

**Beff. Anzug,** w. getr., b. z. verk. **Annuß,** Mühlenstr. 6. (

**Neu. Fahrr., Torp.-Frlf.,** m. voll. Garant., Wert 130 M, nur 85 M. Heroldstr. 10. (

**Hchf. Fahrr.** f. 65 M zu vk., Wert 110. Amalienstr. 1, II.

**El. Nickel-Fahrrad** b. z. vk. Casper, Bornstr. 107, II. (

**Gebr. Herren- u. Mädchenrad** spottb. Heroldstr. 10. (

**Leichtes Landaulet** und Halbverdeck (Einspänner) zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **E. F. 2877** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Ein gut erh. Plateauwagen,** 100 Ztr. Tragkr., billig zu verk. od. geg. ein. leichten Flachwagen einzutauschen. **Franz Prokop, Wellinghofen**

Kaufe guterh. **Handkarre,** Ladefläche nicht unt. 150 mal 80 cm. Offert. **Postfach 549 Dortmund.** (

**Bauernwagen,** geeignet zum Treberholen, billig zu verkf. Bleichmärschstraße 55.

Zwei schwere
**Pferde,**
Belgier, fehlerfrei, wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 33279

**Münsterl. Stute,** 12 J., zu verkauf. Weiherstr. 2½. (

**3 kräftige Arbeitspferde,** darunter eine Ia. Stute, für Landwirte weg. Mangel an Arb. bill. zu vk. Märkischestr. 270, Strb.-Haltest. Kluse.

**Oldenb. Wallach,** abgezahnt noch sehr gut u. zuverlässig, billig zu verkaufen. 48319) Baumstraße 41.

**Flotte schwarze Stute** preisw. z. vk. **Dortmunder Tierklinik,** Adlerstr. 20. (

**Esel** 30 Stück lg. Tiere eingetroff. **C. Gebers, Wiesenburg** Mark

**Dobermänner!**
Weg. Aufgabe d. Zucht 9 M. alte Hündin (schwarzrot), sowie 1 braune u. 1 schwarze Hündin, 9 Woch. alt, mit Ia. Stammb., Eltern: Reda von Dobermannheim, Bob v. Elfenfeld, zu verkauf. Schanzstraße 2. Fernruf 3563. (

**Original Singer Nähmaschinen**
sind nur zu beziehen durch
# SINGER CO.
**Nähmaschinen Act. Ges.**

**Dortmund** Westenhellweg 23, Münsterstrasse 38½
**Castrop,** Widumerstrasse 40..
**Hamm,** Grosse Weststrasse 49.
**Hörde,** Chausseestrasse 67.
**Lünen,** Langestr. 6, **Unna,** Wasserstr. 8.

**Filialen in allen grösseren Städten.**

**Straßensperrung.**
Die Bergmannstraße von Braunschweiger- bis Clausthalerstraße wird wegen Asphaltierung vom 2. Juni d. Js. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
**Dortmund,** 30. Mai 1913.
**Polizeiverwaltung.**

## Bekanntmachung.

Am **Montag den 2. Juni,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokal bei **Wwe. Schnittker** in **Hombruch**
**1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 1 Trumeaux**
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
**Dortmund,** 31. Mai 1913.
**Steckel,** Gerichtsvollzieher.

**Hund** spottbill. zu verkauf. **Eving,** Kaiserstraße 34. (

**Sprech. Papagei** bill. zu vk. Schillerstraße 39, I. I.

**Sofort Geld**
**auf Konfektion, Manufaktur, Buckskins, Schuhwaren, Möbel, Zigarren etc. Waren und Werte aller Art.**
Strengste Diskretion.
**Adolf Herz**
**Brückstraße 50.**

**Hautkrankheiten,** selbst die hartnäckigsten behandelt gratis mit sicherem Erfolge **Fr. Abmeyer, Hannover 12 a.** 48261

## Unterricht

**Dr. Szitnicks Institut**
**Düsseldorf**
**Vor** bereits f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. l. Ref.

**Lehrerin**
mit Abitur erteilt gründlich **Unterricht und Nachhülfe** in allen Fächern.
Schr. Ang. u. **A. W. 2778** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Englisch.**
**Beginn neuer Kurse**
**pro Stunde 75 Pf.**
**Dienstag, 3. Juni, 9 Uhr abds.**
Probest. frei ohne Verbindlichk.
**Early's School**
**Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689**
**Diplom. Nationallehrer.**

**Chauffeur-Schule MAINZ**
Aeltestes Institut!
Prosp., Stellenvermittlg. frei.

**Kaufm. Ausbildung**



Damen und Herren jeden Standes welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 20062
**Buchhaltungswesen**
**(einfache, doppelte und auch amerikanische).**
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen erbitte ich in meinem Büro **Wissstrasse 38 I, Ecke Prinzen- u. Wißtr.**
**Gerhard Sändker,** Bücher-Revisor.

**Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule**
**Dortmund, Andreasstr. 6a.**
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
**Grosse Werkstatt. Garage und Vulkanisier-Anstalt.**
**Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.**

**Private Zuschneide-Schule**
**für Frauen und Töchter** (Privatunterricht) von
**Ehefrau Heinrich Winner.**
System: **Behm**
**Gründer des besten Pariser Systems.**
**Dortmund, Saarbrückerstr. 47**



**Schülerin-Aufnahme täglich.**
**Nähkursus (Honorar 10 Mk.)**

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
**Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren**
der gesamten **Damen, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 32171

...Unterricht

...Institut ... Dortmunds ... Direktor ... Prima Referenzen ... Eintritt ... Erfolge. Mäßi... Pferde. ...

...Lehrerin ... Stunde 75 Pf. ...

...englisch. ... Kurse ... Stunde 75 Pf. ... Montag, 3. Juni, 9 Uhr abds. ...

...Schule ... Stellenvermittlg. frei ... Bestes Institut ... MAINZ ...

...Chauffeur-Schule ... Sonntags-Kurse ... Elektrotechniker. ... Automobilbau ... Wasserstr. 6a.

...Schule ... Kaufleute ... Damen ... Herren ... Prospekte ... Probe u. letzte Rate ... Stenographie ... Maschinenschreiben ... Buchführung ... Korrespondenz ... Handelsrecht ... Wechsellehre ... Wirtschaftslehre ... Volkswirtschaftslehre ... Handelsgeographie ... Warenkunde ... Rechnen ... Stenotypistinnen ... Anfänger. ... Kaufmännisches Institut ... Kleiderstr. 47

...Act. Ges. ... Act. Ges. ... Eisenbahnweg 23 ... Oberstrasse 38½ ... Wasserstr. 8 ... Stadttheaters.


erziehung, während die anderen im Rußkohlenbergbau Arbeit fanden. Eines Tages brach der Fürsorgezögling aus der Anstalt aus und begab sich nach Herzogenrath, wo er 8 Tage hindurch beschäftigt war. Da er

**falsche Legitimationspapiere**

führte, die er gestohlen hatte, hielt er es in Herzogenrath nicht länger aus und reiste bald darauf nach Gelsenkirchen, wo er mit den Mitangeklagten zusammentraf. Sie hielten dann in dem Kosthause des Mawranneck ihre Zusammenkünfte ab und entwarfen einen großzügigen Einbruchsplan, den sie teils im Einzelnen, teils zu mehreren, teils gemeinschaftlich ausführten, ein Plan, der das Feld der Diebestätigkeit zeitweilig nach Mitteldeutschland und Frankreich erweiterte. Kellas allein verübte ein Dutzend schwerer Einbruchsdiebstähle; u. a. erbrach er die Türen eines Geschäfts in Gelsenkirchen und stahl einen großen Posten Käse und Eier, in Bismarck deckte er

**das Dach einer Mühle ab,**

stieg ein und stahl eine Menge Bleirohre. Bei einem Kaufmann in Gelsenkirchen schlug er die Tür mit einem Beil ein und stahl aus dem Keller Lebensmittel, dann erbrach er eine Baubude und stahl Kleidungsstücke und Handwerkszeug. Als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, fuhr er wieder nach Herzogenrath, wo er Arbeit annahm, um dort schon am folgenden Tage einen Einbruch zu verüben, wo ihm Zigarren und Ausweispapiere in die Hände fielen. Dann begab er sich nach Frankreich, wo er als Bergmann arbeitete. Eines Tages entwendete er einem Schlaf- und Arbeitskollegen den Betrag von 240 Franken aus der Hosentasche. Später kehrte er in das rhein.-westf. Industriegebiet zurück und nahm hier seine Einbrechertätigkeit wieder auf. In Bismarck überkletterte er eine 3½ Meter hohe Mauer und stieg in einen Metzgerladen ein, in Langenbochum stahl er seinem Onkel 77 Mark und seiner Mutter 95 Mark. Auf ähnliche Weise wurden die Einbruchsdiebstähle verübt, an denen die Mitangeklagten beteiligt waren. Alle diese gemeinschaftlichen Einbrüche beschränkten sich auf Gelsenkirchen, Buer sowie Dortmund und Umgebung, und im großen und ganzen waren es Bäcker-, Metzger- und Kolonialwaren-Läden, die gebrandschatzt wurden. Bei einem Althändler zerschnitten sie das Schaufenster mit einem Diamanten und plünderten den Laden. Bewaffnet waren sie mit Revolvern, Dietrichen und sonstigen Einbrecherwerkzeugen. Schließlich wurde ihnen ihre Verwegenheit doch bedenklich und sie beschlossen, über Hagen nach Süddeutschland auszuwandern, teils zu Fuß, teils mit der Eisenbahn. Sie kamen bis nach dem bei Frankfurt a. M. gelegenen Ort Möhrfelden, wo sie nächtlicherweile das Sportshaus des Turnvereins Germania erbrachen. Von dort machten sie sich auf den Weg zu Fuß nach Darmstadt; aber sie sollten ihr Reiseziel nicht mehr erreichen. Unterwegs gerieten sie mit fremden Personen zusammen, in deren Verlauf Kellas den Revolver zog und zweimal auf die Gegner anlegte, indessen gingen die Schüsse nicht los. Dieses Rekontre mit mancherlei eigenartigen Begleitumständen führte zur Verhaftung der verwegenen Gesellen.

Die Burschen sind in der heutigen Verhandlung vollauf geständig, schon deshalb, weil der Anführer der Bande nicht im geringsten Veranlassung nimmt die verübten Straftaten zu beschönigen, wie er überhaupt ein eigenartiges und unverständliches Wesen zur Schau trägt. Die Verhandlung scheint ihm außerordentliches Vergnügen zu bereiten, denn er lächelt unausgesetzt bei der Erörterung der Einbruchsdiebstähle. Er beschönigt nicht nur nichts, sondern gibt zu seinen Ungunsten auch das zu, was ihm gar nicht nachgewiesen werden kann. Das auffallende Gebahren des Angeklagten veranlaßt folgenden Dialog zwischen dem Vorsitzenden und ihm: Vors.: Kellas, ist das Benehmen, das Sie zur Schau tragen, ernst oder wollen Sie renommieren? — Angekl. Kellas (herzlich lachend): Warum sollte das nicht ernst sein? — Vors.: Sie waren früher in der Fürsorgeanstalt Wettringen bei Burgsteinfurt untergebracht? — Angekl.: Ja. — Vors.: Im September 1912 sind Sie ausgebrochen. Warum taten Sie das? — Angekl.: In der Vorschule des Zuchthauses bleibt niemand. — Vors.: Dann sind Sie nach Herzogenrath gefahren und haben dort 8 Tage gearbeitet. Warum sind Sie so schnell wieder fort? — Angekl.: Wenn man falsche Papiere hat, darf man nirgends lange bleiben. — Vors.: Wo hatten Sie denn die falschen Papiere her? — Angekl.: Die hatte ich in Bremen gestohlen. — Vors.: Das ist ja ganz neu. Wie kamen Sie denn nach Bremen? — Angekl. (verschmitzt lächelnd): Ich bin in Bremen nicht mehr fremd. — Vors.: Sie sollen sich nun auch Spitznamen zugelegt haben? — Angekl.: Jawohl, jeder von uns

**hatte seinen Diebesnamen**

damit wir uns bei unseren Einbrüchen verständigen konnten, wenn Gefahr im Verzuge war. — Vors.: Wo hatten Sie denn die Spitznamen hergenommen? — Angekl.: Wir haben viel das Kino besucht und die Namen haben wir aus den gesehenen Stücken entnommen.

Die Angeklagten erklären dann auf Befragen, daß sie mit besonderer Vorliebe die Sherlock Holmes und ähnliche Sensationsfilms gesehen haben. Vors.: Sie sollen, nachdem sie aus der Fürsorgeanstalt entwichen sind, ständig einen geladenen Revolver bei sich getragen haben? — Angekl. Kellas: Nicht einen, sondern drei, außerdem einen Glasschneider, eine Taschenlampe und Dietriche. — Vors.: Was wollten Sie denn mit den Revolvern? — Angekl.: Leute abwehren, wenn wir bei den Einbruchsdiebstählen überrascht werden sollten. — Vors.: Hätten Sie denn in einem solchen Falle wirklich jemand niedergeschossen? — Angekl.: Selbstverständlich. Glauben Sie das denn nicht? — Vors.: Haben Sie denn gar kein Verständnis dafür, daß Sie etwas getan haben was unrecht ist? — Angekl.: Nein. — Vors.: Haben Sie denn gar kein Gefühl, kein Gewissen? — Angekl.: Nein. — Vors.: Haben Sie die Schule besucht? — Angekl.: Ja, aber nicht viel. — Vors.: Haben Sie auch Religionsunterricht genossen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Ist Ihnen denn auch die Höhe der Strafe gleichgültig, die heute über Sie verhängt wird? — Angekl.: Das ist mir ganz egal. — Vors.: Wenn es Ihnen aber an Kopf und Kragen gehen sollte. — Angekl.: Auch das ist mir egal. Einmal wird mir das doch blühen. — Vors.: Wieso? — Angekl.: Man hat mir schon oft gesagt, daß ich keine 25 Jahre alt werde. — Vors.: Warum ist Ihnen das gesagt worden? — Angekl.: Nun, weil ich eben schon so manches Verbrecherstückchen geliefert habe. — Vors.: Wie sind Sie denn auf eine solche Bahn gekommen? — Angekl.: Wenn die Eltern sich von einem abwenden und keine Liebe mehr für ein Kind übrig haben, dann wird einem eben alles gleichgültig.

Damit ist die Beweisaufnahme beendigt. Die in Frage kommenden Einbruchsdiebstähle sind Ende letzten Jahres und zu Anfang dieses Jahres verübt worden. Nochmals zum Wort zugelassen erklären die drei Mitangeklagten,

**wieder ein ehrliches Leben**

führen zu wollen und bitten um eine milde Strafe, während der Hauptangeklagte Kellas bittet, ihn nicht zu Gefängnis sondern zu Zuchthaus verurteilen zu wollen. Der Staatsanwalt beantragt gegen Kellas 3 Jahre Gefängnis, gegen die drei Mitangeklagten je 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Kellas auf 5 Jahre Gefängnis, gegen Nowakowski auf 6 Monate und gegen die beiden anderen auf je 5 Monate Gefängnis.

## Was Frau Quaßler sagt.



Geehrter Herr Redakteur!

Gestern habe ich nun auch das Prachthotel am Bahnhof besichtigt. Ja, was Sie wohl glauben, Herr Redakteur!, die Quaßlern ist immer mittenmang, wenn in Dortmund was los ist und an Benehmität nimmt sies mit jeder auf. Wie das so kam? ich stehe mit meinem Mann gestern abend vor den großen Spiegelscheiben des Hotels und wir drücken uns die Nase daran breit, um zu gucken, was nun da drinnen wohl los war und ob sie schon so ein Feif op de Clock Thee fertig gemacht hätten, wovon der General-Anzeiger immer schreibt.

„Dummes Zeug, Minna," sagte mein Mann, „der Feif op de Clock Thee ist nachmittags um 3 Uhr." Na, er muß es ja wissen, denn er hat die feine Welt bereist, indem er in seiner Jugend Deckwascher auf einem englischen Kohlenschiff war.

Während wir noch so guckten und einen alten rotköppigen Herrn bemusterten, der in der Halle im Lehnstuhl saß und schlief, klopfte uns einer auf die Schulter und wer wars? Unser alter Freund Heinrich, der früher Aushilfskellner war und jetzt Hoteldiener im Fürstenhof geworden ist. Na, der lotste uns denn nun von hinten rein ins Hotel und zeigte uns durch eine Tür im Wintergarten die ganze Herrlichkeit. Nein, so was von Pracht! und die Wände all mit grüner Seide bespannt, wenn ich da nur ein paar Meter von hätte, ließ ich mir eine Bluse machen, grün steht mir zu gut.

Ein kleiner schwarzhaariger Herr, der sehr wichtig aussah, lief durch die Halle und rief immerzu: „biß-sehr, biß-sehr!" Ich sagte, „das ist gewiß ein italienischer Graf, der sich bei unserem feuchten Wetter so erkältet hat, daß er immerfort niesen muß." Aber Heinrich erklärte, das sei der Oberkellner, der bloß „bitte sehr" sage, weil man ihn gerufen habe. Er komme von Paris, spreche sieben Sprachen und, um in Dortmund nicht aus der Uebung zu kommen, alle durcheinander.

„Heinrich," sage ich, „drei spreche ich auch."

„Nanu," sagte er.

„Ja," sage ich, „hochdeutsch, Dortmunder Platt und Münsterländisch."

„Dann sind Sie doch mehr für die Herberge zur Heimat geeignet, Frau Quaßler," meinte Heinrich, „denn hier kommt man ohne son bißchen Französisch doch nicht aus."

Wir fuhren dann mit Heinrich ordentlich im Lift rauf. Das geht so sanft, daß man gar nichts merkt



und doch ist man mit einemmal oben. Es ist wie im Kientopp und man meint, alles wäre Zauberei, wie wennste schwebst!

Mariau und dann die schönen Stuben für die Fremdlinge. Im kaiserlichen Schloß kanns nicht feiner sein. In den Badezimmern alles aus Marmor und in jedem steht, man schämts sich beinahe zu sagen — ein richtig gehendes Klosett. Und ganz schneeweiß! Und denken Sie mal, ganz allein für eine Person. Bei mir kommen 37 Menschen auf eins und die Klinke wird garnicht kalt. Und dann ist da auch unten an der Erde so ein längliches weißes Becken mit Warmwasserspülung, wahrscheinlich halten die Gäste das Gesicht da rein. Ich mochte Heinrich nicht fragen, denn es war mir alles so schenierlich. Ich sagte bloß: „Na, für die äußerliche Reinlichkeit ist hier ja nun gesorgt, wenn es nun man bei den Reisenden mit der innern Moral auch so gut bestellt ist. Aber das muß wohl oft nur so so sein, denn mir hat mal ein Reisender ein Buch in Lieferungen aufgeschwätzt, wo ich viel Aerger davon gehabt habe, weil ich nachher nicht wieder davon abkommen konnte; was nützt so 'nem Schwindler, daß er badet!"

„Frau Quaßler," sagte Heinrich, „es gibt allerlei Reisende und wenn ich erzählen wollte, was ich schon alles im Hotel erlebt habe, da könnte ich ein Buch voll schreiben. Aber nun wollen wir uns einmal einen Spaß mit den Lichtsignalen machen. Sehen Sie, Frau Quaßler, in diesem Hotel wird nicht mehr geschellt. Wenn Sie hier auf den Knopf drücken, dann flammt draußen auf dem Korridor ein weißes, oder rotes, oder blaues Licht auf und dann kommt das Zimmermädchen, oder der Kellner, oder der Hausdiener rein. Nun hängen Sie sich mal das Badelaken ganz um und dann drücken Sie auf den Knopf da, während wir uns im Nebenzimmer verstecken."

Na, ich wollte ja erst nicht, aber dann überredeten sie mich doch und ich hing mir das Laken



um und drückte auf den Knopf. Da klopfte es auch schon an die Tür und ich rief „Herein". Ein schmuckes junges Ding kam und sagte, als sie mich sah: „Gnädige Frau haben geschellt?" Das kitzelte mich natürlich mächtig und ich erwiderte recht vornehm: „Ja, ich habe Ihnen gescholten!"

Aber da lachten die beiden Kerle im Nebenzimmer laut auf und nun entdeckte das Mädchen den ganzen Schwindel. Na, ich muß ihr doch imponiert haben, sonst würde sie nicht gnädige Frau gesagt haben. Mein Mann meinte freilich, es müßte sehr kurzsichtig sein, doch an solche gewöhnlichen Redensarten bin ich ja bei ihm gewöhnt. Aber Heinrich meinte, sie hätten im Hotel schon gnädige Frauen gehabt, die sich an Aussehen und Auftreten nicht mit mir messen könnten, was mich hinreichend stolz machte und womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.




**Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.**

Nr. 148. Sonntag, 1. Juni 1913.

# Des Mannes Dämon.

1 Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Der Wagen, in dem Baronesse von Gildern nach jahrelanger Abwesenheit wieder Schloß Reuttenstein entgegenfuhr, rumpelte eilig über die holprige Landstraße.

Aber Bernhardine, als Freundin und Hofdame der verwitweten Herzogin-Mutter seit langem an Asphaltpflaster und Gummiräder gewöhnt, lächelte nur gerührt, so oft die schwerfällige Herrschaftskutsche einen unerwarteten Hopser machte. Das alles war ja noch wie damals! Nichts hatte sich in dem lieben alten Talwinkel verändert, gar nichts! Höchstens die Apfelbäume längs der Straße waren älter und mitunter recht wunderlich verknorrt geworden. Die Wälder an den Berghängen sahen dunkler aus. Im Dorf, das sie soeben passiert hatten, gab es ein paar neue Häuser und einen protzigen Kaufmannsladen an Stelle des früheren Krämergewölbes — — und sie selbst war ja auch alt geworden!

Ja, die Jugend! Wie eine Fata morgana stieg sie plötzlich empor. Jeder Baum, jeder Stein rief längst vergessene Bilder wach. Und doch waren ihre und Bruder Rolfs Jugend nicht besonders rosig gewesen. Ohne Mutter unter dem unbeugsamen strengen Willen eines harten Vaters heranwachsend, war blinder Gehorsam von jeher ihr Los gewesen.

Gewiß hatte der alte Mann sie in seiner Weise auch geliebt. Aber merken hatte er es sie nie lassen. Durchdrungen von sehr starkem Standesgefühl, wortkarg und förmlich, hatte er die beiden Kinder stets in gemessenem Abstande von sich gehalten. Um so inniger hatten sich die Geschwister aneinander geschlossen, hatten tausend kleine Geheimnisse geteilt und phantastische Zukunftspläne geschmiedet.

Bernhardine lächelte wehmütig, als sie jetzt an diese kindlichen Träume zurückdachte. Das Leben hatte alles so anders gemacht! Als sie 18 Jahre alt war, hatte ihr Vater ihr eine Gesellschafterin gegeben; — Elisabeth Winter hatte sie geheißen. Noch jetzt in der Erinnerung glaubte Bernhardine kaum je ein strahlenderes, süßeres und liebreizenderes Wesen gesehen zu haben, als Elisabeth es gewesen war.

War's ein Wunder, daß ihr alle Herzen zuflogen, am heißesten das Rolfs, der damals nach beendeten Studien eben ins Vaterhaus zurückkehrte! Er hatte Frauenanmut und Wärme nie kennen gelernt. Nun fühlte er sie staunend wie ein Wunder sich entschleiern.

„Die oder keine!" hatte er damals dem Vater auf all sein gebieterisches Abmahnen zur Antwort gegeben. Vielleicht war es wirklich nur eine törichte Jugendliebe gewesen. Vielleicht auch nicht. . . .

Elisabeth war nicht nur schön und gut, sie hatte auch Charakter, wie der alte Baron Gildern zu seiner Genugtuung bald erkannte. Denn was er bei dem Sohn weder mit Heftigkeit noch mit Drohungen erreichte, das gelang ihm bei Elisabeth durch eine kurze Unterredung. Er appellierte an ihren Stolz und fragte ganz kühl, ob sie es auf ihr Gewissen nehmen wollte, sich zwischen Vater und Sohn zu stellen. Heimat, Glück und Existenz des Sohnes stünden auf dem Spiel, denn zugeben würde er — der Vater — diese Heirat niemals.

Da ging sie, still, ohne Abschied, ergeben in ein Schicksal, das stärker war als sie.

Was wohl aus ihr geworden war? Weder Bernhardine noch Rolf hatten je wieder von ihr gehört.

Rolf wurde auf Reisen geschickt. Zwei Jahre blieb er in fernen Ländern und als er heimkehrte, war er ein auch gegen die Schwester verschlossener, ernster, stiller Mann geworden. Später hatte er auf Wunsch des Vaters ein schönes, wohlerzogenes und reiches Edelfräulein geheiratet, das ihm einen Sohn — Bernhard — geschenkt und kaum eine Lücke in seinem Leben gelassen, als sie bald danach gestorben war.

Inzwischen hatte auch Bernhardine ihren Herzensroman durchlebt. An Reuttenstein grenzte die Herrschaft Wildenmark. Heinz von Wildenmark — der tolle Wildenmark, wie man ihn später während seiner kurzen Laufbahn als Diplomat nannte — war Rolfs Jugendgespiele gewesen, und Bernhardine liebte ihn leidenschaftlich. Auch er erwies ihr Aufmerksamkeiten, und in den Jahren, da Rolf abwesend war, kam es zu einer Verlobung.

Nur für kurze Zeit. Denn über Wildenmark begannen allerlei böse Gerüchte umzugehen. Er sollte jähzornig, frivol und Frauen gegenüber von beispielloser Gewissenlosigkeit sein. Einem Reitknecht sollte er im Zorn ein Auge ausgeschlagen haben, und man munkelte auch von seinen zahlreichen Beziehungen zu Damen vom Theater. Bernhardine ahnte nichts davon. Aber eines Tages ließ sie ihr Vater zu sich bescheiden. Trocken erklärte er: „Ich habe Deine Verlobung mit Wildenmark aufgelöst. Der Mensch ist Deiner nicht würdig. Vergiß ihn!"

Vergessen? Nein — vergessen hatte sie ihn lange nicht können. Aber sie begriff wohl, daß nach dem was der Vater ihr sonst noch mitteilte, alles zu Ende sein müsse. Und sie war ein tapferes Mädchen. Als Rolfs Frau starb, nahm sie sich des kleinen Bernhard an und erzog ihn, bis sein Eintritt ins Theresianum sie dieses Lebenszwecks wieder beraubte.

Dann — der alte Gildern war tot, und Rolf ging wieder auf Reisen — war sie Hofdame der verwitweten Herzogin Anna Margarete geworden. Aus ihrer stillen Beschaulichkeit hatte sie gestern ein Brief ihres Bruders aufgeschreckt. Ob sie ihn nicht besuchen möchte? Er sei schon einige Zeit leidend und sehne sich so sehr, wiedereinmal mit ihr zu plaudern. Aber sie möge bald kommen, am besten sogleich. Kranke seien ungeduldig, das wisse sie wohl, und er sei auch so viel allein. Dies begriff Bernhardine nicht recht. Weilte denn Bernd nicht schon seit einem halben Jahr auf Urlaub bei seinem Vater? Vor einiger Zeit hatte es doch geheißen, er wolle die diplomatische Laufbahn aufgeben und sich künftig ganz der Bewirtschaftung Reuttensteins widmen!

Der Weg machte eine Biegung. Die Schloßtürme von Reuttenstein wurden sichtbar. Etwas weiter rechts kam zwischen Tannenwipfeln das Schieferdach des Wildenmarker Herrenhauses zum Vorschein.

„Oho!" sagte Bernhardine, sich aufrichtend. „Was ist denn das, Rümker? Haus Wildenmark sieht ja funkelnagelneu aus — die haben wohl gebaut?"

Der Kutscher schüttelte den grauen Kopf.

„Nein, gnädigste Baronesse, nur renoviert; damals, vor zwei Jahren, als der Graf heiratete."

„So. Richtig — er hat ja geheiratet!" Sie lehnte sich in die Wagenkissen zurück. Das hatte sie wirklich schon wieder vergessen gehabt; ihr früherer Verlobter war ja jetzt verheiratet. Mit einer armen Generalstochter oder so was. Man hatte damals über diese Heirat viel gesprochen, Er war ja seit vielen Jahren rücksmarkskleidend — man behauptete sogar fast ganz gelähmt — und sie sollte jung und sehr schön sein. Ganz und gar nicht ein Wesen, das zur Krankenpflegerin geeignet schien.

„Sonderbar," dachte Bernhardine wehmütig, „wie einem das Schicksal eines Menschen, den man einmal geliebt, so gleichgiltig werden kann. Er ist verheiratet, und ich vergaß es ganz! Arme junge Frau, die nun nichts ist als Krankenpflegerin —!"

Dann rollte der Wagen durch die Toreinfahrt von Reuttenstein.

Munk, ihres Bruders Kammerdiener, erwartete Bernhardine im Vestibül.

„Wo ist denn mein Neffe?" fragte sie befremdet.

„Der junge Herr Baron ist zu Besuch nach Wildenmark geritten, wie jeden Tag."

Bernhardine atmete auf.

„Gottlob, dann hat es mit der Erkrankung seines Vaters wohl nicht viel auf sich, Munk, nicht wahr?" Zugleich wunderte sie sich im Stillen, daß es zwischen Reuttenstein und Wildenmark nun wieder Verkehr gab.

Der alte Diener schüttelte bekümmert den grauen Kopf.

„Doch, gnädigste Baronesse. Ich fürchte — lange werden wir ihn nicht mehr haben . . .!"

„Munk!? Um Gotteswillen!"

„Ja. Dr. Wartleben, der ihn schon seit Jahr und Tag behandelt, sagte es erst gestern wieder. Und der Herr Baron, glaube ich, weiß es auch, und wünscht deshalb, die gnädigste Baronesse bei sich zu haben. Rümker mußte vorgestern mit dem Brief noch abends expreß zur Station reiten."

Bernhardine starrte den alten Diener vorwurfsvoll an.

„Aber warum habt Ihr mir denn nicht längst geschrieben? Sie, Munk, oder die alte Martens! — Und Bernhard! Wie kann er . . ."

„Halten zu Gnaden — der junge Herr Baron weiß es nicht, wie es um den gnädigen Herrn steht. Es ist ein altes Herzleiden, sagt der Arzt, und in der letzten Zeit — ach Gott, es ist eben so allmählich gekommen . . . er sollte sich nicht erregen und hat doch . . . ja, und dann wollte er durchaus nicht, daß der junge Herr etwas erfahre. Uns aber war's verboten, zu schreiben. Erst vorgestern, nachdem er einen argen Schwächeanfall hatte, verlangte er, ich solle ihm Schreibzeug bringen, damit er an die Baronesse schreiben könne."

Das alte Fräulein fuhr sich über die Stirn.

„Ich will zu ihm", versetzte sie hastig. „Lassen Sie inzwischen mein Gepäck in mein altes Zimmer neben dem des Barons schaffen, Munk, und . . ."

„Augenblicklich können Sie nicht zu ihm, gnädigste Baronesse. Der Notar aus Mauerbach ist bei ihm und der gnädige Herr verbat sich strengstens jede Störung. Ich glaube" — setzte er im Flüsterton hinzu — „der Herr Baron macht sein Testament. Wollen Sie einstweilen in Ihr Zimmer treten, gnädigste Baronesse? Ich benachrichtige Sie, sobald der Notar fertig ist."

„Testament?" dachte Bernhardine verwirrt, die Treppe hinansteigend. „Was bedeutet das? Er machte doch schon eines vor fünf Jahren, und überhaupt kann doch gar niemand anders in Frage kommen als sein einziger Sohn!"

Als sie ihr Zimmer betrat, in dem alles zu ihrem Empfang bereit war, schlugen Stimmen an ihr Ohr. Die des Bruders, der mit matter, undeutlicher Stimme etwas diktierte, und die des Notars, der das letzte Wort eines jeden Satzes wiederholte.

Ein Spalt der Tür des Nebenraumes stand offen. Durch ihn konnte Bernhardine geradeaus in ihres Bruders Antlitz sehen, dessen hagere, bleiche Züge eben ein letzter Strahl der untergehenden Sonne traf.

Erschüttert starrte sie darauf hin. Großer Gott, wie hatte er sich verändert in diesem letzten Jahr! War das Rolf — ihr lieber schöner Rolf? Dieser im Lehnstuhl von Kissen und Decken gestützte Greis mit den bläulichen Lippen und dem erloschenen Blick!

Tränen schossen ihr in die Augen. Dann zuckte sie plötzlich zusammen. Was sprach er denn da?

„. . . mein Sohn Bernhard tritt aber nur dann in den Besitz seines ganzen Erbes, wenn er sich verpflichtet, längstens innerhalb eines Jahres sich mit Fräulein Ruth Fabrizius zu vermählen. Andernfalls fällt ihm nur der Pflichtteil zu, und das Gesamterbe geht auf meine einzige Schwester Bernhardine von Gildern über. — Mein Sohn hat seinen Entschluß dem Testamentsvollstrecker Dr. Ermler innerhalb acht Tagen kundzugeben. — Auf das Trauerjahr soll keine Rücksicht genommen werden. Je eher Fräulein Fabrizius als Herrin auf Reuttenstein einzieht, desto mehr wird es meinen Wünschen entsprechen. Keinesfalls aber darf die Vermählung über Jahresfrist verzögert werden. — — Dies ist mein letzter, unumstößlicher Wille, über dessen Erfüllung Dr. Ermler zu wachen hat . . ."

Wie im Traum hatte Bernhardine die Worte gehört. Jetzt, wo es nebenan still geworden war, sank sie hoffnungslos auf den nächsten Stuhl. — Großer Gott — war Rolfs sonst so klarer Verstand getrübt? Was sollte das bedeuten?

Der schrille Klang einer Klingel ließ sie zusammenfahren. Nebenan traten Leute ins Zimmer: Munk, dann hinter ihm des alte Reuttensteiner Inspektor Hardings.

Dann kam der Kammerdiener und hat die Wartende ins Nebenzimmer. Schwankenden Schrittes trat Bernhardine ein.

Ein stummer Händedruck — ein weicher, herzlicher Blick, dann zog der Leidende seine Schwester neben sich auf einen Stuhl nieder und gab dem Notar, Dr. Ermler, einen Wink.

Nr. 140. (1. Blatt)

Sonder-Ausstellung
Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
Heute Montag, Dienstag
Mo
Für die Reise
Batist- und Wasch-Kleider
Mo 275 3
Beachten Sie unsere Schaufenster
Sonder-Ausstellung
Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Der las das Testament vor. Munk und Hardings setzten stumm ihre Namen darunter.

„Unterschreibe auch Du nun, Bernhardine," forderte der Kranke sie auf.

Ihr war es, als erwache sie nach einem bösen Traum. Fast entsetzt starrte sie ihn an:

„Ich? Das soll ich . . ., o Rolf, was fiel Dir nur ein? Wie kannst Du — —?"

Er sah sie einen Augenblick schweigend und traurig an. Dann blitzte es ungeduldig in seinen Augen.

„Unterschreibe!" sagte er gebieterisch. „Ich will es! Du wirst einem Sterbenden seinen letzten, heißesten Wunsch nicht abschlagen!"

Und plötzlich brach ein Strahl unsäglicher Qual aus seinem Blick. Bernhardine sah, daß er sich kaum mehr aufrecht halten konnte, daß Schweißperlen auf seiner hohen bleichen Stirn standen. Dr. Ermler gab ihr einen Wink, Hardings blickte sie bittend an. Da nahm sie stumm die Feder und unterschrieb mit behender Hand.

Des Kranken Hand tastete nach der ihren.

„Ich werde Dir alles erklären," murmelte er erschöpft, „später . . . dann wirst auch Du begreifen!"

### 2. Kapitel.

Eine Stunde später. — Munk hatte seinen Herrn zu Bett gebracht, und Bernhardine saß, die Hand Rolfs in den ihren, an seinem Lager — erfuhr sie die Vorgeschichte dieses Testaments.

Ihr Neffe Bernd lag rettungslos verstrickt in den Netzen der schönen Irene von Wildenmark. Vor einem halben Jahre erst, als er auf Urlaub zu seinem Vater kam, hatte er sie kennen gelernt, und seitdem gehörte ihr seine Zeit, sein Denken, sein ganzes Fühlen.

„Die ganze Welt gilt ihm nichts gegen ein Lächeln von ihr," sagte Rolf Gildern bitter. „Hardings ist alt, und ich hoffte so sehr, Bernd würde sich ein wenig der Bewirtschaftung Reuttensteins annehmen, wo manches im Argen liegt, seit ich selbst nicht mehr nach dem Rechten sehen kann. Aber er denkt nicht daran. Nur sie — immer sie! — Ich glaube, er merkt es nicht einmal, daß ich krank bin. Es ist schmählich. Ein Gildern — der letzte — und mein einziger!"

„Ist sie denn so schön?" fragte das alte Fräulein leise.

„Sehr. Von jener Schönheit, die den Männern leider fast immer den Kopf verdreht. Aber das ist es wohl nicht allein. Sie hat verstanden, sein Mitleid und seine — Ritterlichkeit zu entflammen. Wildenmark, der immer ein brutaler Egoist war, ist als gelähmter Krüppel gewiß nicht liebenswürdiger geworden. Auf Rosen gebettet mag sie ja nicht sein — und sie nützt die Situation. Dabei rechnet sie sehr genau: Wildenmark ist Majorat, und wenn Heinz stirbt, was ja nicht mehr lange dauern kann, dann bleibt ihr nichts als ihr Witwenteil. Wie gut, wenn man sich beizeiten einen Ritter bereitstellt, der dann mit Herz und Hand zur Verfügung ist!"

„Um Gotteswillen, Rolf, willst Du damit sagen, daß . . ."

„Frau Irene auf ihres Mannes Tod warte? Jawohl! Bestimmt tut sie das! So schön sie ist, ebenso herz- und seelenlos ist sie auch. Sie hat ihn um des Geldes willen geheiratet und er — nun, er sie aus Eitelkeit. Noch als Krüppel wollte er der Welt beweisen, daß ein Wildenmark sich auch beim schönsten Weib keinen Korb holt. O ja, sie sind einander würdig, die beiden!"

„Eine Ehe auf solcher Basis! Wie schrecklich, Rolf!"

„Nennst Du das überhaupt eine Ehe? Ich nicht. Uebrigens: alle Schuld rächt sich auf Erden. Hardings weiß es vom Wildenmarker Inspektor, daß Frau Irene es ihren Gatten sehr deutlich merken läßt, wie sie auf seinen Tod wartet."

„Schrecklich! Schrecklich!"

„Versteh mich recht: Sie hält ihm äußerlich gewiß die Treue, solange er lebt — ich wette, daß sie Bernd nicht mehr gestattet als einen Handkuß. Das aber ist eben das Gefährliche für einen Mann seines Schlages. Eine Frau von schlechter Moral würde er bald verachten. Ihre klug berechnete Zurückhaltung dagegen macht ihn blind und wahnsinnig!"

„Und er war solch ideal veranlagter, edler Jüngling! Hast Du denn nie mit ihm gesprochen, ihm die Augen zu öffnen versucht?"

„Hundertmal! Aber er ist Vernunftgründen unzugänglich. Er betet sein Idol blind an — ich habe nichts erreicht, als daß er sich mir entfremdete und . . . . desto fester zu ihr hält! Und da —" der Kranke atmete tief auf — „begriff ich endlich, daß nur Gewalt ihn retten kann! Sie — Irene muß ihn aufgeben, anders geht es nicht."

„Und Du glaubst . . . ."

„Sie wird es, wenn er arm ist. Bloß der Pflichtteil — das bedeutet in ihren Augen Armut."

„Aber wozu dann diese Heirat mit einem unbebannten Mädchen? Man soll nicht Schicksal spielen wollen, Rolf; es rächt sich oft bitter! Eine Ehe ohne Liebe kann doch nicht zum wahren Glück führen!"

Ueber das düstere Antlitz des Kranken flog ein heller Schein.

„In diesem Falle vielleicht doch! Sieh, Dina, es gibt Frauen, die des Mannes Dämon, und andere, die sein Segen werden. Wenn ich tot bin, liegen zwei Wege vor Bernd: der zu wahrem, reinem Glück und der in Nacht und Elend. Den letzteren habe ich ihm verrammelt, denn Irene von Wildenmark wird von ihm lassen in dem Moment, wo sie erfährt, daß eine Verbindung mit ihr ihn sein Vermögen kostet. Der andere Weg — der zu Ruth Fabrizius —"

„Aber wer ist dieses Mädchen? Ich habe ihren Namen nie gehört!"

„Ruth ist die einzige Tochter Elisbeth Winters."

„O! Du hast Elisabeth wiedergesehen?"

„Ja. Vor einem Jahre trafen wir uns ganz zufällig in Wien, und seitdem habe ich sie öfter besucht. Sie ist die Witwe eines Stabsarztes und lebt mit ihrer Tochter in sehr bescheidenen Verhältnissen. Aber sie ist immer noch dieselbe, Dina . . . ganz dieselbe! Licht und klar und voll Frieden. Ach, Dina — jetzt erst, seitdem ich sie als alte Frau mit grauem Haar wiederfand, weiß ich es so ganz, daß Vater damals meines Lebens Glück grausam zerstörte!"

„Armer Rolf!" Sie streichelte mitleidig zärtlich seine Hand. „Aber rege Dich nicht auf! Du sprichst so viel, und Dr. Wartleben sagte . . ."

„Ach, laß nur! Mir schadet nichts mehr. Tage noch — nur Tage, sagte Wartleben auf meine Bitte, mir die volle Wahrheit zu offenbaren. Schick nicht zusammen, Dina — ich scheide gern. Immer einsam, was bedeutet solch Leben? Und es ist gut für Bernd. Wenn Wildenmark vor mir gestorben wäre, das würde ein Unglück gewesen sein. So aber . ."

„Du wolltest von Ruth erzählen!"

„Ja richtig. Ach, Dina — sie ist wie ihre Mutter! Ganz ihr Ebenbild! Blond, mit solch großen, blauen Kinderaugen und dem festen willensstarken Zug um den Mund. Ein Wesen am Charakter geschaffen eines schwachen Mannes ganzes und wahres Glück zu werden! Versprich mir . . ."

„Was, Rolf?"

„Daß Du alles daran setzen wirst, um Bernd zu veranlassen, daß er Ruth zum Weibe nimmt, wenn ihn die andere aufgibt!"

„Wird sie das?"

„Bestimmt — oder ich hätte nie verstanden, aus eines Menschen Blick seine Seele zu lesen! Und heute, wenn er heimkommt von . . . dort — dann schick ihn zu mir . . . ich werde ihn bitten, so recht aus dem tiefsten Grund meines Herzens heraus, meinen letzten Willen zu erfüllen . . . Das Weitere gebe Gott . ."

Die Stimme des Freiherrn wurde plötzlich schwach, und Bernhardine sah mit Schrecken, wie sein Gesicht sich bläulich färbte, seine Brust um Atem rang.

Hastig klingelte sie nach Munk.

„Rümker soll sofort zu Dr. Wartleben fahren!"

(Fortsetzung folgt.)

**Moderne Leihbibliothek.**

**Katalog Preis 30 Pfennig.**
**Nach auswärts für 40 Pfennig franko.**

**C. L. Krüger, G. m. b. H.,**

**Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.**

## Zum Sängerwettstreit in Frankfurt

schreibt der „Türmer":

In Frankfurt a. M. kämpften wieder einmal die deutschen Männerchöre um die Kaiserkette. Soweit ich sehe, ist nicht nur die Zahl der wettstreitenden Gesangsvereine, sondern auch die Teilnahme der Presse durch eingehende Berichterstattung gewachsen. Da nun weite Kreise durch Aussicht auf geschäftlichen Gewinn, andere durch Vergnügungssucht, noch andere

**durch höfische Gesinnung zu grundsätzlichen Lobrednern dieser Veranstaltung werden,**

halte ich es für eine, wenn auch unangenehme Pflicht, öffentlich zu betonen, daß mir der künstlerische Gewinn dieser Veranstaltung in gar keinem Verhältnis zum Aufgebot der Mittel zu stehen scheint.

Ich sehe ganz ab von den vielen „Menschlichkeiten", die sich als Begleiterscheinungen vor- und nachher einstellen. Rein künstlerisch wird hier eine Unmasse Arbeit wertlos vertan. Für fast alle Vereine besteht die Vorbereitung auf den Wettstreit in einem Eindrillen der Preisgesänge, die die wirklich musikalische Erziehung der Sänger nicht nur nicht fördert, sondern geradezu unterbindet. Würde die hier aufgebrachte Arbeit sinngemäß verwendet, die Sänger würden den sogenannten „Stundenchor" spielend vom Blatt singen, statt daß sich jetzt auch berühmte Vereinigungen bei der so leichten Aufgabe noch arge Blößen geben.

Ebenso schlimm ist, daß derartige Wettsingerei fast unvermeidlich zu einer äußerlichen, effekthaschenden Vortragsweise führt. Man stelle sich vor, daß bei einundvierzig wettstreitenden Vereinen, abgesehen vom Stundenchor, wenigstens 123 Chorlieder vorgetragen werden. Diese Masse eines Gleichartigen wirkt auch auf den Empfänglichsten so abstumpfend, daß nur scharfe Reizmittel im Vortrag noch zu „wirken" vermögen. Wie ich es seinerzeit an dieser Stelle vorausgesagt habe, hat die vom Kaiser in bester Absicht empfohlene Pflege des volkstümlichen Liedes diese üble Seite des Vortrags noch verschärft. Da man bei einfachen Kompositionen nicht durch Ueberwindung von Schwierigkeiten glänzen kann, versucht man es durch „nüancenreichen" Vortrag und möglichst subjektive Auffassung. Was sich da die schlichten Melodien an Sentiment, sentimentalen Dehnungen, willkürlichen, jeden Rhythmus zerstörenden Rubatis gefallen lassen müssen, ist zum Erbarmen. Auf jeden Fall wird der Sinn für das Einfache so geradezu ertötet.

Uebrigens widerstreben bereits viele der Bearbeitungen des im kaiserlichen Auftrage herausgegebenen „Volksliederbuches" jeder echten Volkstümlichkeit. Und welcher „Geist" vielfach waltet, erhellt aus der Tatsache, daß es jetzt in Frankfurt ein Chor fertiggebracht hat, eine mehrstimmige Bearbeitung der durch Brahms bekannten „Feldeinsamkeit" vorzutragen, wo doch schon der Titel diesen Gefühlserguß eines Einsamen vor dem Vortrag durch eine Gesellschaft von mehr als hundert Mannen hätte bewahren müssen. Es ist aber auch zu schön, sich von hundert wackeren und trinkfesten Mannen versichern zu lassen: „ich ruhe still im hohen grünen Gras", und zum Schluß: „mir ist, als ob ich längst gestorben bin und ziehe selig mit durch en'ge Räume".

Der große Preischor ist dieses Mal glücklicherweise ein wertvolles Musikstück, wie es sich bei Hegar von selbst versteht. Aber einundzwanzigmal dieses gleiche Stück vorgetragen bekommen! Als Bülow am gleichen Abend zweimal die „Neunte" aufführte, haben's ihm viele als Verrücktheit, andere als Frechheit ausgelegt. Jetzt müssen Preisrichter und viele eifrige Hörer einundvierzigmal den gleichen Chor über sich ergehen lassen. Berlioz erzählt von einem Flügel, der bei den Konservatoriumsprüfungen in Paris einundreißigmal das G-moll-Konzert Mendelssohns erdulden mußte und darüber derrückt geworden sei. Freilich handelte es sich dabei um ein edles Musikinstrument.

## Der Aufsichtsrat einer G. m. b. H. auf der Anklagebank.

**Bochum**, 30. Mai. Der Geschäftsführer der Hausverwertungsgesellschaft m. b. H. „Friedrich Wilhelm" in Recklinghausen-Süd, Wilh. Escherhaus von Recklinghausen, die Aufsichtsräte der Gesellschaft Ziegeleibesitzer Heinrich Siepmann von Röllinghausen, Kaufmann Hermann Frie von Wanne und Landwirt Julius Schulte-Sasse von Bockum bei Herten hatten sich wegen Konkursvergehens bezw. wegen Beihilfe dazu, Escherhaus außerdem wegen Verstoßes gegen Bestimmungen des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu verantworten. In der Verhandlung, die auf 3 Tage berechnet ist, erweiterte der Staatsanwalt die Anklage auf Beseitigung und Verheimlichung von Geschäftsbüchern und Papieren. Die Hausverwertungsgesellschaft „Friedrich Wilhelm" übernahm von der Baufirma Schaefer u. Bosholt zu Recklinghausen-Süd 32 Häuser. Die Gesellschaft bestand aus Gläubigern dieser Firma. Die Häuser verfielen nach einigen Jahren sämtlich der Subhastation. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, obwohl ihnen die völlige Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft bekannt war, die Konkurseröffnungen zu beantragen unterlassen zu haben. In einer früheren Verhandlung war gegen sämtliche Angeklagten von der Strafkammer auf Freisprechung erkannt worden, weil das Gericht damals angenommen hatte, es habe beim Abschluß des Gesellschaftsvertrages vom Jahre 1909 eine Vermögensübernahme nach § 419 des B. G.-B. nicht stattgefunden, andererseits wohl Schaefer und Bocholt, nicht aber die Gesellschaft Gläubiger gehabt, mithin auch durch die Gesellschaft eine Gläubigerschädigung nicht habe stattfinden können. Das Reichsgericht hob die Entscheidung auf. Bei näherer Prüfung ergab sich, daß auch die Gesellschaft Gläubiger besessen, so die Gerichtskassen von Mülheim-Ruhr, Recklinghausen und Bochum, Justizrat Busch-Recklinghausen u. a. Die Staatsanwaltschaft verfügte eine Haussuchung bei den Angeklagten, die ein gewichtiges Material brachte. Die Anklage macht den Aufsichtsratsmitgliedern zum Vorwurf, von vornherein nur ihre Sonderinteressen mit der Gesellschaft verfolgt zu haben. Schon im ersten Jahre habe man gewußt, daß die Gründung eine durchaus unglückliche gewesen sei. Man habe schematisch die Häuser zur Subhastation gebracht, um sie im Wege der Zwangsversteigerung billig sich anzueignen.

Die Angeklagten bestritten das entschieden. Die Buchführung war eine mangelhafte. Entgegen den gesetzlichen Bestimmungen wurde über die 32 Häuser insgesamt Buch geführt. Bei einer getrennten Kassen- und Buchführung hätte man einzelne Häuser vor der Subhastation retten können. Nach Schätzung des Notars war bei Gründung der Gesellschaft ein Ueberschuß an Mieteinahmen von 10—20 000 Mk. vorhanden. Zurzeit der Gesellschaftsgründung habe Recklinghausen eine im Städtewesen fast einzig beachtete Hochkonjunktur erfahren. Die gewaltige Steigerung der Bevölkerungszahl veranlaßte das Baugewerbe zu vielen Häuserbauten. Für die Bewertung der Häuser hegte man die rosigsten Hoffnungen, bis dann der allenthalben in den Außenbezirken einsetzende Koloniebau der Zechen und Privatgesellschaften eine sehr wesentliche Entwertung der Häuser brachte. Zeitweilig hegte man in der kommunalen Verwaltung die Befürchtung, in Recklinghausen werde jedes zweite oder dritte Haus zur Subhastation kommen. Die Angeklagten sind nach Ansicht des Zeugen Stadtverordnetenvorstehers Busch ein Opfer der Verhältnisse geworden. Er halte für ausgeschlossen, daß sie von vornherein heabsichtigt hätten, die Häuser an sich zu reißen. Die Angeklagten Schultes-Sasse und Frie seien er als grundsolide Leute, die vielleicht zu optimistisch die Verhältnisse beurteilt. Das Urteil wird vor Montag Abend nicht gefällt.

## Ein ungeratener Sohn.

**Bochum**, 30. Mai. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Bergmann und Schuhmacher Arthur Jakob aus Werne bei Langendreer wegen schweren Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle und Urkundenfälschung. Der schon sehr oft vorbestrafte erst 23 Jahre alte Angeklagte wurde beschuldigt, zwei Sparkassenbücher gestohlen und darauf über 5000 Mk. Bargeld abgehoben zu haben. Die in Frage kommenden Sparkassenbücher sind dem Vater des Angeschuldigten, dem Bergmann Karl Jakob am 30. Dezember vorigen Jahres aus einer in der guten Stube stehenden Kommode entwendet worden, nachdem die Stubentür mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Der Verüber des Diebstahls, der eigene Sohn des Bestohlenen, ist dann in Begleitung einer zweiten bisher nicht ermittelten Person zur Wittener Sparkasse gegangen und hat dort versucht, das ganze Guthaben abzuheben. Die Kasse erklärte sich bereit, einige hundert Mark auszuzahlen, lehnte aber die sofortige Aushändigung des gesamten Betrages ab, weil die vorgeschriebene vorherige Kündigung nicht erfolgt war. Da die Vorzeiger des Sparkassenbuches weiter auf sofortige Auszahlung bestanden, gab ihnen die Sparkasse den Rat, zur Essener Kredit-Anstalt zu gehen, die gegen Hinterlegung der Sparkassenbücher einen größeren Betrag vorschießen werde. Diesen Rat befolgten Jakob und sein Begleiter. Auf Verlangen der Kreditanstalt begaben sie sich zu Justizrat Fautsch und ließen sich dort von dem Notar eine Abtretungserklärung anfertigen, die der Angeklagte mit dem Namen seines Vaters, den er sich auch dem Notar gegenüber zugelegt hatte, unterschrieb. Die Bank zahlte 4800 Mark auf Grund dieser Erklärung und gegen eine Quittung aus, worauf sich Jakob und sein Begleiter entfernten. Von nun an spielte der Angeklagte, der früher schon einmal 6000 Mk. geerbt und in kürzester Frist durchgebracht hat, den Kavalier. Er warf sich in „Klust", schaffte sich „Freundinnen" an und unternahm mit ihnen ausgedehnte Autofahrten, an die sich große Gelage anschlossen. Als ihm das Leben hier nicht mehr behagte, dampfte er nach Hamburg ab, wo er St. Pauli zu seinem Lieblingsaufenthalt erkor. Auch hier lebte er in Gesellschaft gleichgesinnter Genossen in Saus und Braus. Das Geld wurde nur so zum Fenster hinausgeworfen.

Als man Jakob am 16. Januar 1913 in Hamburg im „Frankfurter Hof" verhaftete, war seine Barschaft auf 408 Mark zusammengeschmolzen; alles andere war verpulvert. In der heutigen Verhandlung gab Jakob die Möglichkeit der Täterschaft zu. Er behauptete aber ebenso wie in einem früheren Termin hartnäckig, sich auf nichts besinnen zu können. Nach seiner Angabe hat er schon als Kind an Dämmerzuständen gelitten, die im Laufe der Zeit immer stärker aufgetreten seien. Er sei als Kind einmal aus dem Fenster des zweiten Stockwerks eines Hauses abgestürzt und dabei müsse er sich eine Gehirnerschütterung oder etwas ähnliches zugezogen haben. Wenn er den Diebstahl ausgeführt und das Geld an sich gebracht habe, so könne dies nur in einem Augenblick der Geistesverwirrung geschehen sein. Die von der Anklagebehörde geladenen ärztlichen Sachverständigen erklärten übereinstimmend, daß Jakob für seine Straftaten verantwortlich gemacht werden könne. Zu der gleichen Ansicht gelangt man auch, wenn man Kenntnis von den Briefen nimmt, die der Angeklagte während der Untersuchungshaft an seine Angehörigen geschrieben hat. Wie gerissen Jakob bei der Abhebung des Geldes in Witten vorgegangen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß er sogar das zwischen seinem Vater und der Sparkasse verabredete Stichwort „Kasse" den Beamten gegenüber gebraucht hat. Eigentümlich ist allerdings der Umstand, daß er in mehreren Fällen die Bekanntschaft solcher Personen gesucht hat, die heute in einer Irrenanstalt interniert sind. Die Geschworenen bejahten sämtliche ihnen vorgelegten Schuldfragen. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

## Arbeiterferien.

Der „Vorwärts" behandelt das Thema der Arbeiterferien und führt dabei u. a. folgendes aus:

„Für die mit Glücksgütern Gesegneten ist es längst zur Selbstverständlichkeit geworden, jedes Jahr mindestens einmal dem ewigen Einerlei der Berufstätigkeit zu entfliehen, weitab von den Geschäften Erholung zu suchen. Aber neben diesem immerhin geringen Teil der Bevölkerung gibt es heute auch Hunderttausende von höheren und niederen Beamten und Angestellten, denen in jedem Jahre ein bestimmter längerer oder kürzerer Urlaub als ein Recht zusteht. So erhielten z. B. von 30 000 Handlungsgehilfen, die der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband 1908 befragte, 66,26 Prozent Urlaub. Der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte konnte 1910 für 1324 Betriebe Groß-Berlins das gute Verhältnis von 92 Prozent Urlaub gewährende Firmen feststellen. Von den Betriebsangehörigkeit eine Woche, nach zweijähriger zwei Wochen und nach dreijähriger drei Wochen Urlaub; bei den übrigen sind die Verhältnisse nicht so gut, aber immer noch verhältnismäßig günstig. Die Konsumvereine nehmen eine Ausnahmestellung ein, da genießen 3000 Angestellte tarifvertraglich sichergestellten Urlaub.

Von den Bureaubeamten haben die Anwaltsangestellten einigermaßen befriedigende Ferienverhältnisse (1910 hatten von 7321 Befragten 6077 Urlaub). Ueber den Urlaub der technischen Angestellten bestehen mehrere Erhebungen der beiden Techmikergewerkschaften. Aus dem Beantwortungsmaterial ist soviel ersichtlich, daß etwa ein Fünftel der Befragten Ferien nicht erhielten, die übrigen in ihrer großen Mehrheit nicht mehr als 14 Tage bekamen. Erheblich schlechter noch sind in der Urlaubsfrage die Werkmeister gestellt*).

Es bleibt also für die oben behandelten Angestellten in bezug auf die Ferien noch viel zu wünschen übrig — und für die unteren Klassen der staatlichen Angestellten und Arbeiter dürfte das gleiche zutreffen —, so sind immerhin zum Teil schon recht gute Anfänge vorhanden.

Wie sieht es damit aber bei den Arbeitern aus? Haben die „gewöhnlichen Arbeiter" einen Urlaub nicht nötig? Auf diese Frage gibt eine soeben von der Hauptverwaltung des Metallarbeiterverbandes herausgegebene Schrift eine umfassende deutliche Antwort.

Der Arbeiter ist zum Diener der Maschine geworden. In ewigem Einerlei schafft er nur Teile vom Ganzen. Bei Strafe des Unfalls oder Todes darf er keinen Blick von seiner Arbeit abwenden. Dazu die schleichenden Gifte der Berufskrankheiten. Luft- und lichtleere Arbeitsräume, erfüllt von Staub und Schmutz, überlange Arbeitszeiten, ungenügende Ernährung, schlechte Wohnungen fördern die Tuberkulose, die unter der arbeitenden Bevölkerung unheimlich reiche Ernte findet. Im Jahre 1910 waren rund 14 Millionen Personen gegen Krankheit versichert. Beinahe 7 Millionen Versicherte waren genötigt, die Hilfe der sozialen Versicherungsanstalten in Anspruch zu nehmen. Da drängt sich die Frage auf, ob es denn nicht möglich sei, die große Zahl der Kranken und Invaliden zu vermindern, indem man sich nicht darauf beschränkt, einmal entstandene Krankheiten zu heilen, sondern versucht, diesen Krankheiten vorzubeugen, sie zu verhindern?

Die Erhebungen des Metallarbeiterverbandes lehren uns, daß in Unternehmerkreisen soviel soziale Einsicht noch nicht vorhanden ist. Nur in 389 Betrieben mit 233 927 Arbeitern sind Ferien überhaupt eingeführt. Davon erhielten tatsächlich im Jahre 1911 nur 27 454, im Jahre 1912 34 257 Personen einen Urlaub. Meist wird im ersten Jahre der Beschäftigung Urlaub nicht gewährt, den Lehrlingen und „Ausgelernten" wird die Ferienvergünstigung ebenfalls entzogen. Ueberhaupt sehen die Unternehmer die Gewährung von Ferien als eine „Wohlfahrtseinrichtung" an, deren Nutznießung durch gutes Verhalten verdient, durch Lohnforderungen und dergleichen verwirkt wird.

Die Einführung von Ferien liegt noch nicht weit zurück. Bis zum Jahre 1904 waren es 32 Betriebe, in denen Urlaub für die Arbeiter eingeführt war, erst das Jahr 1905 brachte eine erheblichere Steigerung.

Unter den in die Erhebungen einbezogenen Unternehmen befinden sich auch 22 Staatsbetriebe mit 45 825 Arbeitern, die Ferien erhalten können, von denen aber in den Jahren 1911 und 1912 tatsächlich nur 3204 bezw. 3404 Personen solche erhielten.

Wenn von den rund 233 000 Arbeitern, denen sozusagen theoretisch Ferien zustanden, im Jahre 1912 nur 34 257 gleich 14,1 Proz. solche erhielten, so liegt das, wie schon angedeutet,

**an den nicht leicht zu erfüllenden Vorbedingungen,**

die die Unternehmer an die Gewährung der Vergünstigung in der Regel knüpfen. In den meisten Betrieben (94,34 Proz.) ist die Feriengewährung von einer mehr oder minder langen ununterbrochenen Beschäftigung im Betriebe abhängig gemacht. Karenzzeiten von ein, zwei, ja drei Jahren sind vorgeschrieben, viele Arbeiter müssen 6, 8, 10, 15 und 20 Jahre Mehrwert für ein und denselben „Herrn" herausholen, ehe ihnen einige Tage Ferien winken. Dann kommt die „Führungsklausel" und andere Bedingungen mehr.

Betrachtet man nun

**die Dauer der Ferien,**

so ergibt sich, daß für 130 544 Arbeiter gleich 56 Proz. dieses Wort zu Unrecht Anwendung findet, sofern man den nachstehenden Satz des Dr. med. Alfons Fischer in der „Industriebeamten-Ztg." als richtig anerkennen will. Dr. Fischer sagte dort:

„Bemerkt sei (jedoch), daß Ferien von nur 2—3 Tagen so gut wie ganz zwecklos, ja bisweilen sogar schädlich sind. Was soll ein Angestellter oder Arbeiter mit einer so kurzen Zeit beginnen? Ein Erholungsurlaub, der in Wahrheit Nutzen stiften soll, muß wenigstens eine Woche lang währen, nur dann wird der beabsichtigte Zweck, die körperliche und seelische Erfrischung erreicht werden."

Um nur ein Beispiel von vielen anzuführen: Von einer Eisengießerei in Nienburg a. S. wird berichtet: „Arbeiter, welche 25 Jahre dort beschäftigt sind,

**erhalten einen Tag Ferien.**

*) Vergleiche Dr. L. Heyde. Urlaub für Arbeiter und Angestellte in Deutschland. München und Leipzig 1912. Duncker u. Humblot. 207 Seiten. Preis 4 Mark.

## Der Coblenzer Riesenprozeß.

**Koblenz**, 30. Mai. Der vor der Koblenzer Strafkammer schwebende große **Automatenbetrugsprozeß** gegen die Inhaber und eine große Zahl von Reisenden der Automatenvertriebsfirmen „Kosmos" und Davidsohn u. Co. in Nürnberg-Fürth, in dem den Angeklagten zur Last gelegt wird, durch Vorspiegelungen falscher Tatsachen einer großen Zahl von Wirten meist auf dem Lande als unerfahrenen Bestellern Automaten aufgeredet zu haben, dauert nun bereits beinahe 1 Monat und ein Ende ist noch garnicht abzusehen. So scheint dieser Koblenzer Prozeß sich zu dem größten Prozeß auszuwachsen, den bisher ein deutsches Gericht zu bewältigen hatte. Bisher sind ungefähr 200 Zeugen vernommen worden, die die Staatsanwaltschaft aus allen Gegenden Deutschlands vorgeladen hat. Weinwirte von der französischen Grenze, die kaum ein Wort deutsch verstehen, sowie oberbayrische Bauern, in deren Dialektgeheimnisse die Prozeßbeteiligten nur mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten eindringen vermögen, sie alle bieten trotz der Verschiedenartigkeit der Sprache und des Temperaments, das sich manchmal recht drastisch im Gerichtssaal äußert, immer wieder dasselbe Bild.

Die Zeugen bekunden fast übereinstimmend, daß die Reisenden der beiden Automatenfirmen ihnen über den Inhalt des von ihnen unterschriebenen Bestellscheines unwahre Angaben gemacht und sie im Unklaren darüber gelassen hätten, daß sie verpflichtet seien, auf Grund ihrer Unterschrift bis zu 16 000 Pack Schokolade abzunehmen. Die Staatsanwaltschaft, die wegen des Umfanges der Sache durch zwei Staatsanwälte, nämlich durch die Staatsanwälte Wichmann und Behr, vertreten wird, versucht aus der Uebereinstimmung aller dieser Zeugenaussagen den Beweis zu erbringen, daß die Firmeninhaber das betrügerische Vorgehen der Reisenden gekannt und gebilligt haben.

Die Verteidiger der Firmeninhaber, die Rechtsanwälte Dr. Julius Meyer 1 und Bahn-Berlin, haben eine Anzahl von Handelssachverständigen zum Beweise dafür geladen, daß ein Versandgeschäft, das mit einer so großen Zahl von Reisenden arbeitet, immer mit einem großen Prozentsatz von Reklamationen rechnen muß. Die Angeklagten sind übrigens, soweit sie bisher in Untersuchungshaft saßen, auf Antrag der Verteidigung aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der die Anklage vertretende Staatsanwalt Wichmann hat im Laufe des Prozesses die Versetzung an das Berliner Landgericht 1 erhalten, ist jedoch angewiesen, diesen Prozeß noch zu Ende zu führen. Dem Ausgang der Verhandlung sieht man in den beteiligten Kreisen der Automaten- und Schokoladenindustrie mit großer Spannung entgegen. Der als Sachverständiger vernommene Prokurist der Firma Stollwerk aus Köln bekundete, daß der Verdienst der beiden Fürther Firmen als übermäßig nicht angesehen werden könne und daß jedes Geschäft, das Schokoladenautomaten vertreibe, mit vielen Reklamationen rechnen müsse.

## Jugendliche Verbrechertypen.

**Essen**, 30. Mai.

Ein Milieu, wie man es nicht alltäglich im Gerichtssaal zu sehen gewohnt ist, bevölkerte heute die Anklagebank der 4. Strafkammer. Es waren 4 jugendliche Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren, die einen lehrreichen Beitrag lieferten zu dem Kapitel der Romantik modernen Verbrechertums. Der Rädelsführer, dessen Autorität und geistige Ueberlegenheit die Mitschuldigen bannte, ist ein ehemaliger Fürsorgezögling namens Kellas, gebürtig aus Recklinghausen, der verwahrlost, lieblos und ohne Erziehung aufgewachsen ist. Seine Mitangeklagte sind die Arbeiter Jenschnik, Nowakowski und Hawranneck. Der Anlaß, der die jungen Burschen, die bislang mit den Strafgesetzen wenig oder gar nicht in Konflikt geraten sind, auf die Anklagebank brachte, ist folgender: Alle vier sind Schulkollegen und kennen sich von Kindesbeinen an. Kaum der Schule entwachsen, wanderte Kellas, ein von Grund aus verdorbener Bursche, nach Wettringen bei Burgsteinfurt in die Fürsorge-

# 8 Modell-Tage

eleganter und schönster

# Damen-Konfektion

## Sonder-Ausstellung!

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. — Beginn dieser Ausnahme-Tage

**Heute Montag, den 2. Juni bis Montag, den 9. Juni.**

## Modelle u. Copien

welche im Fenster nicht ausgestellt sind, gebe ebenfalls mit bedeutender Preisermässigung ab.

Für die **Badereise** günstigste Einkaufsgelegenheit.

**Aenderungen werden billigst berechnet.**

**Batist- und Voile-Blusen auf Extra-Tischen ausgelegt**

1.90 2.75 3.50 4.75 5.50 6.75 7.50 8.75 10.50

Beachten Sie meine Sonder-Ausstellung mit herabgesetzten Preisen.

# Alex Mendelsohn

**Dortmund, 18 Brückstraße 18.**

Beachten Sie meine Sonder-Ausstellung mit herabgesetzten Preisen.

# Während dieser 8 Modell-Tage

## Serien-Sonder-Verkauf

auf Ständern zur freien Besichtigung in meinem Parterre-Lokal ausgestellt.

**Neueste Blusen** in uni und gestreift Voile, ferner in aparten türkischen Mustern und weiß Wollbatist.

| Blusen 2.00 | Blusen 3.50 | Blusen 5.50 | Blusen 6.75 |
|---|---|---|---|
| Preis sonst 3.75 | Preis sonst 5.75 | Preis sonst 9,50 | Preis sonst bis 12,50 |

**Neueste Wasch-Röcke** in Leinen, weiß und ecru, ferner weiß Cheviot alle Größen.

| Wasch-Röcke 1.90 | Wasch-Röcke 3.90 | Wasch-Röcke 4.75 | Wasch-Röcke 5.75 |
|---|---|---|---|
| Preis sonst 2.50 | Preis sonst 5 75 | Preis sonst bis 9.75 | Preis sonst bis 12.50 |

**Weisse Batist-Stickerei-Kleider** Preis sonst das Stück 27 Mk. . . . . jetzt **10** Mk.

**Garnierte Kleider** aus Frotté, Mousseline und Voile-Stoffen in allen modernen Farben.

| Garnierte Kleider 10.00 | Garnierte Kleider 14.00 | Garnierte Kleider 20.00 | Garnierte Kleider 25.00 |
|---|---|---|---|
| Preis sonst bis 30.00 | Preis sonst bis 48.00 | Preis sonst bis 55.00 | Preis sonst bis 65.00 |

**Backfisch-Kleider** in weiß und farbigen Voilestoffen, ferner in Spitze ganz auf Futter.

| Backfischkleider 6.50 | Backfischkleider 8.50 | Backfischkleider 14.50 | Backfischkleider 18.50 |
|---|---|---|---|
| Preis sonst 12.50 | Preis sonst 18.50 | Preis sonst 29.50 | Preis sonst 35.50 |

**Staubmäntel** Von heute ab 10% Rabatt **Staubmäntel**


## Der Kampf gegen das Opium im Bilde.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die chinesische Republik führt den Kampf gegen das volksvergiftende Opium mit der größten Energie. Erst jüngst ging die Nachricht durch die Blätter, daß die Regierungstruppen ganze Dörfer samt ihren Einwohnern verbrannt hatten, weil diese sich der Ausrottung der Opiumpflanzen widersetzten. Abgesehen von diesen Gewaltmaßregeln und ihren politischen Folgen sucht man aber auch durch friedliche Belehrung aller Art auf die Massen einzuwirken. Besonders drastisch wirken die bunten Plakate, wie sie im ganzen Reiche von den Opiumgegnern angeschlagen werden, und auf denen die Folgen des Genusses des Giftes höchst eindringlich vorgeführt werden. Eine amerikanische Zeitung hat kürzlich ewige dieser Bilder wiedergegeben. Auf einer solchen Zeichnung sieht man z. B. zwei Opiumraucher, elende, ausgemergelte Gestalten, die auf einer Matte sitzen. Sie sind nur noch mit zerfetzten Lumpen bekleidet, da sie ihre gesamte Habe durch das Opiumlaster eingebüßt haben. In der Hand halten sie kleine Näpfchen, und gierig saugen sie aus den Pfeifen den Giftrauch ein. Gleichzeitig zeigt uns der Künstler die Dinge, von denen die beiden Unglücklichen träumen. Aus dem Munde des einen steigt ein Rauch empor, in dem seine Frau und sein kleiner Sohn erscheinen, wie sie weinend davongehen. Dem anderen taucht das Bild des Landgutes auf, das er einstmals besessen hat, die hübschen, zierlichen Häuschen, die grünen Felder und die starken Bäume, aber alles scheint auf einer Meereswoge fortzuschwimmen, und gleichzeitig rollen aus seinem Körbchen seine Früchte hinweg. In diesen Kampfbildern gegen das Opium erreichen die chinesischen Zeichner eine Kraft und ein Pathos, das an die deutschen Holzschnitte des 16. Jahrhunderts erinnert. Ein anderes Bild führt uns in das Innere einer chinesischen Wohnung. Auf seiner Bettstelle kniet der Hausherr mit der Opiumpfeife im Mund; am Tisch sitzt die weinende Frau, die ein kleiner Sohn vergeblich zu trösten sucht, während ein anderes Kind auf den heimkehrenden Vater zeigt. Eine bittere Karikatur wendet sich gegen den profitgierigen Opiumhändler. Er steht da, in protzenhafter europäischer Kleidung, in grünen Hosen, einer rosafarbenen Weste mit auffälligen Manschetten. Eine dicke goldene Kette ziert seinen Bauch. In der linken Hand hält er eine ungeheure Wage. Die eine Schale hängt hoch, sie ist bedeckt mit den Geldstücken, die er seinem unsauberen Handel verdient hat; aber tief senkt sich die andere Schale herab. Sie ist gefüllt mit einem bunten Gewimmel, man sieht kleine Hütten und Gärten, bescheidenen Hausrat, Kinder, die sich ängstlich aneinander schmiegen und kummert dreinblickende Frauen: es ist das chinesische Volk, das zum Nutzen des Opiumhändlers untergeht. Ein ebenso grandioses wie aufreizendes Bild!

Die ganze Kraft der jungen chinesischen Republik richtet sich gegen die Opiumkultur, man nimmt aber so wenig Rücksicht auf die kleinen Bauern, die bisher vom Opiumbau lebten, wie auf die Kaufleute, deren Existenz auf dem Handel mit diesem Stoff beruht. Die treibende Kraft in der Agitation ist die „Nationale Anti-Opium-Gesellschaft", die vor drei Jahren in Peking gegründet wurde. In der Familie ihres Präsidenten Lin-Pingchang ist der Haß gegen das Opium erblich; denn sein Großvater war jener Lin, der im Jahre 1640 die Kisten mit indischem Opium in Cantan verbrennen ließ, worauf der sogenannte „Opiumkrieg" zwischen England und China ausbrach. In diesem März tagte in der Hauptstadt des Reichs eine große „Opiumkonferenz", zu der Delegierte aus allen Provinzen Chinas eingetroffen waren. Man erklärte, daß jetzt die Zeit gekommen sei, um den Anbau, den Verkauf und das Rauchen von Opium definitiv zu verbieten. In der Provinz Tukien hat der Kampf gegen das Gift zu einer direkten Gegenrevolution geführt. Die Besitzer der Mohnfelder, — aus Mohn wird das Opium bekanntlich hergestellt — vereinigten sich mit den Räuberbanden, die in jener Gegend ihr Wesen trieben. Sie verweigerten den republikanischen Behörden den Gehorsam und gründeten einen eigenen Staat. Sie wählten auch einen König, der angeblich aus der alten Dynastie der Ming stammen sollte. Die Regierungstruppen mußten gegen die Rebellen marschieren, und erst nach mehreren blutigen Gefechten wurde der Aufstand niedergeworfen. In den Kämpfen haben gegen 600 Mohnpflanzer den Tod gefunden. Nur in einigen abgelegenen Provinzen, wie in Kansu und Szetschuan, wo die Autorität der Zentralregierung gering ist, sind auch im letzten Jahre noch Opiordernten eingebracht worden.

## Die „Intelligenz" der Ameisen.

Die Ameisen sind seit langem als die größten Wunder an Klugheit unter den kleinen Tieren betrachtet worden, und Dubois Reymond pflegte in einer seiner öffentlichen Vorlesungen darauf hinzuweisen, mit welcher Ehrfurcht der Naturforscher vor dem winzigen Eiweißklümpchen eines Ameisengehirns stünde. Neue Beobachtungen aber scheinen zu dem Schluß zu führen, daß die Ameisen in ihrer geistigen Veranlagung und Tätigkeit arg überschätzt worden sind. Der Vertreter dieser Behauptung ist Dr. Cornetz, der sowohl über den Ortssinn als über die Arbeitsleistungen der Ameisen eingehende Untersuchungen angestellt hat. Man wird nicht umhin können, manche seiner Schilderungen und der daraus gezogenen Schlüsse zu bestätigen.

Insbesondere beschäftigt er sich in einer neuen Veröffentlichung der „Revue Scientifique" mit den Offenbarungen des sogenannten sozialen Instinkts bei den Ameisen, dessen Leistungen gern mit staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen des Menschengeschlechts verglichen worden sind. Nach Dr. Cornetz sind diese Ansichten auf Täuschung oder schlechte Beobachtung begründet. Das kann man schon erkennen, wenn man die Ameisen bei der Arbeit verfolgt. Man sagt, daß sie sich dabei helfen, indem eine der anderen Unterstützung leistet, wenn diese nicht allein mit einer Aufgabe fertig wird. Was geschieht aber in Wirklichkeit? — Eine Ameise hat ein kleines Zweigstück gepackt, um es fortzuschleppen, kommt aber nicht damit zustande, weil die Last für sie zu schwer ist oder ihr keinen genügenden Angriffspunkt gibt. Nun kommt eine andere Ameise herbei, anscheinend zur Hilfeleistung, aber die Sache geht nun keineswegs schneller und geschickter von statten. Der zweite Arbeiter faßt den sperrigen Gegenstand am anderen Ende und beide zerren ihn hin und her, ohne daß dabei eine eigentliche Ueberlegung zum Ausdruck kommt. Nur wenn zufällig die Körper der beiden Ameisen und damit ihre Zugkraft gemeinsam in der Richtung auf das Nest eingestellt sind, macht die Beförderung der Last einen Fortschritt. Wenn dieser Fall nur einträte, wenn eine Ameise allein den Gegenstand unter keinen Umständen fortzubewegen vermöchte, so könnte immerhin noch von einem zweckmäßigen Zusammenarbeiten gesprochen werden. Sehr oft aber greift eine zweite Ameise auch da ein, wenn sie die erste in ihrer Tätigkeit mehr behindert als fördert, und jedenfalls ohne daß ihre Mitwirkung notwendig oder verlangt wäre. Es liegt aber viel näher anzunehmen, daß die beiden Ameisen sich in unvernünftiger Weise um den Gegenstand zanken. Selbst wenn eine noch größere Zahl von Ameisen mit einem Objekt beschäftigt ist, läßt sich wenig von intelligenter Arbeitsteilung erkennen.

Auch mit dem Orientierungsvermögen der Ameisen ist es nicht allzugut bestellt. Eine auf Kundschaft ausgeschickte Ameise z. B., die das Nest in einer bestimmten Richtung verlassen hat und auf einen zur Nahrung geeigneten Gegenstand gestoßen ist, wendet sich mit der Genauigkeit einer nach Norden zeigenden Kompaßnadel gegen das Nest um und versucht zunächst allein die Beute heimzuschleppen. Bringt man nun diese Ameise mit möglichster Vorsicht, etwa durch Unterschieben eines Stück Papier, an einen anderen Ort, so wird sie ihre Bemühungen in derselben Richtung fortsetzen, ohne zu merken, daß sie nun nicht mehr auf das Nest hin arbeitet und sich vielleicht gerade weiter davon entfernt. Es scheint bei ihr also mehr ein allgemeiner Richtungssinn vorhanden zu sein, wobei es allerdings recht fraglich bleibt, ob ein Mensch unter denselben Umständen aus sich heraus mehr zu leisten vermöchte. Eine andere Beobachtung lehrt, daß eine Ameise wenn sie auf einen begehrenswerten Gegenstand gestoßen ist, diesen zunächst zu drehen oder zu wälzen versucht, ehe sie ihn eigentlich fortschleppt. Wirft man ihr ein kleines Stück von trockenem Käse hin, das in einer rundlichen Form geschnitten ist, so wird sie es erst an der Spitze angreifen und umdrehen. Ist es leicht genug, so nimmt sie es fest zwischen die Vorderbeine und Kiefer und trägt es rasch dem Nest zu. In der Regel kommt ihr dann wieder die sogenannte Hilfe ihrer Brüder in die Quere. Kreuzt sie nämlich mit ihrer Last einen ausgetretenen Ameisenpfad, so hängen sich unfehlbar mehrere andere Insekten an die Beute, und da sie diese nun nicht mehr gemeinsam tragen können, so wird sie fortgeschoben, was aber viel langsamer geht als das Tragen durch die einzelne Ameise. Jeder Arbeiter schiebt dabei für sich, was man daraus sehen kann, daß die Last sofort in eine andere Richtung gerät, wenn man durch einen Eingriff die Ameisen auf der einen Seite beseitigt. Jedenfalls wird demnach in der Tätigkeit eines Ameisenhaufens außerordentlich viel Kraft verschwendet.

## Vermischtes.

— (Schneckenrennen in den modernen Kurorten.) Da das Pferderennen der Sport des Tages ist, das Rennen in den Lüften die Nerven nicht mehr genügend spannt, sind Menschen, deren Aufgabe darin besteht, das Leben anderer vergnüglich zu gestalten, auf den Gedanken gekommen, in den eleganten Kurorten Schneckenrennen einzuführen. Diese Schneckenrennen erfordern ebenso viel Aufmerksamkeit und Nachdenken, wie alle anderen Sports. Interessant ist die Art, wie die Rennen in Szene gesetzt werden. Zuerst bekommen sie in der Taufe ihren Namen, denn man wettet auf sie, ebenso wie bei dem Rennen auf dem grünen Rasen. Die Rennbahn ist ein langes, glattes Brett, das zuerst keine Hindernisse aufweist. An einem bestimmten Zeitpunkt werden die Schnecken auf dieses Brett gesetzt, und die jungen Lebemänner, die sonst alles zu langweilig finden, was ihnen das Leben bietet, können sich stundenlang damit unterhalten, zu beobachten, welche Schnecke zuerst an dem Ziele angelangt sein wird. Es werden große Preise ausgesetzt, die Favorits sorgsam gepflegt und behandelt, wie auch die Favorits unter den Pferden. Der Sport des Schneckenrennens führt natürlich den des Schneckensammelns im Gefolge. Denn zu den Rennversuchen muß man ganz einwandsfreie Exemplare der Gattung Schneck haben. Das Brett, das die Schnecken zu durchlaufen haben, beträgt 2 bis 3 Meter und die Zeit, die ein solches Tier nötig hat, um das „Rennen" zu machen, ist die Dauer eines Tages. Man bringt diesem Sport, wie allen neuen, ein ungewöhnliches Interesse entgegen. Zu den Schneckenrennen finden sich die elegantesten Herren und Damen ein, die an der Bank, welche die Stelle des Totalisators vertritt, große Summen hinterlegen, um Sieger im Rennen dieser sonderbaren Renntiere zu sein. Jedenfalls hat der Sport, wie die Pariser Lebemänner meinen, durch dieses Schneckenrennen eine ungewöhnliche Bereicherung erfahren.

— (Ausbesserung und Behandlung des Regenschirmes.) Bei aller fortschreitenden Eleganz ist der Regenschirm ein wenig Stiefkind geblieben. Man betrachtet ihn als Notwendigkeit, nicht aber als eigentlichen Luxusgegenstand, und so ist es selbstverständlich, daß man ihn immer von neuem ausbessern möchte, um ihn jahrelang zu erhalten. Ein Regenschirm darf im nassen Zustande nicht in den Schirmständer gestellt werden. Die Nässe, die in dem Stoff enthalten ist, zieht nach der Schirmspitze hin, der Stock wird mürbe, das Schirmgestell rostet. Dadurch brechen die Stangen und durchstoßen den Stoff. Ebenso falsch ist es, den Schirm zum Trocknen aufzuspannen. Man muß ihn, wenn man ihm keinen Schaden zufügen will, verkehrt hinstellen. Niemals darf er zusammengerollt aufbewahrt werden, dadurch wird er brüchig und die Seide schlecht. Erst wenn man ihn zum Ausgang mitnimmt, rolle man ihn auf. Zeigt sich am Schirm ein kleiner Schaden, so bessere man diesen beizeiten dadurch aus, daß man Guttapercha oder schwarzes englisches Pflaster darunter klebt. Schirmseide darf nicht gestopft werden, sie reißt sonst weiter. Auf der Reise soll man den Schirm nicht in den Koffer legen, ihn ebenso wenig in die Plaidhülle spannen. Man muß ihn in der Schutzhülle am Arm tragen und in das Eisenbahnnetz legen.




# Gebrüder Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstrasse 26.

## Grosser Unterpreis-Verkauf
in
# Waschstoffen

Posten I — **Ca. 2000 Mtr. Waschmousseline** hell und dunkel mit und ohne Bordüre . . — Serie I **24** Pf. — Serie II **38** Pf. — Serie III **48** Pf.

Posten II — **Ca. 1500 Meter Wollmousseline** Ia. Qual., reine Wolle, in den neuesten Dessins — Serie I **58** Pf. — Serie II **78** Pf. — Serie III **95** Pf.

Posten III — **Ca. 500 Meter Zephirstoffe** für Kleider und Hemdenblusen . . . . . — Serie I **24** Pf. — Serie II **33** Pf.

Posten IV — **Waschvoiles** prima Schweizer Fabrikat, 110 cm breit, in divers. Farben — per Meter **58** Pf.

Posten V — **Stickereistoffe** 120 cm breit . . . **1.45** **1.75** **2.25**

Posten VI — **Weisse Batiste** à-jour, für Kleider und Schürzen . . **33** Pf. **55** Pf.

# Damen-Wasch-Blusen
weit unter dem regulären Wert, nur Batist und Voile

Serie I **95** Pf. — Serie II **1.75** — Serie III **3.25** — Serie IV **4.75**


# Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges.

XXXVII.

### Bei der Göttin mit den Fischaugen.

Auch das Kind erhielt sein Geschenk, und dann holte der Führeralte zu einer großen Ansprache aus.

„In Deinem berühmten Vaterlande," sagte er, „bist Du, o Herr, ein großer und weiser Mensch. Allein, die in einem Lande gesammelte Kenntnis genügt nicht für alle Länder. Deshalb bist Du zu entschuldigen. Ich kannte jenen Hund von einem Sudra als Bettler, aber ich konnte es Dir nicht gleich sagen, weil er Englisch versteht. Die Leute gehören der niedrigsten Kaste an und schon die Berührung befleckt. Es war ein entsetzliches Sakrileg, als Du die heilige Blumenkette mit der Haut des Mädchens in Berührung brachtest. O Herr, nimm Dich in Zukunft in acht und folge nur mir, der um Dein Wohl besorgt ist! Siehe, jener niedrige Mensch sah elegant aus und war doch ein verachteter Bettler. Ich dagegen gehöre einer hohen Kaste an und muß, wie Du siehst, eine schon etwas zerschlissene Khakijacke tragen. Deshalb ersuche ich Dich, Herr, kaufe mir als Ehrengeschenk einen neuen Rock, denn wahrlich, vor Deiner Exzellenz liegen die Kleiderhändler im Staube!"

Unser Ochsenwägelchen trägt uns am nächsten Tage in das Weichbild der Stadt und zum herrlichen Teppa Kulam, einem großen, quadratischen Wasserbehälter, in dessen Mitte ein Tempelschlößchen aus leuchtendem Marmor steht. Alljährlich im Januar werden Gott und Göttin in einer großen Prozession hierhergeleitet — um zu baden. Die Charaktererscheinung der Landschaft ist der Banyanenbaum; man trifft mächtige Exemplare, die von einer ganzen Säulenhalle von Luftwurzeln umgeben sind. Der Vaigai-Fluß, über den unser Wagen auf breiter Steinbrücke rollt, ist um diese Zeit leer — bis auf eine Anzahl von Pfützen. In diesen stehen Hunderte von Wäschern und „waschen", indem sie die nassen Stücke auf Steine schlagen. Im Juni füllt sich der Fluß wieder vierzehn Fuß tief mit Wasser. Am Wege treffen wir den Tempel der „Göttin der — Windpocken". Auf dem flachen Dache stehen viele Tausende von Puppen, die der Göttin von den Eltern pockenkranker Kinder dargebracht wurden.

Auf den Straßen, wie in der ganzen Welt, tummeln sich spielende Kinder. Aber hier sind sie alle nackt — die Knaben ganz und gar, die Mädchen bis auf ein talergroßes, silbernes Gehänge. Die jungen Mädchen und Frauen gleichen an Figur und Haltung Fürstinnen. Sie betragen sich stolz und gleichmütig, ohne Scheu und ohne Neugierde. In den Höfen sieht man sie mit Kornstampfen beschäftigt. Die Märkte wimmeln von pittoreskem Leben, aber die heiße Luft ist fast undurchsichtig, so gesättigt ist sie mit Staub. Beturbante Schutzleute grüßen den Weißen durch Anlegen der Hand an die Stirn. Händler von Kunstgegenständen in Metall machen einen Salaam bis zum Gürtel, fordern aber das Zehnfache dessen, was sie schließlich annehmen.

•

Nacht. In den heißen Straßen Maduras ist es still und dunkel. Betende Hindus pilgern alle in der gleichen Richtung — zum Tempel. Unter ihnen der gebückte Führeralte und zwei Europäer, die wie Hindupilger aussehen. Ueber dem sonnverbrannten Gesicht des älteren ist der Schädel ganz kahl rasiert, auch der jüngere ist barhäuptig. Tücher hüllen die Schultern ein. Durch einen kleinen Seiteneingang gelangt man in die weiten Tempelhallen, die nun ganz spärlich erhellt sind — nur in der Ferne scheinen helle Feuerbrände zu leuchten. Seitwärts hinter den schattigen Säulen hinschreitend, nähern wir uns der ungeheuren, erleuchteten Halle, mischen uns unter das zahlreich versammelte Volk, und das seltsamste Erlebnis wird uns zuteil.

In der Mitte der Halle, empor aus einem Hexensabbat von Priestern, Tänzern, Tänzerinnen, Dienern und Volk, ragt eine geradezu kolossale silberne Statue. Es ist Natasa, auch Sabbapakhi genannt, und wiederum kein anderer als Siwa. Die immense Figur ist in Tanzstellung ausgeführt und trotzdem furchtbar zum Anschauen. Aus dem ungeheuren silbernen Kopf glühen schwarze Augen, so groß wie Teller, ein tiefschwarzer Schnurrbart ziert das wütende, von Kraft geschwellte Gesicht. Die silberplattierte Kolossalstatue steht auf einer gewaltigen Bahre, diese wieder auf Stangen, so groß und dick wie Schiffsmasten. Leitern sind angelegt, Brominen beschmieren das drohende Antlitz des Gottes mit Butter, um seinen Leib werden mächtige Blumengewinde gelegt, die Bahre mit Teppichen und Tüchern verhüllt. In den mystischen Lichtern und Schatten, die durch Halle und Säulengänge geistern, singen unsichtbare Priesterchöre, vor ihnen, mehr im Lichte, stehen Musikanten mit seltsamen Instrumenten; im hellen Fackelschein tanzen halbnackte, geschmückte Tempeldirnen. Die dicken, silbernen Fußringe klirren.

Jetzt kommen fünf übergroße Elefanten durch eine Säulenkolonnade heran; es sind die heiligen Tiere des Tempels. Auf einmal stutzt der vorderste Elefant, schreitet dann rasch auf den Platz zu, wo wir stehen, und langt mit seinem Rüssel hinter die Säule. Das Tier hat uns gewittert, denn Europäer verbreiten infolge der Seife, mit der sie sich waschen, einen von Tieren und Naturmenschen leicht wahrzunehmenden scharfen Geruch. Wir werden entdeckt, sind im Nu von Priestern umringt und müssen uns durch ein schmerzliches Geldopfer loskaufen. Der Führer erhält eine gewaltige Strafpredigt und muß uns auf der Stelle entfernen.

Aber durch ein anderes Tor schlüpfen wir abermals in den Tempel und sehen nun aus sicherem Versteck die Prozession vorüberziehen. Voran im Scheine von Fackeln die fünf Elefanten, alle mit heiligen Zeichen weiß bemalt, dann singende und tanzende Mädchen, Posaunenbläser, Trommler, blumengeschmückte Braminen und Mönche. Hinter diesem Vortrab schwankt im Halbdunkel der Höhe groß und phantastisch die silbrige Statue des Gottes in ihrer merkwürdigen, fast kriechenden Stellung, den grimmigen Kopf weit vorgestreckt. Siebzig Menschen schleppen unten das Idol, keuchend, schweißtriefend; Ermattete, die ausscheiden, werden sofort durch frische Kräfte ersetzt. Hinterher zieht der Schwarm des Volkes, singend, betend, die Hände emporstreckend. Draußen auf den Straßen schließt sich noch mehr Volk an. Zuweilen hält der Zug. Dann stürzen Leute aus den Häusern und bieten dem Gotte an langen Stangen Eßwaren, Früchte und Butter dar. Man hält ihm die Gaben an den Mund und legt sie dann auf der Bahre nieder. Das Hausgesinde steht vor den Türe und betet laut.

Eine Stunde später ist der Zug, der die Hälfte des Tempelgebietes umgangen hat, wieder ins Innere zurückgekehrt und in den Straßen ist es still geworden.

•

In der selben Nacht erhielt der Führeralte von dem hochbefriedigten Schib neben seinem Lohn ein geradezu fürstliches Trinkgeld.

„Bist du zufrieden?" fragte ich.

„Mehr als das," antwortete er, „ich bin überrascht. Heute nacht werde ich wenig schlafen, sondern in den Angelegenheiten deiner Exzellenz zu meinem Gott Siwa beten."

Am nächsten Morgen vor der Abreise erschien der Greis noch einmal und sagte vertraulich:

„Herr, ich habe zu meinem Gott Siwa gebetet, er möge es in deine Seele legen, mir jetzt zum Abschied noch ein deinem hohen Stande entsprechendes großes Geschenk zu machen — am liebsten nehme ich einen Siegelring, denn siehe — —"

Weiter kam er nicht. Ich warf ihn hinaus.

Als ich aber von meinem liebenswürdigen jungen Hamburger Gefährten mit Bedauern Abschied genommen hatte und schon im Eisenbahnzuge saß, trat der Alte noch einmal an das Coupéfenster und sagte: „Herr, laß uns in Frieden voneinander scheiden. Ich verzeihe dir. Sahibs regen sich dann und wann auf, das liegt in ihrer Natur. Deshalb bist du nicht zu tadeln. Leb wohl! Mein Gott Siwa möge deine Exzellenz sicher durch Indien geleiten. Und vergiß nicht, was du mir versprochen hast: ein deutsch-englisches Lexikon . . . eine Uhr . . . einen neuen Rock . . . einen Siegelring . . . Vielleicht, wenn du willst, etwas Geld . . . deine Photographie . . . einige neue . . ."

Was der Weise aus dem Morgenlande sonst noch wünschte, ging unter in dem Geräusch des Zuges, der aus der Halle hinausfuhr.





**50 Waschmaschinen** sofort sehr billig gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. **August Mollmann,** Dortmund, Ostenhellweg 42/44.

**Brennholz** sägefallend u. kurzgeschnitten, sowie 31948 **Bügemehl** waggonweise abzugeben. Heinrich Wickel, Barop. Telephon 2775.

**Hanewacker-Kautabak** a. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen **Schulte & Bartels** Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

**Um zu räumen** verkaufe ich einen Posten **Zanella-Reste, Voile, Frotté, bunte Tülle, Stickereistoffe, Besätze, Batist- und Tüll-Roben mit 10% Rabatt.** **Gustav Ansbacher** Reste-Geschäft Westenhellweg 126.

**1 Waggon Eisschränke** empfiehlt riesig billig **Otto Berthold,** Münsterstr. 6-8. Teilzahlung gestattet.

**Ischirm** = Reparaturen gut u. billig W. Schulte, Rheinischestr. 84

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes **Nieren- u. Blasenleiden,** daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Nod - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. E. B. Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pfg. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

**Betten** Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5 (beim Bezirkskommando)

## Stellen-Angebote

**Drei tüchtige redegewandte junge Herren,** möglichst solche, die Privat-Kundschaft besuchen, z. Verkauf eines in jed. Haushalt verlangten Artikels gesucht. Verdienst 20—30 Mk. tägl. Auch f. Bevalente u. Arbeit. als Nebenbesch. Schr. Ang. u. L. H. 7377 an G.-A. D.

Tücht. Kassierer, welcher auch Regulatore richt. kann zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. R. L. 7314 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Lohnende Stellung**
bei erstkl. Versich.-Gesellsch. f. Lebens-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betr., gegen festes Gehalt. Prov. u. Spesen sof. zu vergeben. Nichtfachleute w. eingearb. Schr. Ang. unt. E. 1424 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Möbelbranche.**
Jüngerer Acquisiteur, der nachweislich gute Erfolge erzielt, per 1. Juli gesucht. Möbelhaus W. Picht, Bochum.

Noch einige tüchtige Reisende für Konsumartikel für Priv. ges. Bis 400 Mk. monatlich. Schriftl. Ang. u. L. K. 3947 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Reisende mit Gewerbe, für größ. Bilder ges. Schr. Ang. u. M. S. 7315 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schönen Nebenverdienst finden achtb. Herren durch Uebern. d. Vertretung oder gelegentliche Empfehlung d. Weine eines sehr leistungsfähigen Weingutsbesitzers a. Rhein gegen hohe Provis. Off. bef. u. D. 4496 Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Frankfurt a. M. 32422

**Leistungsfäh. Weingeschäft**
sucht bei bess. Privat. eingef.
**Vertreter**
geg. hohe Provis. Offert. u. C. Z. 1980 durch Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Tüchtiger, reflektabler
**Reisender**
der Zigarettenbranche find. gute, dauernde Stelle als Reisender für bedeutendes Zigarettenmarkengeschäft. Eintritt nach Uebereink. Schr. Angeb. u. Beifüg. eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften u. möglichst auch Photogr. u. Z. F. 2886 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche einen tüchtigen
**Reisenden**
der in der Schneiderei bew. ist u. mit jed. Kundsch. umgeh. k., gegen Prov. z. bald. Eintr. Schr. Ang. u. O. H. 3949 an den Gen.-Anz. D.

**Junger Mann**
nicht unt. 18 Jahren zum 1. Juli cr. als Lagerist für leichte Kontorarbeiten gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen etc. u. A. D. 7374 an d. Gen.-Anz. D.

Zum sofortigen Eintritt wird von einem großen Steinkohlen-Bergwerk im Essener Bezirk ein junger
**Bureaubeamter,**
der flotter Stenograph und Maschinenschreiber ist, f. alle Bureauarbeiten gesucht. Bewerb. unt. Beifüg. von Zeugnisabschr. u. Angabe d. Alters, der bish. Tätigkeit sowie der Gehaltsanspr. unt. D. J. 2894 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 33077

**Rechtsanwaltsgehülfe**
zum 1. Juli evtl. früher gesucht. Nur flotte Stenographen und Maschinenschreiber wollen sich zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags melden. (33496
Rechtsanwalt May, Brüderstraße 2.

**Gesucht**
von großem südwestdeutschen Hüttenwerk energischer, tüchtiger
**Obermeister**
für schwere Duo- u. Trio-straßen.
Bewerber mit langjährigen Erfahrungen in d. Herstellung v. Halbzeug, Formeisen und Oberbaumaterial wollen sich unter Angabe der Gehaltsanspr., des frühesten Eintrittstermines und bon Referenzen melden unter C. B. 1974 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.

Mehrere
**Vorarbeiter**
für Weichenbau gesucht.
Both u. Tilmann G. m. b. H. Dortmund.

Mehrere tüchtige
**Montageschlosser**
und einige
**Nieter**
für dauernde Arbeit gesucht. Baustelle: Kanalsperrtor Walrop, Monteur Düsing.

Mehrere tüchtige und zuverlässige
**Autogen-Rohrschweisser**
werden von einem deutschen Betrieb in Belgien für dauernde Arbeit und guten Lohn für sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Z. T. 23 812 an die Ann.-Exped. Fr. Schay, Duisburg.

Eine Anzahl
**jüngerer, kräftiger Arbeiter**
für dauernde Beschäftigung, sowie 33014
**Frauen und Mädchen**
für leichte, lohnende und dauernde Sortier- und Packarbeit gesucht.
**Nickelwerk Schwerte-Ruhr.**

**Montageschlosser**
sucht Monteur Moll, Zeche Unser Fritz b. Wanne i. W.

Gute
**Montageschlosser**
werden eingestellt gegen hoh. Lohn. Monteur Dolle, Schachtgerüst, Scholven bei Buer in Westf. 33335

Tüchtiger
**Werkzeug-Schlosser**
der schon auf Matrizen u. Schnitte gearbeitet hat, z. sofortigen Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne i. W.

**Schlosser, Anstreicher, Hilfsarbeiter**
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von
**Glässing & Schollwer**
Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

**Montage-Schlosser und Schmiede**
für den Wäsche-Neubau auf Zeche Deutscher Kaiser 6 gesucht Zu melden bei Obermonteur Dahmen auf der Baustelle. 92433

**Schwarzblechklempner Blechschlosser, Maschinenschlosser**
für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.
G. Kunze, Röhrenwerk, Bochum, Straßenbahnlinie 2. Haltest. Ausweiche Riemke.

Für unsere Abteilung (33320
**Eisenhoch- und Brückenbau**
werden für Werkstatt u. Montage
**Bohrer, Pressluftnieter, Nietenwärmer etc.**
bei gutem Verdienst u. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen werden b. Portier Atrop entgegengenommen.
**Fried. Krupp,**
Aktien-Gesellschaft
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim.

Großes Metallwerk sucht f. dauernde Beschäftigung u. bei hohem Lohn mehrere
**kräftige Walzer u. Hülfsarbeiter**
für die Kupferschmiede-Abteilung. Schriftl. Angeb. u. D. M. 2870 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Gesucht wird ein jüngerer, tüchtiger i. Beton- u. Eisenbetonbau erfahrener
**Polier**
zur Beaufsichtigung u. Ausführung v. Beton- u. Eisenbetonarbeiten. Anstellung erfolgt in Schichtlohn. Bewerbungen u. Beifügung e. Lebenslaufes u. v. Zeugn. aus der bisherigen Tätigk. u. unter Angabe d. Lohnansprüchs an die
Bergwerksgesellschaft Hibernia, Herne.

Ein tüchtiger
Schachtmeister
für Kabel und Kanalarbeit sofort gesucht. Atrops u. Naumann, Herne, Roonstraße 18, 1. Etage.

**Tüchtige Erdarbeiter**
werden eingestellt. Meldung. Mechenkontr. Zeche „Schlesw.“ H. Sack, Wickede-Asseln, Baugeschäft.

**Zuverl. Maler- und Anstreichergehülfe**
sofort gesucht.
Bremerstraße 19½, I.

Maler-Gehülfen
sucht W. Thäll, Eving, Kaiserstraße 10.

**Polierer**
zur Aushülfe gesucht. Josef Dahlmann, Hörde, Chausseestraße 1.

Suche per sofort einen tüchtigen
**Sattler und Polsterer**
und einen Polsterer und Dekorateur
Fried. Mücking, Kamen, Nordstr. 34.

4—5 tüchtige
**Fußbodenleger**
sof. ges. Hörde, Goldstr. 6.

Für sofort ein jüng. ord.
**Schneidergeselle**
auf guten Wochenlohn nach Datteln gesucht. Theodor Heimann, Datteln, Neuestr. 7

**Erfahr. Schneidergehülfe**
gesucht. Theodor Märtin, Kirchlinde, Bismarckstr. 12.

Sitzplatz frei.
Andreasstraße 2, part.

Sofort ordentlicher
Schuhmachergeselle
gesucht. Wilhelm Potthoff, Volmarstein.

Ein tüchtiger, selbständiger
**Konditorgehülfe**
gesucht. Bernh. Mathias, Lünen, Jägerstraße 31.

Suche einen tüchtigen
**Bäcker- und Konditorgehülfen.**
Somborn, Stat. Lütgendortmund, Planetenstraße 74.

Selbst. Bäckergehülfe zur Aushülfe sofort oder in einigen Tagen gesucht.
L. Fluhme, Heeren bei Kamen. 33070

**Metzgergeselle**
gesucht.
Wilh. Schnäring, Sodingen.

Für erstklass. Geschäft w. per bald tüchtiger 32905
**Friseurgehülfe**
gesucht. (Herrenbed., Post.) Auf Wunsch Anleitung zum Damenfrisieren. A. Rid, Coiffeur, Altena i. W.

**Angehender Kellner**
für ein Restaurant im Kohlenrevier mit vorwiegender Arbeiterkundschaft per sof. gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. B. G. 2907 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Zuverlässiger
**Chauffeur**
für Brauerei-Lastwagen n. Coblenz gesucht. Schr. Angebote u. E. T. 2868 an d. General-Anz. Dortmund.

Wir suchen zu 2 Pferden einen nüchternen, soliden
**Fuhrmann**
zum 12. Juni. 33828
Louis Schwarz u. Co., A.-G. Dortmund,
Abt. Maschinenfabr. Brackel

**Stadtkund. Brotkutscher**
gesucht. Aachenerstraße 11.

**Arbeiter**
per sofort gesucht.
Bergschlößchen - Brauerei.

**Mehr. Arbeiter**
erhalten sofort Beschäftig. bei Polier Schmidt, Wirtsch. Schröder, Barop, a. Bahnhof

Schnitter, ländl. Arbeiter, Acker- u. Fuhrknechte, Burschen z. Milchf., Schweizer sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 92, T. 106.

Kräft. Junge v. 16—17 J. gesucht. Leopoldstr. 67.

Suche sof. ein. ord. Jungen v. 14—16 J. zum Milchtragen. Arbeitstr. Nr. 78.

Junger, properer
**Laufbursche**
sofort gesucht. Carl Reuthe, Westenhellweg 21. (48551

Zum sofortigen Eintritt Laufburschen für leichte Arbeit u. z. Austragen gesucht. Neuestraße 3.

Kräftiger Laufbursche gesucht. Balkenstraße 21.

**Friseur-Lehrling**
gesucht.
Sohn achtb. Eltern wird f. sofort oder später gesucht.
A. Sudhaus,
Raseur u. Zahntechniker, Kamen i. W., Weststraße 64.

Suche sofort oder spät. ein.
**Lehrling**
bei vollständiger Bekleidung, Kost, Logis, Taschengeld. Gute Behandlung mit Familienanschl. wird gewährt.
G. Fedtke, Bezirksschornsteinfegermeister, Pakosch (Netze), Bez. Bromberg.

Für d. Büro ein. Brauerei
**Kontoristin**
mit schöner Handschrift ges. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter J. S. 2900 an den Gen.-Ang. Dortmd.

**Fräulein**
für Korresp. u. Schreibmaschine gesucht. Perf. Stenograph. u. flottes Schreiben Beding. Schr. Angeb. mit Ang. v. Lebensl., Gehaltsanspr. u. Zeit d. Eintritts unter M. R. 2888 an den General-Anzeiger Dortmd.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort tüchtige
**Verkäuferin**
für Rind- u. Schweinemetzgerei gesucht. Emil Levy, Lünen an der Lippe.

Für m. Kolonialw.-Geschäft suche ich z. 1. Juli od. früher eine tüchtige
— Verkäuferin. —
Hugo Wiesler, Dortmund, Prinzenstraße 8.

Suche für mein Zigarrengeschäft eine jüngere Verkäuferin. Näheres Bövinghausen, Provinzialstr. 46.

Branchekundige, tüchtige
**Verkäuferin**
per sofort oder bald gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an
Konditorei Wirtz, Hörde-Dortmund.

**Modes.**
Suchen per bald eine durchaus selbständige (33405
1. Putzarbeiterin.
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen
Th. Staffinet-Meuris, Hamm i. W., Nordstraße 5.

Tüchtige
**Taillenarbeiterin**
sofort gesucht.
Frau Rosa Steinberg, 48424) Kaiserstraße 19.

Ordentliches
**Lehrmädchen**
kann sofort eintreten bei A. Brune, Bäckerei u. Kondit., Herne, Bahnhofstraße 122.

Bess. ig. Mädchen für klein. Privathaush. z. Erlern. der Küche u. d. Hausb. ohne gegens. Vergüt. m. Familien-Anschl. gesucht. Schr. Ang. u. W. B. 7353 an d. G.-A.

Einfaches
**Fräulein**
welch. selbständig bürgerlich kochen kann, für meinen Geschäftshaush. sof. gesucht.
Konditorei Hennekemper, Hörde, Brückenplatz.

**Gediegenes Fräulein**
für Küche und am Büfett gesucht, das auch servieren kann. (33090
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Für 1. Juli durchaus tüchtiges Fräulein
für Küche u. Haushalt ges. Dies. muß bürgerl. Küche selbständig kochen. Offerten bald, da Herrschaft verreist. 48442 Kronprinzenstr. 51.

**Ansehnl. Fräulein**
zum Bedienen d. Gäste sof. gesucht. Konditorei u. Café Grave, Lünen.

**Bess. Mädchen**
gesucht zum Bedienen der Gäste, welches flott bedienen kann, für Konzertlokal. Hausarbeiten müssen mit verrichtet werden. Guter Verdienst versichert.
Schr. Ang. u. H. S. 2897 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wegen Erkrankung suche auf sofort eine
**Köchin.**
Kurhotel Wolthaus, Lippspringe.

Gesucht wird auf sofort für ein Hotel eine ja. evgl.
**Beiköchin**
und ein Kochlehrfräulein mit Familienanschluß. Schr. Angeb. u. G. B. 2856 an d. General-Anzeig. Dortmd.

Gesucht wird nach Herne ein besseres evangel., durchaus tüchtiges
**Küchenmädchen**
oder einf. Fräulein, Salär 25—30 Mk. monatl. u. ein **proper. Zweitmädchen,** nicht unter 18 Jahren. Salär 18 bis 20 Mk. Off. m. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf nebst Photogr. u. M. G. 2879 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meinen kinderlosen herrschaftl. Haushalt suche ich zum baldigen Eintritt ein **evgl. durchaus perfektes, properes** 32966
**Küchenmädchen**
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.
Düsseldorf, Wagnerstr. 13.

Ein tüchtiges, erfahrenes
**Haus- und Küchenmädchen**
sofort gesucht. Frau A. Zipp, Werne bei Langendreer.

Junges, ansehnliches
**Mädchen**
für 2 Kinder gesucht. Dasselbe muß auch zeitweise im Restaurant helfen.
Frau Hans Huneke, Arnsberg i. W., Chausseestr. 87.

Ein zuverlässiges, älteres
**Mädchen**
f. alle Hausarb. sof. gesucht. 48290 Heiligerweg 42a.

**Tücht. Mädchen**
mit gut. Zeugn., ang. hohen Lohn z. 1. Juli od. früh. ges. 48306 Münsterstraße 89.

**Ord. fleiß. Mädchen**
oder einfach. Fräul. f. Küche u. Haus sucht auf sof. oder 1. Juli. Frau Dr. Dullaeus, Löttringhausen a. Bahnhof. Evgl., kräft., nicht zu junge.

**Mädchen**
zu sofort gesucht.
Krankenhaus Eving.

Suche zum 1. Juli oder früher ordentliches, in aller Hausarbeit und Wäsche erfahrenes evang.
**Mädchen**
mit guten Empfehlungen.
Frau Bankvorstand Ramdohr Unna,
Reichsbank, Bahnhofstr. 40.

Gesucht z. 1. Juli evtl. früher ein saub., gewandtes, im Bügeln erfahrenes
**Zweitmädchen.**
Köchin, Waschfrau vorhand. Karl Mahler, Witten-Ruhr, Blücherstraße 1.

**Mädchen**
für Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Selbig. muß auch melken können.
Flora, Wanne i. Westf., Bahnhofstraße.

Ordentliches, sauberes
**Mädchen**
mit gut. Zeugn. für Hausarbeit sofort gesucht.
Wirtschaft Naumann, 48479) Oesterholzstraße 27.

**Weißnäherin u. Lehrmädchen**
gesucht Wäschegeschäft, Kaiserstr. 11.

# Heute Montag Beginn der billigen
# Schuh-Woche!

Zu dieser Veranstaltung bringe aus sämtlichen Abteilungen meiner beiden Schuhwaren-Häuser eine Riesen-Mengen von **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder zum Verkauf, welche durch die **enorm billigen Preise Aufsehen** erregen werden! Es liegt in Jedermanns eigenem Interesse, von diesen selten wiederkehrenden enorm billigen Angeboten sofort weitgehendsten Gebrauch zu machen.

**Der weiteste Weg lohnt sich! Wer Geld verdienen will, eile sich!**

Einige Beispiele:

**2325 Paar**
**Herren-Stiefel** 4.95
alle Größen, nur moderne Formen
8.50 7.50 6.95 5.50 u.

Ein Posten
**Damenstiefel** 6.95
braun, alle Größen, allerneueste Formen
9.50 8.75 7.95 7.25 und

Ein Posten **Sandalen**
extra stark, braun
22/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/46
1.75 1.95 2.25 2.75 3.45 3.95

Ein Posten
**Damen-Halbschuhe** 4.95
braun u. schwarz, allerneueste moderne, sehr schicke Formen in Knopf- und Schnür
7.50 6.95 6.50 5.95 u.

Ein Posten
**Plüsch-Schlappen** 75 Pf.
für Damen und Herren, alle Größen, zum Selbstaussuchen nur

**Aufsehen**
erregen die auf
**Extra-Tischen** ausgelegten **Einzelpaare, Rest- und Musterpaare**
welche zu jedem **annehmbaren Gebot** abgegeben werden. Z. B.:

| | |
|---|---|
| Damen-Stiefel | 2.95 |
| Mädchen-Stiefel Gr. 31/33 | 2.25 |
| Pantoffel für Damen, defekt | 15 Pf. |
| Herren-Stiefel | 4.50 |
| Halbschuhe defekt | 2.95 |

Versand nach auswärts p. Nachnahme.
Größenangabe genügt.
Umtausch bereitwilligst.

Nur so lange Vorrat!
Wer zuerst kommt - mahlt zuerst!

**1785 Paar**
**Damenstiefel** 2.95
alle Größen, mit und ohne Lackkappe, moderne Formen
7.50 6.95 5.95 4.95 und

Ein Posten
**Herren-Stiefel** 6.95
braun, nur schicke, moderne Fassons, mit u. ohne Lackkappe, alle Größen
9.50 8.75 7.95 7.50 und

Ein Posten **Kinder-Stiefel**
braun, mit und ohne Lackkappe
Ser. I II III IV V VI
4.50 3.95 2.95 1.95 1.25 95 Pf.

Ein Posten
**Div. Damen-Pantoffel** 75 Pf.
Plüsch, Cordonet, blau und farbig, in verschiedenen Ausführungen, feste Sohle zum Selbstaussuchen . nur

**Schulstiefel**
Knopf- und Schnür-, extra stark genäht
22/24 25/26 27/30 31/35
1.65 1.95 2.45 2.95

**Schuhhaus „Das muss man sehen“**
Nur allein **Dortmund,** Westenhellweg 49, früher Krügersche Buchhandlung Westenhellweg 49, gegenüber Sternberg.

**Bess. Mädchen**
mit nur guten Kenntnissen für Küche u. Hausarbeit f. bald gesucht. Näheres
Herne, Neustraße 27, I., r.

Suche für sof. ein 16—18j.
**Dienstmädchen.**
Wanne, Schlachthofstr. 31, Kolonialwarengeschäft.

Weg. Verheir. d. jetz. Mädch. suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes
**Mädchen,**
mit guten Zeugn., w. auch kinderlieb ist, für 15. Aug. od. 1. Sept. Liebigstr. 10, I.

Krankheitshalber per sofort oder später (33497
**Mädchen**
für Küche und Hausarb. gesucht. Frau Pastor Fuchs, Kägerstraße 11.

Für Geschäft u. Haushalt.
**junges Mädchen**
von 17—19 Jahren zum 15. Juni ges. Frau H. Schlüter, Elberfeld, Rem[illegible]straße 6.

**Zuv. Mädchen**
für ruh. Hausb. für Anfang Juni ges. Frau H. Schlüter, Schwanenwall 28, 1. Etg.

Ordl. ev. Mädchen z. 1. Juli für ruhigen Haushalt nach Derne gesucht. Schriftliche Angebote unter H. B. 3958 an den Gen.-Ang. Dortmund.

Ein sauberes erfahrenes
**Mädchen,**
das auch etw. kochen kann, z. 1. Juli gesucht. 48122
Frau A. Lorenz, Westenhellweg 91-93, Eing. Paulsg.

Suche sof. für Küche und Hausarbeit ein tücht., erf.
— Mädchen, —
nicht unter 18 Jahren.
Frau G. Tobien, Dortmund, Hirtenstr. 17.

Suche z. sof. e. tücht., fleiß.
**Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn. (48497
Pension Aronstein, Hagen, Elberfelderstraße 16-17.

Tüchtiges Dienstmädchen z. ausw., 17—18 Jahre, sof. oder 15. in klein. Haushalt. Westenhellweg 108, 3. Etg.

Tücht. Mädchen für alle Hausarb. bei gut. Lohn sof. gesucht. Humboldtstr. 8.

Zum 5. Juni ein ält. evgl.
**Tagesmädchen**
m. gut. Zeugn. ges. Frau L. Fischer, Schwanenwall 6, I.

Wegen Krankheit d. jetzig. tücht. ev. **Tagesmädchen** bei gut. Behandl. u. hoh. Lohn sof. ges. Zu meld. v. 10-12 Uhr vorm. Rheinischestr. 46.

Jas. saub. **Morgenmädchen** für alle Hausarbeit gesucht. 48295 Hagenstr. 55, III.

Proveres Mädchen für morgens gesucht. Näh. Lübeckerstr. 10, part.

Jüngeres Morgenmädchen gesucht. Schwanenstr. 47, I.

Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerstraße 22.

Jüng. Morgenmädchen ges. Kronprinzenstraße 7.

Sauberes Morgenmädchen sof. ges. Rolandstraße 1, I. Etg.

Saub. Morgenmädchen gesucht. Bremerstr. 4.

Aelteres Morgenmädchen oder alleinstehende Frau f. frauenlosen Haushalt gesucht. Heiligerweg 17, ptr.

Morgenmädchen gesucht. Schwanenstraße 41, II.

Jüngeres Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 54.

Morgenmädchen gesucht. Hoherwall 25, 2. Etg.

Prop. Morgenmädch. sof. gesucht. Bornstr. 18, II.

Ord. Morgenmädchen ges. Schwanenwall 49, II.

Ein Morgenmädchen ges. Friedrichstr. 29, I.

Jüngeres properes Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 7, parterre.

Eine ält. unabh. Frau für kl. Familie als (48523
**Haushälterin**
sof. gesucht. Schützenstr. 76, 2. Etg. Zu meld. mitt. 12 u. 1½ od. abends nach 7 Uhr.

Alleinsteh. fleiß. Arbeiter, 45 J., sucht eine **Haushälterin** mit etwas Aussteuer. Ausführl. Off. erbet. unt. C. K. 21 postlagernd Bärenstein i. W. 47591

Waschfrau gesucht. Josef Paffrath, Ardeystr. 40.

Putzfrau für Büros gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Elisabethstr. 18.

**Küchen- u. Hausmädch.**
Haushälterin, Zimmer-, Spülmädch., Zweitmädchen, Landmädch., Jungens v. 15 bis 17 J., Ackerknechte erh. Stellen. Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

**Gesucht:**
Haushälterin, Küchen-, Haus-, Stuben- und
**Landmädchen**
Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Telephon 7176.

## Stellen-Gesuche

**Rechnungsbeamt.** such Nebenbeschäft. Schr. Ang. unt. T. P. 7383 an d. G.-A. D.

Geb. verh. Landwirt sucht sofort
**Vertrauensstellung**
am liebsten G.-B. f. landw. Masch.-Fabrik, da mit Land u. Leuten bekannt. Schr. Ang. m. Gehaltsang. u. E. P. 7387 an d. Gen.-Anz. D.

Jg. Mann sucht schriftliche od. sonst. Arbeiten evtl. zur Aushülfe zu übernehmen. Schr. Ang. u. B. B. 7381 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kassierer.** Kautionsf. Mann, verh., 35 J., schriftgew., gut. Rechercheur, erfahr., sucht St. Beste Empf. u. Zeugn. Schr. Angeb. u. M. M. 7365 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger gewissenh.
**Buchhalter u. Korrespondent**
mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. per 1. Juli oder früher anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. R. C. 2699 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Dekorationsmaler**
perf. im Anfert. v. Skizzen u. Detailzeichnungen sowie Probenanfert. sucht umgeh. Stell. Schr. Ang. u. B. D. 7379 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Hochbautechniker**
27 J., M., f. evtl. sof. Stell. Schr. Ang. u. D. B. 7369 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Junger Bäcker**
welcher sich in Konditorei ausbilden will, sucht Stell. Näh. Münsterstr. 70, 2. Et.

**Wir suchen Beschäftigung**
leichtere Haus- und Gartenarbeit, auf Stunden oder Tage für minderarbeitsfähige Personen.
Wohltätigkeitsverein, Betenstraße 86a, F. 1932.

**Verkäuferin,**
welche in Galanterie- und Spielwarengeschäft tät. w., sucht sof. o. 15. Juni Stell. Sterkrade, Rhld., Talstr. 16.

**Verkäuferin**
für Lebensmittel- u. Delikatessengeschäft sucht Stellung per sof. od. spät. Gefl. Off. u. W. 39026 a. d. Exped. d. „Gemeinnützigen“ in Hohenlimburg. (33357

Suche f. mein jetz. Fräul. Stell. als Stütze in durchaus bess., ruh. Haushalt. Selbiges hat Erfahrung in sämtlichen Hausarbeiten, sowie i. Schneid. (48302 Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg.

**Selbst. Fräulein** (Wirtstochter) sucht Stellung als Stütze oder am Büfett in bess. Hause, Schr. Angeb. u. E. B. 3937 an d. G.-A. D.

**Tücht. Kellnerin** f. Aushülfsstelle nach außerhalb. Schr. Ang. u. N. Sch. 7372 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. bess. Fräul. (Waise) kath., sucht Stell. z. Haushält. i. ruh. Haushalt. Schr. Angeb. u. L. R. 7386 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. Frl., 30 J., sucht Wirkungskr. als Haushälterin in bess. Umgeb. Schr. Ang. u. S. L. 7368 a. Gen.-A. D.

**Kräftiges Mädchen,** 17 Jahre, sucht Stellung. Mallinckrodtstr. 81, 1. Et.

2 Mädch. v. ausw. f. Morg. u. Nachmitt. Brüselerstr. 11 2 Treppen.

Prop. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Bornstr. 268, pt.

**Weiteren Arbeitsmarkt siehe 3. Blatt.**

# Die Bettler von Paris kommen!

## Olympia-Theater.

Fernruf 1850. Anfang 8,10 Uhr.

W. G. Howards, d. Verfasser von **Krone und Fessel** neuestes Ausstattungsstück

**Prinz und Bettlerin**

Prinz und Bettlerin wurde am 14. 7. 1910 von I. Maj. d. Königin von England im Lycum-Theater London a. Galavorstellung befohlen.

## Olympia-Tunnel.

Abends 7 Uhr.

Prolongiert! Prolongiert!

**Karl Bolesko**

mit seinem glänzenden Ensemble.

Außerdem **neue Soubretten** sowie **erstklass. Konzert** unter Leitung des beliebten Dirigenten H. Krufe. 12 Mann.

## Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

**Dortmund, Krüger-Passage**

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

**Neue Debüts von:**

Claire Arbanoff
Soubrette

Hedi Petrow
Sängerin

Clairchen Schenk
Stimmung-Soubrette

Feritta-Quartett
Verwandlungs-Tänzerinnen

Pretty Girls
Tanz-Duett

Poldy Lenz
Humoristin am Flügel

Joë William
Song and Dance Humorist und Bangospieler

Lena Duvéqué
Meisterin der Vortragskunst

Cäsar Ritter von Habdank
Heldentenor

Fritz-Frank-Bergmann
Satyriker

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk.

Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr 50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

## Café Wintergarten

Vornehmes Familien-Café.

Spezialität: Warme Küche
bis 3 Uhr nachts.

**Monat Juni 1913**

Täglich nachmittags und abends

**Aronadi-Konzerte.**

E. Risse.

## Deutscher Luftflotten-Verein

**Ortsgruppe Dortmund.**

Am Dienstag, den 3. Juni cr., abends 8½ Uhr, findet im großen Saale des Restaurants „Zum schwarzen Raben" Hansastraße, hier, ein

**Lichtbilder-Vortrag**

des Herrn Ph. Lange von hier über den gegenwärtigen Stand der Flugtechnik statt, unter gleichzeitiger Vorführung eines größeren Flugzeugmodells.

Eintritt, auch für Nichtmitglieder, frei!

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## Schloss Hornegg

Station Gundelsheim a. Necker. Linie: Heidelberg-Heilbronn.

Spezialt für Ernährungstherapie eingerichtetes Sanatorium. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.

**Für Herzkranke Kohlensäure- u. Wechselstrombäder**

Mit elektrischer Beleuchtung. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekte.

Leitender Arzt: Hofrat Dr. Römheld.

## Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

**Schönster Park dieser Art in Deutschland.**

Geöffnet täglich nachmittags von 3 bis 12 Uhr.

**Täglich grosse Doppel-Konzerte.**

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

## Konzerthaus Wintergarten

Brückstr. 39/43.

**Monat Juni 1913 täglich**

**Cl. Kerschbaum**

Wiener philharm. Künstler-Ensemble.

Cl. Kerschbaum hatte die hohe Ehre zu konzertieren:

vor Sr. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen
vor Sr. Maj. König Christian X von Dänemark
vor Sr. Kgl. Hoheit Herzog von Cumberland
vor Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg von Dänemark
etc. etc.

Ferner allabendliches Auftreten von

**Jeamette Francesco**
brillante
Lieder- und Balladen-Sängerin

**C. G. Funke**
Opernsänger (Tenor)

E. Risse.

## Nach Amerika

mit den Dampfern des

**Norddeutschen Lloyd Bremen**

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

**Otto zur Hellen**

Dortmund, Königshof 7



Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine **Uhren, Diplome, Kränze, Orden** sehr billig bei

**Uhren-Hübler,**
gepr. Uhrm. Hörde, Bickefeldstr. 43
Kamen, Bahnhofstr. 5.

„Ich war am Leibe mit einer

## Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. ꝛc.) In der **Adlerapotheke**, Markt 4; **Löwen-Apotheke**, Münsterstr. 9; **Stadthaus-Drogerie**, Betenst. 27; **Kaiserstuhl-Drogerie, Hub. Pöll**, Bornstraße 117; **Ed. Stehmann**, Brückstr. 19; **Otto Schorre Nachf.**, Brückstraße 54; **Hohenzollern-Drogerie**, Hoestraße 6; **Adler-Drogerie**, Kaiserstr. 10; **Kuckelke-Drogerie**, Kuckelke 29; **Merkur-Drogerie**, Märkischestr. 38; **Münster-Drogerie**, Münsterstraße 46; **Hafen-Drogerie**, Münsterstr. 74; **H. W. Greeven**, Münsterstr.; **Kronen-Drogerie**, Ostenhellweg 1; **Rich. Pape Nachf.**, Ostenhellweg 35; **Bruno Miller**, Rheinischestr. 4; **Viktoria-Drogerie**, Rheinischestr. 60; **Germania-Drogerie**, Westenhellweg 5; **Löwen-Drogerie**, Westenhellweg 142; **Central-Drogerie**, Wißstraße 12; in **Eickel: Engel-Drogerie**; in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie**; in **Marten: H. Kleffmann**; in **Lünen: in der Viktoriadrogerie** und **Glückauf-Drogerie**; in **Röhlinghausen: O. Kleffmann**; in **Lünen-Süd: M. Honcamp**, sowie in sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

## Lüdenscheid

**im Sauerland** (am Ebbe 666 m)

bevorzugtester Sommerausflugsort im westlichen — Sauerlande. —

**Sonntags-Sonderzüge**

(mit 40% Preisermäßigung) am 4. Mai, 8. Juni, 6. Juli und 3., 10., 17., 24. und 31. August.

Drucksachen u. Führer unentgeltlich durch den **städtischen Verkehrsausschuß Rathaus**, Fernruf 5 und 6.

## Volk's Heidelberger Gesellschafts-Reisen

Trotz kleiner Teilnehmerzahl und vorzüglicher Ausführung anerk. billigste Reisegelegenheit.

8. Juni. Die schönsten Punkte der Schweiz und Oberitaliens, 8 Tage, 132 Mk.
18. Juni. Nordlandfahrt, 17 Tage, 440 Mk.
10. Juli und 17. August. Berner Oberlandtour, 8 Tage 90 Mk.
20. Juli. Dolomitentour, 8 Tage, 105 Mk.
3. August. Schweiz und Oberitalien, 2—8 Tage, 27—135 Mk.
31. August. Grosse Italienreise bis Rom, Neapel, Capri etc., 16 Tage, 255 Mk.
21. Septbr. Tirol, Gardasee, Venedig ab München, 175 Mk.

**Bequemste** und **allseitig anerkannte** Zeiteinteilung bei sämtlichen Touren; niemals anstrengende Eisenbahn- oder gar Nachtfahrt; z. B. **Reiseroute** für Tour I **8. Juni:** Basel, Luzern, **Vierwaldstättersee, Gotthardtbahn,** Göschen, Andermatt, **Luganosee, Comosee** bis Caddenabbia, Mailand, **Lago Maggiore, Simplonbahn,** Brig, Martigny, **Chamonix** (Montblank) Montreux, Lausanne, **Genfer See, Genf,** Neuchâtel und **See,** Bern, Basel. — Bei sämtlichne Reisen sind Eisenbahnen Dampfer, Hotels, Verpflegung etc. inbegriffen. Bewährte Führung. — Heimreise bei allen Touren auch einzeln und beliebig innerhalb 30—60 Tagen. — Prima Referenzen. — Beamte mit Freifahrt nur Ersatz der Kosten für Hotel. Prospekt erhältlich von **Assistent Volk, Heidelberg, Römerstrasse.**

## Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden

**Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken** behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung **Bartsch**, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 8—8 nachm.

## Billiges Seiden-Angebot!

Ein Posten **Chang. Seide** für Kleider und Mäntel, regulärer Wert ca. Mk. 5.— . . . **2.50**

Ein Posten **Bengaline,** regul. Wert Mk. 10.— **6.50**

Ein Posten **Messaline,** regulärer Wert 6—9 Mk. . . . . **4.00** und **6.00**

ferner **Merveilleux** und andere **Seiden,** sämtliche weit unter Preis. 83352

**Gustav Ansbacher**
Restegeschäft
**126 Westenhellweg 126.**

## Jagdverpachtung.

Die hies. Feldmark-Jagd, sehr wildreich, Bahnstrecke Rheine-Lingen, Bahnstation ungefähr mitten in d. Jagd, in Größe von etwa 6000 Morgen, soll in 2 Parzellen evtl. im Ganzen am **Samstag den 7. Juni, nachmittags 2½ Uhr** im **Gasthof Brelop** zu **Leschede** öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 32499

Leschede, den 24. Mai 1913.

Der Jagd-Vorstand.

**Hochfeines Salatöl**

pr. Liter Mk. 1.05.

**S. Lindenbaum Söhne,**
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

## Bilder und Spiegel

**sehr billig.**

**A. Eick & Comp.**

Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

## Lohn-

Autogen-Schweisserei, Schlosserei und Reparatur-Werkstatt Kromberg, Kaiserstr. 74. Telephon 3875.

## Nähmaschinen

**Neue**

**jetzt spottbillig.**

Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. C. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

**Prima gewaschenen Gartenkies**

in verschiedenen Körnungen, sowie gewaschenen **Betonkies** liefert billigst **Frau August Dickmann,** G.m.b.H., Bottrop i. W., Fernsprecher Nr. 36.

## Tilsiter Käse

schön u. schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. frko. gegen Nachnahme. 31229

Molkerei Woßzellen, Ostpr.

**Apfelwein**

empf. in Leihfäss. 1. Württemb. Export-Apfelweinkelt. **Th. Rübt, Sulz a. Neck.** Tel. 20, Preisl. grat. u. frk.




Niederlagen: **Wilh. Vogel,** Dortmund, Braunschweigerstrasse 4; **Fritz Schraer,** Herdecke; **Bernh. Schütter,** Selm. 24561

Von **Montag, den 2.** bis **Montag, den 9. Juni** veranstalten wir eine **extra billige**

# Gardinen-Woche

Gewaltige Gardinen-Bestände, die wir im Verein mit unseren verwandten Geschäften noch vor der Preissteigerung bedeutend unter Preis erstanden haben, gelangen in dieser Woche zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

### Ca. 1500 Fenster engl. Tüllgardinen

in prachtvollen Dessins, nur bekannt gute Qualitäten

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---|---|---|---|---|
| 1.95 | 3.75 | 5.50 | 7.75 | 9.75 |

### Ca. 5000 Meter Spannstoffe

aparte Muster, 120—220 cm breit

| | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---|---|---|---|---|---|
| Meter | 42 | 68 | 98 Pf. | 1.35 | 1.75 |

### Grosse Posten Scheibengardinen

in allen Farben

| | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---|---|---|---|---|---|
| Meter | 28 | 45 | 58 | 75 | 95 Pf. |

### Extra-Poten Halbstores

mit reicher Bandgarnierung sowie Spachtel und Croché

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---|---|---|---|---|
| 1.95 | 3.50 | 5.75 | 7.75 | 10.50 |

### Rouleaux-Cöper und Damaste

in allen Breiten und Farben, staunend billig

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Meter | 48 | 68 | 85 Pf. | 1.10 | 1.35 |

### Gardinen, Reisemuster

zum Selbstaussuchen, ca. 1¼ Meter lang und breit

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 48 | 58 | 68 Pf. |

Räumung der Reste und Restbestände in

**Gardinen, Rouleaux, Halbstores, Bettdecken etc.**

bis 60% unter früheren Verkaufspreisen.

**Gardinen- und Teppich-Spezialhaus**

# Gebr. Engel

**Westenhellweg 82 gegenüber der Petri-Kirche**

**Extra-Ausstellung - sehenswert! -**

im früheren Lokale der Fa. **Biermann & Heinemann** **Westenhellweg 67.**

## Reparaturen

Erneuern, neu Vernickeln a. Herden, Oefen, Haushaltmaschinen usw. billigst unt. Garantie, bei vorh. Preisangabe. Herd- u. Ofenfabrik Kromberg, Kaiserstraße 74. Telephon 3875. 32080

## Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt

**Frau Ella Roßner,**

Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

**Auch für Sie**

ist das Zukünftige für 20 Pfg. zu haben bei **Br. Engels,** nur Gnadenort 12, I., direkt am Hauptbahnh. Geschäftszeit alltägl. bis 8 Uhr abends. 47833

**Masseuse**

ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hausastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

**Gewandte Massage** von gebildeter Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

**Masseuse** empfiehlt sich f. a. d. Hause Rheinischestraße 104, 2. Et.

**Masseuse**

Weißenburgerstr. 61, pt.

**Masseuse**

Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

## Hämorrhoiden

Wer schnellstens davon befreit sein will, gebr. **Dr. Otto's** Hämorrhoiden-Balsam m. d. Kanüle. Depots: Einhorn-, Engel-, Löwen- und Schwanen-Apotheke. 30377



**Sie brauchen nur**

per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert. Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.

**Betten-Baum, Dortmund 1.**

Während der Aussteuer-Tage

# Kleider · Blusen · Röcke

zu besonders billigen Preisen!



## Weisse Kleider

| | |
|---|---|
| Weisses Taillenkleid<br>fast ganz aus gutem Feston | 15.00 |
| Weisses Taillenkleid<br>schickes Frackfasson, ganz aus Feston, mit imitiert Klöppel-Einsatz | 20.00 |
| Weisses Voilekleid<br>apartes Fasson, reich mit breiten Durchsätzen garniert und Seidengürtel | 30.00 |
| Weisses Voilekleid<br>ganz plissiert, duftig gearbeitet, mit Valenciennes-Durchsätzen | 35.00 |
| Weisses Wasch-Voilekleid<br>jugendliches Fasson mit bunter Seidenstickerei | 48.00 |

## Farbige Kleider

| | |
|---|---|
| Taillenkleid<br>aus getupftem Musseline mit Feston-Kragen und Knopf-Garnierung | 16.00 |
| Taillenkleid<br>aus marine oder hellblauem Foulard, mit andersfarbiger Seiden-Garnierung, in aparter Machart | 26.00 |
| Leinenkleid<br>elfenbein, mit Spachtelgarnierung und Glasknöpfen | 30.00 |
| Taillenkleid<br>schickes Frackfasson, Rock aus gestreift Musseline, mit marineblauer Taille | 39.00 |
| Taillenkleid<br>aus unifarbigem Voile, mit Samtgürtel, Seiden- und Spachtel-Garnierung | 42.00 |



Gelegenheitskauf!

Ein Ständer **Leinen-Jackenkleider** **15.00**

sonst bis 40.00 . . . . . jetzt zum Aussuchen

# Fortsetzung des Extra-Verkaufs von Wäsche, Weisswaren und Festons!

Im Erfrischungsraum:
Erdbeeren mit Schlagsahne . . 25 Pf.
Frucht- und Vanille-Eis

## Ludwig Clemens

Telefon 897. 898. 899. Dortmund Westenhellweg 102-106.

Garnierte Damenhüte
bedeutend im Preise ermässigt!


## Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Der Geschäftsgang in der rheinisch-westfälischen Eisen-Industrie ist im allgemeinen wenig verändert. Jedenfalls ist die nach der glücklichen Beilegung der kritisch gewordenen Skutari-Frage vielfach erwartete Belebung des Geschäftes seither ebensowenig eingetreten, wie eine nennenswerte Verbilligung der außergewöhnlich hohen Zinssätze am Geldmarkt. In Stabeisen sind neuerdings wieder Preisunterbietungen erfolgt, was immerhin als ein Zeichen für die wenig zuversichtliche Stimmung am Eisenmarkt anzusehen ist. Diese ist hauptsächlich auf zwei Ursachen zurückzuführen, einmal auf die schwächere Verfassung des Weltmarktes namentlich auch des amerikanischen Eisenmarktes und dann auf die schon allzu lange währende Unterbrechung der weiteren Entwickelung der Konjunktur. Viel zu lange dauerte schon die allgemeine Zurückhaltung von neuen Unternehmungen und neuen Käufen. Die Geschäftsunlust hat bereits zu tiefe Wurzeln geschlagen, als daß sie mit einem Male neuer Unternehmungslust weichen könnte. Der Kreis derer, die durch die Verhältnisse gezwungen, geplante Unternehmungen aufgegeben oder doch zurückstellen mußten, ist schon zu groß geworden. Nun bleibt allerdings noch die Hoffnung, daß nach dem endgültigen Friedensschluß, der Neuordnung der Dinge am Balkan und des Besitzstandes der Türkei und der verbündeten Balkanstaaten der Eisenindustrie namentlich von dorther umfangreiche Aufträge für militärische, wie auch für Eisenbahnzwecke zugehen werden. Ebenso darf man nach der Annahme der deutschen Wehrvorlage durch den Reichstag namhafte Bestellungen der Militärverwaltung erwarten. Zunächst aber bleibt das alles noch ohne Einwirkung auf den derzeitigen Geschäftsgang, der nach wie vor als sehr ruhig und abwartend sich darstellt.

Daß zur ausreichenden Beschäftigung der großen Stahlwerke für die nächste Zeit noch genügend Arbeit vorliegt, mindert nicht die unbehagliche Stimmung wegen des Ausbleibens neuer größerer Lieferungs-Aufträge. Denn die vorliegenden Arbeitsmengen werden immer geringer, ohne daß Ersatz eintrifft für die zur Ausführung gelangenden Aufträge. Zu einer allzu pessimistischen Auffassung der derzeitigen Geschäftslage liegt trotzdem noch kein Anlaß vor, indessen darf auch nicht verkannt werden, daß die Aussichten für die weitere Entwicklung des Geschäftes fürs erste noch recht ungeklärt erscheinen und deshalb große Vorsicht geboten ist in der Beurteilung der Konjunkturfrage. In der **Ruhrkohlenindustrie** dauert der sehr befriedigende Geschäftsgang zwar noch fort, indessen spielt für die weitere Gestaltung des Geschäftes die Konjunkturfrage in der Eisenindustrie bei den engen Wechselbeziehungen beider Industrien doch auch eine große Rolle. So ist in der **Koksnachfrage** bereits eine Abschwächung eingetreten. Die Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts waren andauernd sehr lebhaft. Privatdiskont 5½ Prozent.

## Vermischtes.

— (Ein Mörder, der sich nach 15 Jahren dem Richter stellt.) Ein psychologisch nicht ganz uninteressanter Fall wird dem „Tägl. Korr." aus Paris berichtet: Am 6. Mai stellte sich dem Staatsanwalt in Carcassion ein gewisser Michel Vallespy mit der Bitte, die Anklage gegen ihn zu erheben; er wolle seine Strafe für die vor 15 Jahren begangenen Untaten erleiden. Aus seinen Reden wurde man anfangs nicht klug und man glaubte es mit einem Irren zu tun zu haben, bis Vallespi ganz genau erzählte, wie das Verbrechen, dessen er sich zieh, vor sich gegangen war. Am 28. April 1897 hatte er zu Courjan seine Geliebte und einen Arbeitskollegen, auf den er eifersüchtig war, ums Leben zu bringen gesucht; dieser Mordversuch an der Witwe Sarroque scheiterte und er floh deshalb nach Spanien, kehrte jedoch schon wenige Wochen später wieder zurück und tötete mit zwei Revolverschüssen die Sarroque; gleichzeitig brachte er einem Nachbarn, den er versehentlich für jenen hielt, auf den er eifersüchtig war, eine schwere aber nicht lebensgefährliche Wunde bei. Nach diesem doppelten Verbrechen lebte er unter falschem Namen noch etwa vier Jahre in Frankreich; dann begab er sich nach Brasilien, wo er die letzten 11 Jahre blieb. Hier trat er auch zur protestantischen Religion über; doch auch dadurch wurde der Schauder vor seiner Schuld und die Furcht vor einer himmlischen Strafe bei ihm nicht geringer. Nun kehrte er zurück. Auf die Knie warf er sich vor dem Beamten: „Ich will meine Schuld sühnen, um der menschlichen Gesellschaft ein Beispiel zu geben. Ich wünsche meine Bestrafung. Die christliche Religion befiehlt mir, so zu handeln. Mit meinem Leben habe ich abgeschlossen; es war voller Greuel und Verbrechen. Aber was will das im Hinblick auf die Ewigkeit besagen? Ich will vor Gottes Richterstuhl treten, reingewaschen von jeglicher Schuld." Dieser Tage nun entschied das Schwurgericht über sein Geschick. Der Vorsitzende glaubte, die Geschworenen besonders auf die schweren seelischen Kämpfe des Angeklagten aufmerksam machen zu müssen; er fragte den Angeklagten auch, ob er wisse, daß auf sein Verbrechen möglicherweise die Todesstrafe stehe. Da antwortete Vallespy: „Bevor ich von Amerika abreiste, hab ich dort noch einmal meine Freunde aufgesucht und ihnen meinen Fall erzählt; manche von ihnen haben mir abgeraten zurückzukehren; aber ich habe ihnen nur erwidert, daß ich hierher kommen würde, koste es, was es wolle, weil ich meine Schuld gegenüber der Gerechtigkeit und der menschlichen Gesellschaft ins reine bringen will." Dies alles sprach ein Mensch ohne Bildung, ja sogar ohne viel natürliche Begabung und sprach es mit einem natürlichen Edelmut aus, der angenehm von der frivolen Aufmerksamkeit im Zuhörerraum sich unterschied. Nun geschah aber das merkwürdige! Der Staatsanwalt selbst plädierte auf Freispruch, den er allerdings wenig logisch begründete: einmal hielt er dem Manne zu gute, daß er sich selbst gestellt hatte; er hätte ruhig noch fünf Jahre warten können; dann wäre die gesetzliche Verjährung eingetreten; zum andern sei der Angeklagte vielleicht einmal ein Verbrecher gewesen; aber heute sei er zweifellos keine Gefahr mehr für die Allgemeinheit. Und daraufhin sprachen ihn die Geschworenen frei, — wieder einmal einer jener französischen Freisprüche, die nach deutschem Recht gänzlich undenkbar wären.


**Mütter, gebt Euern Kindern natürliche Fruchtflammeris, solange viel Obst da ist. Der Saft von geschmorten Früchten, Rhabarber, Stachelbeeren, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren** etc. mit **Mondamin** gekocht **gibt einen köstlichen Flammeri, der alle die guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt.** Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2, ein „B"-Büchlein gratis und franko, es enthält ausführliche Rezepte über alle Arten Fruchtflammeris.

**Laxin**-Konfekt

**beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges**
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.




# Gebrüder Kaufmann

**Dortmund.**

Unsere

# Weisse Woche

**beginnt heute!**

**!! Sehenswerte Innendekoration !!**

**20 Schaufenster weiss dekoriert!**

## Weisse Waren jeder Art

**Weisse Baumwollwaren**
**Weisse Leinenwaren**
**Weisse Kleiderstoffe**
**Weisse Modewaren**

**Weisse Damenkonfektion**
**Weisse Tapisserieartikel**
**Damen- und Kinderwäsche**
**Gardinen etc.**

werden zu **besonders billigen Preisen** verkauft.
Ausserdem liegen **16 Gelegenheitsposten,** welche zum Teil **50 Prozent und noch mehr unter Preis,** auf Extra-Tischen zum Verkauf aus!

## Weisse Baumwollwaren

**Hemdentuch** unsere bekannten Marken, mittelstarkfädig
Meter **39** Pf. **35** Pf. **30** Pf. **25** Pf.

**Renforce** feinfädig, 84 cm breit
Meter **54** Pf. **48** Pf. **39** Pf.

**Cretton** starkfädig, Ia. Qualität
Meter **56** Pf. **49** Pf. **42** Pf.

**Linon** feinfädig, für Bettwäsche, 84 cm breit
Meter **72** Pf. **66** Pf. **59** Pf.

### Spezialmarken!

Seit Jahren bestens erprobt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Geka 2 | mittelstark | Coupon 10 Meter | 2.95 |
| Geka 3 | mittelstark | Coupon 10 Meter | 3.30 |
| Geka 5 | feinfädig | Coupon 10 Meter | 3.90 |
| Geka 6 | mittelstark | Coupon 10 Meter | 4.20 |
| Geka 8 | starkfädig | Coupon 10 Meter | 4.90 |
| Geka 10 | feinfädig | Coupon 10 Meter | 5.40 |

**Hemdentuch** 160 cm breit
Meter **98** Pf. **78** Pf. **63** Pf.

**Bettdamast** 130 cm breit
Meter **1.25** **95** Pf. **78** Pf.

**Bettdamast** 160 cm breit
Meter **1.65** **1.25** **85** Pf.

**Croiséflanell** 75 cm breit
Meter **54** Pf. **39** Pf. **28** Pf.

**Elsässer Finettcroisé** 80 cm breit
Meter **66** Pf. **59** Pf. **48** Pf.

**Rauhpiqué** beste süddeutsche Ware
Meter **65** Pf. **59** Pf. **48** Pf.

## Weisse Leinenwaren

**Bettuchhalbleinen** 150—160 cm breit
Meter **1.28** **98** Pf. **72** Pf.

**Gerstkorngebild** 56—60 cm breit
Meter **49** Pf. **39** Pf. **28** Pf.

**Tischtuchgebild** 115—130 cm breit
Meter **1.45** **1.28** **78** Pf.

## Weisse Damen-Konfektion

**Weisse Blusen** aus gutem Voile, reich mit Entredeux und Stickerei
**2.75 3.90 5.75**

**Weisse Blusen** aus prima Voile m. Stoffstickereien
**6.75 9.50 14.75**

**Weisse Kleider** aus gutem Voile, reich mit Besätzen gearbeitet
**8.50 11.50 17.50**

**Weisse Kleider** aus Voile oder Crêpe-negeux, im Stoff gestickt
**23.50 28.50 36.—**

## Weisse Wollstoffe

**Cachemire** reine Wolle, 90/95 cm breit
**1.65 1.95 2.50**

**Weiss Batist** reine Wolle, 80 bis 100 cm breit
**95** Pf. **1.50 2.25**

## Weisse Wasch- und Festonstoffe

**Weiss Batist** 110 bis 120 cm breit
**79** Pf. **98** Pf. **1.55**

**Weiss Voile** 110 bis 120 cm breit
**1.15 1.35 1.75**

**Weisse Plumetis** kleine und grosse gestickte Tupfen
**35** Pf. **65** Pf. **98** Pf.

**Weisse Stickereistoffe** 120 cm breit, reich gestickt
**1.95 2.45 3.75**

**Weisse Stickerei-Volants** für grosse Roben 120 cm breit
**1.95 2.45 2.95**

**Weisse Voilestickerei-Volants** für grosse Roben 120 cm breit
**3.50 4.50 5.50**

## Weisse Schürzen

**Servierschürze** mit reicher Feston-Garnierung
**95** Pf. **1.45** **1.95**

**Zierträgerschürze** beste Stickereistoffe
**95** Pf. **1.25** **1.45**

**Kinderschürze** m. reich. Festongarnierung Grösse 45
**95** Pf.
Jede weitere Grösse 10 Pf. mehr.

## Weisse Klöppeldecken

| | 35×35 | 60×60 | Läufer |
|---|---|---|---|
| Genre „Richelieux" | 1.95 | 4.50 | 5.90 |
| Genre „Filet antik" | 45 Pf. | 90 Pf. | 1.45 |
| Genre „Madeira" | 1.15 | 1.90 | 2.90 |

**Weisse Klöppeldecken** mit 4 eingesetzt. Motiven u. Spitzeneinsätzen **95** Pf.

## Frottierwäsche

Wir kauften das gesamte Lager eines Fabrikanten im Werte von mehreren Tausend Mark **weit unter Preis.**

**Handtücher** 45/110 **42** Pf. — 50/100 **59** Pf. — 80/100 **95** Pf.

**Badetücher** für Kinder
100/100 **95** Pf. — 100/100 bunt **1.45** — 130/130 **1.85**

**Badetücher** gross
130/160 **2.45** — 130/200 **3.75** — 160/200 **5.40**

**Frottierhandschuhe** weiss und bunt . . **8** Pf.

**Frottierwaschlappen** 22 cm gross . . . **6** Pf.

**Frottierstoff** 160 cm breit
bunt gestreift Meter **1.75** — weiss extra schwer Mtr. **2.45**

## Tischwäsche

**Tischtücher** Ia. Damast, Jacquard und Halbleinen
100×150 **95** Pf. — 110×150 **1.45** — 110×160 **1.75** — 130×160 **2.45**

**Servietten** Ia. Damast, Jacquard und Halbleinen, 60×60 cm
**29** Pf. **32** Pf. **44** Pf.

**Hohlsaumgedecke** schöne Damastmuster, Ia. Qualität, für 6 Personen
**6.75** **5.90** **4.90**

## Bettwäsche

**Kissenbezug** Ia. Hemdentuch, Glanzgarn-Feston **66** Pf.

**Kissenbezug** mit breit. Feston-Durchsatz **89** Pf.

**Kissenbezug** mit 2 reinleinenen Ecken **95** Pf.

**Kissenbezug** mit reinlein. Klöppeldurchsatz und festoniert . . . **1.25**

**Paradekissen** mit eleganten Feston und Klöppel-Garnierungen
**3.75** **3.25** **2.65** **1.95**

**Ueberschlagslaken** 160/250 Glanzgarn-Feston . . . . . **2.65**

**Bettuch** 160/225, Ia. Halbleinen
**3.10** **2.85** **2.25**

**Bettbezüge** Ia. Cretton, mit Glanzgarn-Feston
130/200 **3.90** — 160/200 **4.40**

## Taschentücher

**Seidenbatist** mit bunten Käntchen
**14** Pf. **10** Pf. **8** Pf.

**Battisttuch** mit Ia. Schweizer-Stickerei, ringsherum Loch- und Ecken-Stickerei
**60** Pf. **39** Pf. **29** Pf.

**Buchstabentuch** für Damen, Ia. Battist, elegante Medaillon-Stickerei ½ Dutzend **1.10**
Sonst ¼ Dutzend 1.75

## Damenwäsche

**Vorderschlusshemd** guter Cretton mit Barmer Festonbogen
**95** Pf. **1.25** **1.45**

**Vorderschlusshemd** m. Glanzgarn-Languette od. Madapolam-Feston
**1.25** **1.85** **2.10**

**Herzpassenhemd** mit Glanzgarnlanguette oder Barmer Bogen
**1.30** **1.75** **2.10**

**Schulterschlusshemd** Ia. Cretton mit Barmer Festonbogen
**1.10** **1.45** **1.65**

**2000 gestickte Passenhemden**
**95** Pf. **1.25**

**Echte Madeirapassen**
**1.45** **1.65** **2.10**

**Beinkleider** Chiffon mit breiter Feston-Garnierung
**85** Pf. **95** Pf. **1.35**

**Kniebeinkleider** Chiffon mit breitem Feston
**95** Pf. **1.30** **1.65**

**Nachtjacken** Croiséflanell mit Feston und Fältchen
**95** Pf. **1.25** **1.95**

**Nachthemden** mit reicher Garnierung
**2.65** **3.20** **3.75**

**Festonunterröcke** mit reichen Ia. Feston-Garnierungen
**3.90** **4.90** **6.50**

**Untertaillen** mit breitem Festondurchsatz u. Besatz
**95** Pf. **1.10** **1.65**

**Unser bekanntes Kinderhemd** Schulterschl. m. Barmer Bogen

| Länge | 40 | 45 | 50 | 55 | 60 |
|---|---|---|---|---|---|
| | 40 Pf. | 45 Pf. | 50 Pf. | 55 Pf. | 63 Pf. |
| | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 |
| | 70 Pf. | 78 Pf. | 85 Pf. | 95 Pf. | 1.05 |
| | 90 | 95 | 100 | | |
| | 1.15 | 1.25 | 1.35 | | |

**Mädchenbeinkleid** geschloss. Fasson, mit breiter Festongarnierung

| Länge | 30 | 35 | 40 | 45 | 50 |
|---|---|---|---|---|---|
| | 58 Pf. | 66 Pf. | 72 Pf. | 80 Pf. | 88 Pf. |
| | 55 | 60 | 65 | 70 | |
| | 95 Pf. | 1.05 | 1.15 | 1.25 | |

## Weisse Modewaren

**Weisse Jabots** neue Ausführungen, Batist- und Spitzen-Jabots
**35** Pf. **48** Pf. **75** Pf.

**Weisse Spachtelkragen** neue Achselform, auch Matrosen-Formen
**30** Pf. **48** Pf. **65** Pf.

**Weisse Waschgürtel** glatt und bestickt, mit Cell.-Schloss
**35** Pf. **48** Pf. **75** Pf.

**Weisse Blusenkragen** Mull- und Ripsstoff, glatt und farbig, bestickt
**35** Pf. **45** Pf. **75** Pf.

# Gebrüder Kaufmann
## Dortmund.

### Fortsetzung des Angebotes
# Weisse Woche

**16 Gelegenheitsposten**

extra für die „Weisse Woche“ reserviert zu sensationell billigen Preisen!

**Posten 1**
800 Meter feinsten Renforcé
mit kleinen Bleichflecken, Meter **35** Pf.
— Sonst Meter 65 Pf. —

**Posten 2**
1200 Meter Rein Macco
für feinste Damen- und Bettwäsche
Meter **49** und **59** Pf.
— Sonst Meter bis 96 Pf. —

**Posten 3**
40 Stück Tennis-Flanelle
allerbeste Ware, auch mit Bordüre . . . . . Meter **69** Pf.
— Sonst Meter 95 Pf. —

**Posten 4**
20 Stück gestickte Mull
für Kleider, Blusen etc., Meter **35** Pf.
Sonst Meter 65 Pf.

**Posten 5**
480 einzelne Badehandtücher und grosse Badetücher
bis 2.50 Meter gross
**50 %** unter Preis!

**Posten 6**
600 elegante Künstlerdecken
1.50 bis 2.00 Meter gross
**2.40 3.25 3.95 5.90**
Sonst b. 4.00 bis 5.50 bis 7.50 bis 10.00

**Posten 7**
1000 Damen-Waschunterröcke
hell gestreift Siamosen
**95** Pf. **1.45** **1.95**
— Sonst bis 4.00 Mk. —

**Posten 8**
800 Russen-Kittel
Länge 45—60 cm . . Stück **1.45**
— Sonst bis 4.50 Mk. —

**Posten 9**
650 Dtz. Ia. rein-leinene Taschentücher
mit unscheinbaren Fehlstellen
Dutzend **4.50** und **5.90**
— Sonst bis 9.00 Mk. per Dutzend —

**Posten 10**
250 Damen-Nachthemden
mit Ia. Festongarnierung
**2.65** **3.95**
Sonst bis 4.50 Sonst bis 7.50

**Posten 11**
350 Taghemden
bis 6 Stück pro Sorte
**1.20** **1.85**
Sonst bis 2.00 Sonst bis 3.00

**Posten 12**
500 elegante Kinderschürzen
Länge 45 50 55
**95** Pf. **1.45** **1.95**
— Sonst bis 5.00 Mk. —

**Posten 13**
300 weisse Zier- und Zier-Träger-Schürzen
**95** Pf. **1.45**
— Sonst bis 4.50 Mk. —

**Posten 14**
500 Meter Stickerei-Volants
für Kinderkleider, 45—75 cm breit
Meter **75** **95** Pf. **1.45**
Sonst bis 1.50 bis 2.50 bis 3.50

**Posten 15**
3000 Paar reinseidene Perlfilet-Damen-Handschuhe
Paar **95** Pf.
— Sonst 1.75 Mk. —

**Posten 16**
400 einzelne elegante Madeira-Taschentücher
**85** und **98** Pf.
— Sonst bis 1.75 per Stück —

---

## Gras-Verkäufe 1. Schnitt
des
## Rittergut Brünninghausen
**nachmittags 4 Uhr,**

Mittwoch, 4. Juni: Dortmunderwiese südlich der Emscher.
Donnerstag, 5. Juni: Dortmunderwiese nördlich der Emscher.
Freitag, 6. Juni: Hoppmannsmühlenwiese, Eselskamp, Wiese an der Kluse.
Samstag, 7. Juni: Hoppmannsmühlenweide, Uebelgönnerwiese, Mühlenwiese.
Montag, 9. Juni: Beulwiese.
Mittwoch, 11. Juni: Breitenteichswiese.
Donnerstag, 12. Juni: Ermlinghofer- u. Leihbrinkswiese.
Freitag, 13. Juni: Foester'sche Wiese u. Langekamp am Schnetiker.
Samstag, 14. Juni: Röhlwiese und (4½ Uhr) Olpkerwiese.

Haus Brünninghausen, 24. Mai 1913.

**Freiherrl. v. Romberg'sche Rentel-Verwaltung.**

---

## Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

**Waschmaschinen**
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

**Neu aufgenommen:**
**Wassermotor-Waschmaschinen**
zu dem billigen Preise von 95.00 Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

**Teilzahlung gestattet.**

**Otto Berthold, Dortmund**
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3068.

---

**Spezial-Behandlung**
## Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

## Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
## Heilmitteln und Heilsalben
„Sowohl“ Wz. Nr. 175400 „Sowahell“ Wz. Nr. 170866
**Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

**Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I**
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

---

**Eilt! Geld!**
Ziehung bestimmt 9. Juni
**Stadtlohner Kirchen-Lose**
à 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.
**40000**
**20000**
**15000**
Ziehung bestimmt 7. Juni
**Marienburger Lose à 1 Mk.**
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
**70000**
**Kölner Lose à 1 Mk.**
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
**150000**
**Glücksetui** 3 Stadtlohner 3 Marienburger 3 Kölner
mit Porto u. Listen 12.70 Mk., sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versendet Glückskollekte
**August Rolef**
Münster i. W. Gegr. 1874
u. Lotterie-Geschäfte.

---

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
## Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Sabito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
**radikal mit Wurzel**
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
**Garantie** absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 A**
Preisgekrönt gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Parfümerie E. Stehmann
Brückstrasse 19, Dortmund

---

## Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
## offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
**Rino-Salbe**
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ves. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

---



**Corset Imperial Directoire**
Im Schnitt und Sitz unerreicht **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt
**Corset Imperial**
mit doppelter Rückenschnürung.
Die Façons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig.
Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.
Zu haben von **Mark 7.50** an.
Corset Imperial Marke W. & C.
**Helene Thiele**
Dortmund
Westenhellweg 29, Hansa-Eck
Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 228106.

---

**20** Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren, Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon-Anruf Nr. 1216. Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
**N. Rosenthal** Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

---

**Das Sammeln der**
## Grünen Rabattmarken
**mit der Vehmlinde bietet die**
## allergrössten Vorteile
weil ca. 700 Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744
**Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.**
Ausstellungslokal: **Ludwigstr. 5.**

---

**Noch größere Mengen**
## Ia. Ringofen-Weisskalk
ab Station Balve (neue Bahnstrecke Menden-Neuenrade) per sofort für dieses Jahr abzugeben. 32960
**Kalk- und Dolomitwerke „Hönnetal“, Balve.**

---

## Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
## Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

---

Garantiert reiner
## Himbeersyrup
pr. Liter Mk. 1,20
(mit Glas).
**S. Lindenbaum Söhne,**
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

---


Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein schönes 65 cm langes Haar nur durch
**Thiele's Haarwuchs-Tinktur**
Viermals prämiiert.
bekommen. Flasche Mk. 2.10, große Flasche Mk. 3.70.
Zu haben in den Drogerien:
**A. Daniels**, Kaiserstraße 8.
**F. Hoffmann**, Münsterstraße 46
**R. Huckenbroich**, Rheinischestr. 60 b.
**J. Münster**, Wißstraße 12
**S. Todenhöfer**, Hohestraße 21
**O. Schorre**, Brückstraße 54
**W. Unkel**, Westenhellweg 142
und bei den Friseuren:
**C. Bergkemper**, Hansastraße 69
**W. Bieger**, Kaiserstraße 22
**F. Dolleschel**, Rheinischestraße 48
**L. Goossens**, Hohestraße 8
**A. Groß**, Friedhof 9
**W. Kummer**, Hagenstraße 27
**L. Lutz**, Altermühlenweg 2
**W. Meyerdrees**, Burgwall 6.
**W. Schönebora**, Münsterstr. 109.
**G. Wolski**, Kaiserstr. 88.
In Holzwickede:
**H. Bollmann**, Drogerie.

---

**Frauen!**
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandeln.

---

**Einrichtung u. Führung**
kaufm. Bücher jeden Systemes,
**Revisionen**
kaufm. Bücher und Bilanzen
**Sanierungen**
außergerichtliche Vergleiche,
**Steuer-Erklärungen**
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren,** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund.

---


1913. 1913.
## Wanderer
**ff. Fahrräder ff.**
stets am Lager.
**Falkenberg & Büsing,**
Weißenburgerstraße 18.

---

Frankfurter
## Apfelwein
1. Pfäs. v. 30 Ltr. an 25-30 Pf. Speierling u. Borsdorfer 32-40 Pf. pro Ltr., Apfelwein-Sekt 1.50, eign. Kelterei, rein und glanzhell versenden
**Fr. Hinkel II** Vilbel-Frankfurt a. M.
Strebsame Vertreter gesucht.

---

## Magen-
**Tabletten** nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. -.80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.

---

**Bei Harnröhrenleiden**
sind

**STILI-UNIONI**
(2% protein argent mit Kautschukmasse)
deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficiert werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Chem. Fabr. KÖLN-LINDENTHAL.
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

---

## Total-Ausverkauf!

| | | |
|---|---|---|
| Damenhandtaschen | 5.90, 3.90, 2.90, 90, | 35 Pf. |
| Aparte Dam.-Portemonnales | durchweg Led. 2.90, 95, | 45 Pf. |
| Aparte Broschen-Collier | 2.75, 1.95, 95, 88, | 45 Pf. |
| Gürtel | Brokat Lackleder . . . . . 95, | 48 Pf. |
| Taschenuhren | gar. gutgehend, 5.90, 2.85, | 1.95 |

sowie 100 te andere schöne Geschenk-Artikel
**zu Ausverkaufspreisen.**
Nur noch einige Tage! Selten günstiges Angebot!
## Dortmunder Mark-Bazar
**Westenhellweg 134, Nähe Körnerplatz,**
Man achte genau auf die Hausnummer, im Hause von Café Lemmert.

---

Dr. P. Elten's
## ETRIMALZ
**garantiert aus reinem Gerstenmalz,** ohne jeden Zusatz von Kartoffelsirup oder anderen Säftstoffen hergestellt, **ist das Ideal aller Kräftigungs- u. Nährmittel,** ärztl. empfohlen bei **Nervosität, Schwächezuständen, für Rekonvaleszenten** und in der Ernährung zurückgebliebener Personen, bei Schwächung oder organischer **Erschlaffung, Blutarmut, Magen- und Verdauungsstörungen, Bleichsucht** usw. für Kinder und Erwachsene. Für Sportsleute ein vorzügliches Kräftigungsmittel.
Preis ½ Dose 1.75 Mk., ¼ Dose 0.95 Mk.
**Nur in Apotheken und Drogerien zu haben.**
Medizinal-Drogerie **Otto Schorre N., Brückstr. 54.**
**Chemische Fabrik, Dr. P. Elten, Bad Harzburg.**

---

## Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **M. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

---

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten
## Herren-Anzugstoffen.
## Hosen- u. Paletotstoffe
In feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise
## A. Eick & Comp.
**Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5**
beim Bezirks-Kommando.

# Weisse Woche

Die grösste, welche wir bisher veranstaltet haben.

**Beginn heute Montag.**

# Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

**Eingang Neubau**

## 1000 Sonnenschirme

Nur frische neue Ware, darunter hochaparte Neuheiten
:-: im sonstigen Preise bis 10.00 Mark das Stück :-:

Serie I **75** Pf. Serie II **1.75** Serie III **2.75** Serie IV **3.75**

## Vermietungen




Werkstatt u. Lagerraum m. elektr. Kraft, Gas u. Wasserl. zu verm. Bornstr. 96.

**Hintergebäude**
mit großem Hofraum, für jed. Geschäft passend, sof. o. spät. zu vm. Kesselstr. 50.

**Lager,**
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

**Zu vermieten:**
Sehr fester, allseitig geschlossener
**Schuppen,**
80×12 Meter Anschlußgeleise a. d. Statsbahn, Wasserleitung u. elektr. Licht vorhanden.
**Dortmunder Marmor u. Granit-Werke, G. m. b. H., Dortmund-Wambel.**

**Lager oder Werkstatt**
mit o. ohne Wohnung direkt a. Nordausg. d. Bhf. z. 1. Juli z. v. Königshof 21, I.

**Schöne Werkstätte**
od. Lagerräume mit Durchf. evtl. auch mit Wohn. z. vm. 46964 Näh. Kreuzstr. 23.

Großes, geräumiges
**Lagerhaus,**
4½stöckig, unterkellert, massiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen ist sofort oder später ganz oder geteilt u. günstigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. G. U. 2911 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Zu vermieten auf sofort oder später in
**Ewing**
**2 geräumige**
**Ladenlokale,**
für jeden Geschäftsbetrieb passend, außerdem mehrere **2 u. 3 Zimmer-Wohnungen** Das Haus ist vollständig renoviert und liegt an der verkehrreichen Lindenhorsterstraße, Nähe Fredenbaum u. Magerviehhof. Näheres in Ewing, Lindenhorsterstr. 22a, 2. Etage bei Bader u. durch Verwaltungsgeschäft **Louis Frebel, Dortmund, Hoherwall 22, Telefon 2667.**

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25207
**Ladenlokale**
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
**L. Debbertin,**
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

**Ladenlokale.**
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13. 22689

**Sch. Ladenlokal**
sehr gelegen, ist w. Aufgabe des Geschäfts für gleich od. später zu vermieten.
**Dorstfeld,** Friedrichstr. 5.

**Ladenlokal,**
auch a. Büroraum f. geeign., billig zu vermieten.
48426 Schwanenwall 53, I.

**Herrsch. 1. Etage**
6 schöne Räume mit Zubehör evtl. auch Mansarde, Ostenhellweg 28 sof. zu vermiet. Näh. Töllnerstr. 9.

**Verkehrreichste Lage der Stadt**
Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
**1. Etage,** hervorragende Geschäftslage,
für **Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.**
**Siegfried Friede, Königswall 8.**

**Geräumiges Ladenlokal**
mit oder ohne Wohnung im Hause **Kaiserstraße 24,** zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres **Architekt Löwer,** Kronenstraße 81.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.
**5 Zimmer-Wohnungen**
mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. **Lammerding,** Prinzenst. 13, Büro. 24471

**Herrsch. 2. Etage**
5 Zimm., Küche, Mansarde, Garten an stille Familie p. 1. Juli zu vermieten. Näh. Münsterstraße 77.

**Sch. abg. bräum. Etage** m. Veranda, Bad etc. zu verm. 46965 Näh. Kreuzstr. 23.

**Abg. 5 Zimm.-Wohnungen** mit all. Zubeh. in m. neurenov. Hause Eintrachtst. 4, a. d. Hoheste. (Straßenbahnhaltest.) per 1. Juli zu vm. Zu erfr. bei **Otto Grundmann,** Hohestr. 86, i. Lad.

**Abg. 2. Etage,** 5 Zim. mit Zubeh., z. 1. Juli zu verm. Oestermärschstraße 48.

**Abgeschlossene**
**Hoch-Parterre**
im Süd., 4 Zimm., Badez., Speisek., elektr. Licht und reichl. Zubeh. ist weg. Versetzung z. 1. Juli a. ruhige Mieter sehr billig zu verm. Näh. Staufenstr. 52, III.

**Bremerstr. 17**
**Abg. Part.-Etage, 4 Zimm. u. Mans.,** mit elektr. Licht inkl. Beleuchtungskörper, z. 1. Juli zu verm. Näh. das. oder Hamburgerstr. 85, I.

**4 Parterre Zimmer,** abgeschlossen, Hinterh. mit Stallung, Lagerraum u. Keller u. großem Hofraum, ist sof. zu vermieten. Das Haus ist auch zu kaufen. 47856
Schr. Ang. u. **S. G. 3944** an den Gen.-Anz. Dmd.

**Abgeschl. 4 Zimmer** zu vm. 31841 Oestermärschstr. 54.

**Herrschaftliche Etage,**
4 Zimm. u. Küche mit all. Bequemlichkeiten sof. oder später zu vermieten.
Schwanenstraße 1.

**Abgeschl. 4 Zimmer**
per 1. Juli zu vermieten. Alter Mühlenweg 10, I.

4 Zim. u. Küche, f. geräum. sind im H. Heiligerw. 7, I, per 1. Juli zu verm. Näh. das. partere.

**3 Z.-Wohnung**
in 3. Etage eventl. sofort Ostenhellweg 28 zu vermiet. Näheres Töllnerstraße 9.

**Abg. 3 Z.-Wohnung**
per 1. Juli zu vermieten. Näh. Huckarderstraße 138, gegenüb. d. Wagenwerkstelle.

**Schöne 3 Z.-Wohnung**
m. gr. Mans. 1. Et., Steinstraße, p. 1. Juli zu verm. Königshof 21, I.

**Abgeschlossene Wohnung,**
3 Zimmer, an ruh. Leute p. sofort zu vermieten. Näher. Neue Beurhausstr. 23, Büro

**3 schöne Zimm.** z. 1. Juli zu verm. Borsigstraße 78.

**3 Zimmer**
in ruh. Hause zu vermieten. 33084 **Steinstraße 64.**

**2 Zimmer** z. 1. Juli zu vm. Brunnenstr. 36, 1. Etage.

**2 kleine Zimmer**
mit Balkon, 4. Etg., **Hansastraße 38** p. sofort zu verm. Näh. Hansastraße 38, 2. Et.

**2 Zimm.-Wohn.** p. 1. Juli zu verm. Schützenstr. 32.

**1 schönes Zimmer** zu verm. 48418 Olpe 37, part.

**4 Bodenzimm.** zu vm. z. 1. Juli. Altermühlenweg 49.

**3 Mansarden zu verm.,** Alter Mühlenweg 10, I.

**Für Reisende**
**Mbl. Zim. f. Tage u. Woch.** zu vermiet. Münsterstr. 11.

**Möbl. Wohn- u. Schlafz.,** eleg. einger., m. el. Licht etc. in bess. Hause zu vermieten. 48363 Kuckelke 14.

**Schön möbl. Zimmer**
mit voller Pension (elektr. Licht) zu vermieten.
Stiftstraße 11.

**Schön möbl. Wohn- und Schlafzim.** mit Flügelst. verb. u. Balkon, el. Licht, Schreibtisch, Tel., Klavier vorhand. Kaiserstraße 74, 2. Et.

**Gut möbl. Zimmer**
mit Pension zu vermieten. Baumstraße 14, 2. Etg., r.

**Jüd. Damen erh. gute v. Pension, bes. auch Mittag- und Abendtisch.** 48022
**Pension Rose,** Balkenstr. 8.

**Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz.,** 1. Etg., elektr. L., sep. Eing., Nähe d. Hptbhf. sof. zu verm. Brückstr. 19.

**Separ. möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an 2 Herren o. Dam. sof. z. v. a. Wunsch volle Pens. Poststr. 27, pt.

**Schön möbl. Part.-Zimmer**
mit guter Pension u. Klavierbenutzung, 1. Kampstr. 141, part, am Körnerplatz.

**Sch. möbl. Z.** f. Herrn mit oder ohne Pension zu vm. Westenhellweg 85, II.

**Möbl. Zimmer mit Pens.** an Herren zu vermieten. Jungesellenstraße 11.

**Möbl. Zimmer** mit guter Pension billig zu vermieten. 1. Kampstr. 74, 1. Et. links

**Freundl. möbl. Zimmer** a. bess. Herren zu vermieten. Hohestraße 61, II.

**Schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Ostwall 44.

**Bess. möbl. 2-Zim.-Wohn.** z. verm. Besicht. von 8—3 Uhr. **Retz,** Hausmannstr. 34, I.

**Möbl. Balkonzimmer** mit guter Pension sofort zu vermiet. Hohensyburgstr. 80, II.

**Eleg. möbl. Frontzim.** mit vorzügl. Pension zu vermiet. 48096 Heiligerweg 29, II.

**Frdl. möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. 48150 Kaiserstr. 14, 3. Et.

**Sch. frdl. mbl. Zimm.,** 5 M. v. Hptbhf. sof. bill. zu vm. 47953 Münsterstr. 75, II.

**F. mbl. Schlaf- u. Wohnz.** m. Bücherschr. u. Schreibt. zu verm. Johannesstr. 26.

**Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Ostenhellweg 61, 2. Et.

**Freundl. möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. Hamburgerstraße 56, pt.

**Einf. möbl. Mansardenzim.** mit 2 Betten zu vermieten. Wißstraße 36, part.

**Fein mbl. Z.** m. all. Komf., Tel., 4 Min. v. Bahnh., sof. Westenhellweg 108, III.

**Freundl. möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. Königswall 49, 2. Et., a. Hptbhf.

**Freundl. möbl. Zimmer** mit Pens. an Herrn zu vermieten. 1. Kampstr. 80, I.

**Ungen. möbl. Zimmer** an Herrn auf sofort zu vermiet. Ostenhellweg 28, III.

**Möbl. Zim. in ruh., bess. Hause** m. od. ohn. Pens. a. v. Johannesstr. 10½, II.

**G. möbl. Frontzimm.** 1—2 Bett. a. verm. Rosestr. 1, L, am Hoherwall.

**Gut möbliert, Zimmer** mit voller Pension zu vermiet. Hohestr. 10, 2. Et.

**Freundl. möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Weißenburgerstr. 59, I.

**Gut möbl. Zim.** zu verm. Hoheluft 8.

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten. Hansastr. 96.

**Möbl. Zimmer** m. Pension. Kapellenstr. 4.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Stefanstraße 12, 2. Et.

**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Wißstraße 42.

**Sch. mbl. Z.** a. anst. Frl. o. H. zu vm. Leopoldstr. 56.

**Möbl. Zimmer zu verm.** Kuhstraße 29.

**Möbl. Zim.** mit u. o. Pens. frei. Brüderweg 59, III. l.

**Einf. möbl. Zimmer** zu verm. Brüderweg 58, III.

**Ein schön möbl. Zim.** sof. zu vm. Ardeystr. 114, I.

**Frdl. möbl. Zim.** zu verm. Lindenstr. 41, Hauptbahnh.

**Möbl. Zim.** mit voll. Pens. zu v. Rheinischestr. 104, II. r.

**Sofort möbl. Zimmer** zu verm. Münsterstr. 60, II.

**Gut mbl. Zimm. m. Pens.** sofort. Kuhstraße 87, II.

**Bess. möbl. Zimm.** m. Pens. zu vm. Münsterstr. 139, II.

**Frdl. möbl. Z.** sof. z. verm. Hohestr. 57, II. Etg., links.

**Gut mbl. Zim.** 65 u. 60 M. z. verm. Ostwall 31½.

**Gr. sch. möbl. Z.** mit od. o. Pens. Saarbrückerstr. 21, III

**Frdl. mbl. Z.** a. 2 H. zu vm. Brauhausstr. 9, a. Markt.

**Groß. möbl. Frontzimm.** zu verm. Burgwall 24, 1. Et.

**Einf. möbl. Zim. mit voller Pension,** 1. Kampstraße 99.

**Mbl. Zim.** m. v. Pens. z. v. Knappenbergerst. 27, 1. E.

**Erker- u. Schlafz.** m. Klav., el. Licht. Balkenstr. 25, III.

**Ung. möbl. Part.-Zimmer** zu vermieten3 Breitegasse 4.

**Möbl. Zimmer** mit Pens. zu vm. Holländischestr. 15, I.

**Sch. möbl. Zimm.** sof. z. vm. 48126 Münsterstr. 40, II.

**Eleg. möbl. Z.** m. Schreibt. zu verm. Hohestr. 10, I.

**Einf. mbl. Manf.** sofort zu verm. Heiligerweg 48, III.

**1 schön mbl. Manf.-Zim** z. verm. Friedhof 8, part.

**Möbl. Zimmer** sof. zu vm. Fuhrgabelstr. 2, 1. Etage.

**Gut möbl. Zim.** z. v. Weiherstr. 72, III., Ecke Kaiserst.

**Möbl. Zimmer,** separ., groß, z. vm. Stefanstr. 13, 2. Etg.

**Gut mbl. Zimmer preisw.** zu verm. Holzhofstr. 9, II.

**Freundl. möbl. Zimmer** zu verm. Ostwall 55, 2. Et.

**Schön möbl. Zimm.** bill. zu verm. Fächerstr. 10, III.

Schöne große möbl. **Manf.** zu v. Weißenburgerstr. 59, I.

**Mbl. Z.** fr. 2 Kampst. 28, I.

**Mbl. Mans.** Königshof 13, I

**Pr. Schlafstelle** m. 2 Bett. zu verm. Zimmerstr. 26, III.

Schlafst. Gerberst. 28, p.

Schlafst. fr. Langestr. 55, I.

**Schlafst. fr.** Lambachstr. 24.

Pr. Schlafst. Kielst. 34, II. l.

Schlfst. Rheinischest. 115, p.r.

**2 Schlafstellen,** Nordstr. 47.

Pr. Schlfst. Langestr. 6, II.

M. p. Schlfst. Steinstr. 63.

Schlafst. Brüderweg 23, III.

Schlfst. fr. Gutenbergst. 76, II.

**Anst. jg. Mann find. Kost u. Logis.** Mühlenstr. 7.

Anst. j. Mann erh. **Kost u. L.** Gnadenort 12, I. a. Hptbhf.

**G. Logis** a. 1—2 H. zu vm. Westenhellweg 43, 2. Etg.

## Waschstoffe!

**Sehr billig!**
Kattun-Reste u. Abschnitte
in Längen von 2—8 Meter sonstiger Preis 40 bis 85 Pf. p Mtr. durcheinander zum Aussuchen
Meter **22** Pf.

Musseline Imit. hell und dunkelgrundig, mit und ohne Bordüre, Meter **75, 50, 35,** **25** Pf.

Kleiderleinen weiss und farbig, in Tafft, Popeline und Ripsbindung, Meter **1,45, 1.10, 75,** **35** Pf.

Zephir u. Perkal in größter Auswahl, f. Hemden und Blusen Meter **1.45, 85, 70,** **60** Pf.

Musseline „reine Wolle", im Bulgaren-Geschmack, sowie aparte, herrliche Bordüren Meter **1.50, 1.20, 1.00,** **90** Pf.

Wasch-Voiles u. Crepe-Voiles in apart. en mille-fleurs-Dessins, hell und dunkelgrundig, reizende Neuheiten Meter **2.00, 1.75, 1.60,** **1.15**

**Sehr billig!**
Reinwollene Musseline-Reste u. Abschnitte
2—8 Meter lang sonstiger Preis 85 Pf. bis 1,35 Mk. durcheinander zum Aussuchen
Meter **45** Pf.

Halbfertige Roben u. Stickerei-Stoffe in grosser Auswahl.

**Jacob Baum** :: DORTMUND ::
**Westenhellweg 107.**

**Bess. Mittagstisch**
i. A. **70** Pfg.
**Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

Bürg. Mittag- und Abendtisch. Kapellenstr. 4.

Guten Mittag- und Abendtisch empfiehlt Kleinberger, 1. Kampstraße 80, 1. Etg.

**Priv.-Mittagstisch 70 Pf., Abendtisch 50 Pf.** Ostwall 31½.

## Miets-Gesuche

**Ganzes Haus**
in **Brackel** oder **Asseln** zu mieten oder kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Angabe d. Lage, Größe sowie der Mietserträgnisse erbeten u. **H. J. 2903** a. d. G.-A. D.

Dame sucht Wohn., 6—7 Zimmer, mögl. Part. oder 1. Etage im Zentr. d. St. Schr. Ang. u. **M. R. 7371** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht in einem **herrschaftlichem Hause** im Osten der Stadt per 1. Oktober oder früher eine
**Wohnung**
von **5 Räumen mit Küche und Zubehör.**
Schr. Ang. erb. u. **H. G. 2850** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

**Wohnungsgesuch.**
**4 Zimmer und Küche,** wo eine evtl. Abvermietung gestattet ist, mit Preisangabe unter **A. E. 3959** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Beamt., 1 Kind s. **abg. 4 Zimm.-Wohn.** i. Pr. b. 500 Mark. Schr. Ang. u. **D. 7364** an den Gen.-Anz. Dmd.

A. Leute such. **2 schöne abg. gr. Zimm.** Nähe Bahnhof z. 1. Juli. Schr. Ang. u. **N. J. 7367** a. d. G.-A. Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht in ruh. Hause **2 Zimm.-Wohn.,** abg. 3. o. 4. Etage. Näheres Heroldstraße 66, 1. Etage.

**Möbliert. Zimmer** gesucht v. Monteur mit Frau Nähe Union, Vorzug südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **K. P. 7378** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Möbl. Zimmer**
mit Morgenkaffee von cand. ver. pol. für 1—2 Monate gesucht. Offert. mit Preisangabe erbet. u. **B. R. 2909** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Ung. möbl. Zimmer** i. Ktr. der Stadt sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **R. B. 7376** an den Gen.-Anz. Dortmd.

In d. Nähe d. Reinoldikirche von bess. Herrn ungen., separates, **gut möbl. Zimmer** gef. Schriftl. Ang. u. **O. L. 7388** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Bester Mittagstisch gesucht** Nähe Markt. Off. u. **A. D. 7375** a. d. G.-A. Dortmd.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30, Tel. 1283
**Grundbesitz. Hypotheken.**

**Wohn- o. Geschäftshaus** i. Mittelp. d. Stadt z. kauf. gesucht. Off. m. Preis u. **W. L. 7366** a. d. Gen.-Anz. D.

**Für gut bürgerl. Restaurant**
in feiner, verkehrsreichster Lage Dortmunds, **neu erbaut,** wird zum 1. Juli ein
**tüchtiger Wirt**
dem geschäftskundige Frau zur Seite steht, als Pächter gesucht. Bierumsatz 600 Hektoliter pro Jahr.
Reflektanten, welche Kaution stellen können und über die nötigen Betriebsmittel verfügen, wollen Angebote unter Darlegung ihrer Verhältnisse an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers unter **B. R. 2861** senden.

**2 bessere Landhäuser**
6 und 9 Zim., romantisch i. d. Nähe d. Waldes gelea., sehr niedr. Steuersatz. z. Halt. v. Sommerfr. oder als Ruhesitz sehr geeignet, zu verk. oder z. vermieten. Näh. b. **Schauf, Hochdahl,** Jägerstraße.

**Sch. Besitzung**
in **Kirchhörde,** Wohnhaus mit 10 Zimm., Garten und Obsthof, mit 2 schön. Bauplätzen, Wasserleitung und elektr. Leitung im Hause, pass. f. Gärtner od. Bierverleger, da keine Konkurrenz in der Nähe, umständehalb. zu verkauf. Ang. u. **A. W. postlag. Löttringhausen.**

**Wirtschafts-Verkauf.**
**Meine rentable Wirtschaft** in Dortmund beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Anzahl. 25 000 Mark. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb. unter **W. J. 2210** an den General-Anzeiger Dortmd.

**Restaurant**
in gut. Lage **umständehalb.** sof. abzugeb. Umsatz 160 hl Bier, 60 hl Korn, 1440 Mk. Nebenmiete, Preis 68 000 Mk., Anzahl. 10 000 Mark. **Arbeiterwirtschaft,** an mehr. Fabriken gelegen, zu verk. **Bürgerlich. Restaurant,** im Mittelpunkt d. Stadt, krankheitshalber zu verkauf. Vereinslokal von 11 Vereinen, Preis 68 000 Mk., 10 000 Mk. Anzahlung. Näh. durch **Ed. Jäger,** **Iserlohn,** Friedrichstr. 8.

**Bess. Wirtschaft** auf Grundbuchsschuld zu mieten ges. Schr. Ang. u. **J. K. 7370** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes
**Kolonialwaren-Geschäft**
zu mieten od. zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **G. L. 2893** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Bessere junge Frau** sucht **Filiale** zu führen. (48486
Schr. Ang. u. **E. E. 7375** an den General-Anz. Dtm.

**Jg. Frau** wünscht Filiale zu übernehm., gleich welch. Art od. klein. **Gemüsegeschäft** zu kaufen. Schr. Ang. u. **S. A. 7380** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Zigarren-Geschäft**
Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste
**Engrosfirma**
**Paul Ifferstedt,**
Einkaufszentrale für Kleingarrenhändler,
**Dortmund,** Königswall 54.
Telephon 7792.
Auskünfte und Ratschläge **kostenlos.**

**Bäckerei**
mit **Wohnung und Stall** sof. od. z. 1. Juli zu vermieten. Off. u. **W. K. 1870** an die Agentur die. Ztg. in **Castrop,** Wittenerstraße 21.

**Ausl. Bank**
A.-G., gew. 1. u. 2. Hyp. à 90 Prozent. **Wirt u. Co. Oberhausen** (Rhld.)

**2. Hypothek**
von Mk. 10—12 000 auf ein herrschaftliches Wohnhaus im Süden der Stadt nach M., 48 000 von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Schr. Ang. u. **C. K. 2017** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Weiteren Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 3. Blatt.**

**Eilt!** -- Ziehung -- **Eilt!**
diese Woche Samstag!
**Grosse Marienburger Lotterie**
53 Hauptgewinne. — 1. Hauptgewinn: Mk. 10 000.
Los nur 1.— Mk. 11 Stück 10.— Mk.
**Jülichers Glücks-Kollekte** Haupt-Lotterie-Bank
**Nur Dortmund, Münsterstraße 4. Telephon 1723.**
Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 4. (33378

# Damen-Uhren und Uhrketten

**sehr billig.**

**DORTMUND**
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

# A. Eick & Comp.

# Die elsaß-lothringischen Gesetzespläne.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 1. Juni.

Noch vier volle Stunden verwandte der Reichstag auf die weitere Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation wegen der beabsichtigten Einschränkung des Vereins- und Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen. Es war für nichts. Die Vorlagen sind eigentlich schon, bevor sie den Bundesrat passiert haben und an den Reichstag gelangt sind, tot und es ist weder eine Kunst noch ein Vergnügen, ein totgeborenes Kind

**noch extra totzuschlagen.**

Es gab denn auch eigentlich nur noch zwei Momente von größerer Bedeutung. Zunächst eine Rede des nationalliberalen Abgeordneten und Professors an der Straßburger Universität Dr. von Calker. Dieser Mann von unbestreitbarer deutschnationaler Gesinnung erkannte natürlich mit dem Reichskanzler die große Gefahr der nationalistischen Umtriebe für das Reichsland wie für das ganze Reich an. Dennoch beantwortete er unter lebhaften Hört! Hört!-Rufen von den verschiedensten Seiten die Frage, ob die geplanten Maßregeln angebracht und notwendig seien, mit einem runden Nein! Mit Freude erfüllte ihn die Tatsache, daß sich der Reichskanzler klar und rückhaltlos auf den Boden der elsaß-lothringischen Verfassung gestellt habe. Er stellte auch in Aussicht, daß unter dem Einfluß dieser Verfassung die lebhafte Reaktion, die sich bereits in der elsaß-lothringischen Bevölkerung geltend mache, weitere Fortschritte machen werde. Deshalb könne und müsse man die Weiterentwicklung ruhig abwarten, ohne zu Ausnahmemaßnahmen zu greifen.

Er schloß mit der offenbar nur zu berechtigten Mahnung an die Straßburger Regierung,

**fortan eine starke Hand zu zeigen**

und der Bevölkerung als die Verkörperung eines auf ein großes Ziel gerichteten Willens zu erscheinen. Bemerkenswert kurz faßte sich der Fortschrittler Röser, der sich im Namen seiner Fraktion — inwieweit dies auch der Vorredner tun durfte, blieb vollständig unklar — mit allem Nachdruck gegen die geplanten Maßnahmen erklärte. Das gleiche tat natürlich der Pole Dr. v. Laszewski, während der Reichsparteiler Schultz-Bromberg es für richtig hielt, nicht erst den Brand zu löschen, wenn das Haus bereits unrettbar verloren ist, sondern ihn bereits im Keim zu ersticken. Hintereinander kamen dann noch zwei Elsässer zu Wort, der Zentrumsmann Haug und der Sozialdemokrat Dr. Weill, die mit heftigen Anklagen gegen die Regierung Elsaß-Lothringens dem Unterstaatssekretär Dr. Mandel das Stichwort gaben.

Als er auf der Rednertribüne erschien, wurde er von der äußersten Linken

**mit ironischen Aha!-Rufen empfangen.**

Er suchte die verschiedenen Angriffe gegen seine Person und die Straßburger Behörden zu entkräften, wobei es recht lebhaft zuging und es namentlich die Sozialdemokraten an lautem Widerspruch nicht fehlen ließen. Seine Beweisführung war hauptsächlich darauf gerichtet, daß die verschiedenen Vereine in Elsaß-Lothringen, die der Abg. Emmel als so überaus harmlos hingestellt hatte, im Grunde überaus gefährlich seien und deutschfeindliche Tendenzen verfolgten. Besonders bedenklich sei ihre schlimme Einwirkung auf den Nachwuchs, wie überhaupt der Unterstaatssekretär den Hauptnachdruck darauf legte, daß es gelte, die elsaß-lothringische Jugend vor derartigen gegen Deutschland gerichteten Einflüssen nach Möglichkeit zu schützen. Weiter verwahrte er das Straßburger Regierungssystem vor dem Vorwurf des Zickzackkurses und der Gewalttätigkeit. Es verfolge geradeaus das Ziel, das Land dem Deutschtum zuzuführen, wolle

**aber nicht gewaltsam germanisieren,**

sondern Ruhe und Frieden stiften. Nach Reden des Fortschrittlers Dr. Haas-Baden, der das Vorwärtskommen in Süddeutschland, also auch in Elsaß-Lothringen, nur auf dem Wege der Vervollkommnung und der Freiheit erblickte, und des Sozialdemokraten Peirotes, der den geplanten Maßnahmen jede innere Berechtigung absprach, wurde die Erörterung geschlossen. Sie hat klargestellt, daß für die elsaß-lothringischen Vorlagen nur eine ganz kleine Minderheit im Reichstage vorhanden wäre, daß die große Mehrheit sie ablehnen würde.

Der Reichstag vertagte sich darauf, um die ganze nächste Woche für die Budgetkommission frei zu lassen, die allerdings erst Mittwoch ihre Beratungen wieder aufnehmen wird, bis zum 9. Juni.

* * *

## Aus der Debatte.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Dr. Delbrück, Kühn, Mandel, Sieveking.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

**Die Anfrage über Elsaß-Lothringen.**

Die gestern begonnene Besprechung wird fortgesetzt.

Abg. Röser (Fortschr. Vp.): Das Bekanntwerden der Pläne der elsaß-lothringischen Regierung hat im ganzen Lande Bestürzung und Erbitterung hervorgerufen. Diese Ausnahmegesetze haben beide Kammern einmütig verurteilt. Dagegen ist der Nationalismus höchst zufrieden damit. Das hätte die Regierung voraussehen müssen. Der Nationalismus kann nur durch eine Gegenbewegung der Bevölkerung von außen heraus überwunden werden.

Abg. Haug (Elsässer): Ich habe den Eindruck, daß mit jeder neuen Rede, die hier gehalten wird,

**eine Leiche einbalsamiert wird.**

Wir haben hier viel Schlechtes über den Nationalismus gehört, aber noch nicht darüber, was man unter diesem schwankenden Begriff eigentlich versteht. Die Zahl derjenigen, die die Lostrennung Elsaß-Lothringens wünschen, ist sehr gering. Wenn die elsaß-lothringische Regierung mit diesen paar Leuten nicht fertig wird,

**dann soll sie es dem Volke überlassen,**

das diese Leute schon los werden wird. Gewiß ist die Beseitigung des Nationalismus wünschenswert, aber man kann es begreifen, daß er entstanden ist. Sind nicht so viele Fehler und Taktlosigkeiten vorgekommen, daß man die Unversöhnlichkeit derjenigen begreifen kann, die abseits stehen. Aber wir verwahren uns dagegen, daß man, wenn die Avantageure Wetterle und Blumenthal beim Parademarsch

**die Knie nach Frankreich durchdrücken,**

dem ganzen elsässischen Volke Zurück kommandiert. Ausnahmegesetze sind bei uns stets vom Uebel gewesen, das bezeugt der spätere Reichskanzler Hohenlohe. Die Schwankungen der Regierung müssen die bürgerlichen Parteien bei uns immer mehr auf die radikale Seite führen. Wir haben zum Bundesrat und namentlich zum Reichstag das Vertrauen, daß sie für die Beschränkung unserer Freiheit nicht zu haben sind.

Abg. Dr. Weill (soz.): Ich muß Herrn Mandel doch fragen, ob er nach allem, was bisher gesagt worden ist, dem Hause garnichts mitzuteilen hat. Ich habe mit gespanntester Aufmerksamkeit auf seine Antwort gewartet. Jede Ausnahmegesetzgebung ist unerträglich. Diese mußte ein selbstbewußtes und feinempfindendes Volk kränken und erbittern. Seit Erlaß der Verfassung ist nichts geschehen, was ein solches Vorgehen rechtfertigte. Beweise dafür gibt es nicht. Wir können unsere Eigenart nicht aufgeben, aber der Mann ist bei uns eine vereinzelte Erscheinung, der als französischer Mobilgardeleutnant Straßburg verteidigte und heute Ausnahmegesetze gegen sein eigenes Land beantragt. Die Politik ist ungulässig, ungerecht und nicht zu verantworten. Wir haben Ansprüche auf Eigenart und Eigenleben und wollen sie gegen feindselige Angriffe geschützt wissen.

Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen Mandel: Die Interpellation ist an den Reichskanzler gerichtet und ein Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung hatte an und für sich keine Veranlassung zu sprechen. Nachdem man mich so liebenswürdig gereizt hat, muß ich doch einige in der Debatte erwähnte tatsächliche Unrichtigkeiten richtig stellen. Es ist nicht eine Ungeheuerlichkeit, daß die Reichsgesetzgebung in einem Gesetz gegenüber Elsaß-Lothringen einen besondern Vorbehalt machen will. Das ist gar nichts Neues. Sie haben in dem Einführungsgesetz zur Gewerbeordnung

**zahlreiche solche Vorbehalte,**

und im Reichspreßgesetz heißt es ausdrücklich: Die Einführung eines Preßgesetzes für Elsaß-Lothringen bleibt einem besondern Gesetz vorbehalten. Unser Preßgesetz von 1898 wurde auch von dem damaligen Landesausschuß angenommen. Dieser hat uns die Antwort gegeben, ein Verbot französischer Zeitungen könne ihm nicht zugemutet werden, weil in der Tat das Französische zum Teil Volkssprache, keine fremde Sprache. Käme eine solche Bestimmung aber vom Reich, so müsse sie getragen werden. Wir haben damals darauf verzichtet. Der Landesausschuß hat uns andere Kautelen gegeben, namentlich die Kautionen, die wir jetzt fallen lassen wollen. Es ist richtig, daß

**die Vereine der Fremdenlegionäre,**

die statutenmäßige Bestimmung haben, die jungen Leute von dem Eintritt in die Legion abzuhalten. Aber im Laufe der Zeit sind diese Vereine Sammelpunkte der Fremdenlegionäre geworden und tatsächlich wirken die Leute nicht bewußt,

**aber jedenfalls unbewußt für die Legion.**

(Hört, hört! rechts. Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. Zurufe: Beweise!) Es ist gar nicht in Abrede zu stellen, daß die Leute doch vielfach mit ihrer früheren Zugehörigkeit zur Fremdenlegion renommiert und sie als etwas Begehrenswertes hingestellt haben. (Lärm bei den Sozialdemokraten. Abg. Emmel ruft: Jägerlatein!) Daher haben wir die Vereine als bedenklich betrachtet. Für die Fahnen hat man die Zusammenstellung gewählt, auf der einen Seite blau-weiß, auf der andern rot. Das war, wie man im Elsaß sagt, damit die dummen Schwaben geärgert werden und um der Regierung auf der Nase herumzutanzen. Die Regierung ist eingeschritten. Der Vorsitzende selbst hat das als berechtigt anerkannt, das blaue Futter in ein grünes verwandelt, und jetzt darf der Verein die Fahne ruhig tragen. (Heiterkeit.) Davon, daß ein Soldat zu dem Vorsitzenden des Fremdenlegionärvereins geschickt worden sei, um ihn zu bespitzeln, kann keine Rede sein. Der Soldat ist ja später wirklich desertiert. Es ist unmoralisch, durch einen „Agent provocateur" zu verführen. Solange ich die Polizei verwalte, habe ich niemals meine Hand dazu geboten. Ich habe ein gutes Gewissen und werde so verfahren, solange ich an der Spitze der Polizei stehe. Daß dem französischen Luftschifferverein

**hochverräterische Gedanken zuzuschreiben sind,**

davon kann keine Rede sein. Aber dieser Verein will doch die französische Luftmacht emporbringen und weist auf die deutschen Rüstungen hin. Da darf er doch nicht Deutsche als Mitglieder aufnehmen. Es muß den Leuten doch das Bewußtsein geweckt werden, daß es sich nicht gehört, als Deutsche Mitglieder eines solchen Vereins zu sein. Man hat

**von dem Zickzackkurs der Regierung**

gesprochen. Es hat im Laufe der **letzten Jahrzehnte** verschiedene Träger der Staatsgewalt gegeben. Solange der gegenwärtige Statthalter am Ruder ist, ist aber von einem Zickzackkurs überhaupt nicht die Rede. Seine Politik ist kerzengerade darauf gerichtet, das Land dem Deutschtum zuzuführen, nicht mit einer gewaltsamen Germanisation, sondern durch eine unparteiische und gerechte Verwaltung. Wenn wir diesen Kurs beibehalten, wird das Land auch Ruhe und Frieden bekommen. Man hat von der geringen Weisheit unserer Regierung gesprochen. Wen soll man an unsere Stelle setzen, damit wir die Gewißheit für die höhere Weisheit der neuen Regierung haben? (Heiterkeit.) Die Widmung des Abg. Wetterle an den Staatssekretär v. Bulach bezieht sich nach seiner Behauptung auf einen Vortrag über den Bischof Dupont des Loges. Wenn das zutrifft, so ist das kein großes Verbrechen; denn dieser Vortrag ist nicht beanstandet worden, wenn er auch mancherlei Spitzen für das Reich enthielt. Die Behauptung Wetterles, die Regierung habe für ihn Reklame gemacht, ist nichts als Galgenhumor. Der Nationalbund erweckt schwere Bedenken. Bei seiner Gründung im Jahre 1911 wurde gesagt, er wolle nicht eine besondere Partei sein, er wolle aber mit seinen Ideen alle Parteien durchdringen, sodaß **alle Eingeborenen** von **Elsaß-Lothringen** gegenüber den Eingewanderten eine kompakte Masse bilden. Bei den Wahlen sind allerdings diejenigen, die sich als Reinkultur des Nationalismus aufstellten, durchgefallen, und bloß diejenigen, die auf den Krücken anderer Parteien hereinzukommen trachteten (Lärm der Sozialdemokraten) wurden gewählt. Da muß man doch sagen, hätte der Nationalismus gesiegt, hätten wir eine nationalistische Mehrheit oder auch nur eine starke nationalistische Minderheit, so wäre allerdings das ganze Verfassungswerk vereitelt worden. Das elsaß-lothringische Volk hat sich aber auf sich selber besonnen, unter der neuen Verfassung können sich die Bewohner nach Ueberwindung der Kinderkrankheiten aufs beste entwickeln. (Hört, hört!) Die Nationalisten haben aber eine große Presse für sich, treiben eine lebhafte Agitation in den Vereinen und hoffen vor allem auf die nächsten Wahlen. Heute finden Sie, daß **die Leute von Basel bis Weißenburg** Deutsch sprechen. Der Bauer ist durchaus deutsch, er ist stolz, daß er bei der preußischen Garde gedient hat, ebenso der Handwerker. Auch der Arbeiter ist deutsch. Aber mit der Bourgeoisie des Landes ist es anders gestellt. (Ledebour (sd.): Da haben Sie recht,

**die taugt überall nichts.**

(Heiterkeit). Sie ist noch mit hundert Ketten an Frankreich gebunden, redet und lebt in französischer Sprache. Die besten von der Bourgeoisie, die neuen Verhältnisse nicht abhold sind, stehen immerhin abseits im Schmollwinkel. Und wissen Sie warum? Weil sie vor ihren Vettern und namentlich vor ihren Cousinen in Paris mehr Respekt und Angst haben als vor der deutschen Regierung. (Schallende Heiterkeit.) Wenn Sie die Blätter der Nationalisten ansehen, werden Sie finden, wie da alles altdeutsche verächtlich gemacht und verhöhnt wird. Sie können sich denken, welchen Unwillen und Zorn das bei den Altdeutschen hervorruft, aber nicht allein alles Deutsche wird verächtlich gemacht, es wird auch alles Französische in den Himmel gehoben; die Einrichtungen von Frankreich werden als unübertrefflich hingestellt. Ein solcher Gegensatz muß unklare Vorstellungen, namentlich in der Jugend erwecken; wenn wir nun diese Vorschläge machen, so geschieht das nicht, weil das Deutsche verächtlich gemacht und das Französische in den Himmel gehoben wird, sondern es geschieht — und das ist ein Moment, das bisher von keinem Redner berührt worden ist — weil diese Blätter

**sich an die Jugend wenden,**

die Jugend irreführen und sie an ihrer Heimat irre werden lassen. Sie wollen die Jugend nicht mit Deutschland versöhnen, sondern wieder an Frankreich ketten. Da eben liegt die große Gefahr; darum ist es höchste Zeit hier einzugreifen. Glauben Sie nicht, daß wir solche Vorlagen Ihnen leichten Herzens unterbreiten. Sie können sich denken, daß wir den Sturm in unseren Kammern und hier im Reichstage vorausgesehen haben. Wir haben es aber für unsere Pflicht gehalten, zur rechten Zeit einzugreifen. Das deutsche Vereinsgesetz von 1908 ist eines der freiheitlichsten, die es überhaupt gibt, und wir bedauern nur, daß Elsaß-Lothringen dafür noch nicht reif genug war; deshalb wollen wir auf die Form von vor 1908 zurückgehen. Wo keine deutsche Unterströmung da ist, wo wir mit dem Nationalismus zu kämpfen haben, müssen Schranken gezogen sein. (Beifall rechts.)

Dr. Haas (Fortschr. Vp.): Als loyaler Staatsbürger habe ich von Herrn Mandel zu hören gedacht, was denn eigentlich die Gründe der elsaß-lothringischen Regierung sind. Was er uns vorgetragen hat,

**sind Kleinigkeiten, Bagatellen.**

Geschieht das in Baden nicht auch? Wird ein Ausnahmegesetz gemacht, um die Preußen vor badischen bösartigen Witzen zu schützen? Und Herr Mandel weiß doch auch, wie es in Bayern in dieser Beziehung zugeht. Aber gleichviel, hat denn jemals ein Ausnahmegesetz etwas genützt?

**Hier soll ein Ausnahmegesetz**

geschaffen werden nicht gegen irgend eine Menschengruppe, sondern in einem ganz bestimmten deutschen Lande, etwas ganz Unerhörtes, noch nie in Deutschland Dagewesenes! Ein Ausnahmegesetz gegen einen deutschen Bundesstaat! In unserem föderalistischen Deutschen Reiche! Kann das in Deutschland staatsrechtlich zulässig sein? Alle die bisherigen Gesetze, in bezug auf die Gewerbeordnung, die Presse, gewiß Herr Unterstaatssekretär, das war alles vor Schaffung der Verfassung in Elsaß-Lothringen. Durch die Verfassung ist es ein Bundesstaat geworden, nicht mehr nur Objekt, sondern auch Subjekt geworden. Wir im freien Baden — wenn so etwas bei uns passiert, daß die Verwaltungsmaßnahmen der Strömung nicht Herr werden und man mit den Landesgesetzen nicht fertig wird —, wenn dann die Landesregierung über die Köpfe der eigenen Volksvertretung hinaus vom Reiche Hilfe verlangt, **das wäre eine Bankerotterklärung der Regierung.**

Soviel Vertrauen können wir keiner Regierung schenken, ihr solche Waffen in die Hand zu geben. Heute ist es die nationalistische Bewegung und morgen wird es die sozialistische sein, und jede Bewegung, die der Regierung unsympathisch ist, gefährdet nach ihrer Meinung den öffentlichen Frieden und die öffentliche Sicherheit. Und hat denn eigentlich soviel Ueberlegung dazu gehört, um sich zu sagen, daß man im deutschen Reichstag abfallen muß? Und doch schafft man

**ganz unnötigerweise diese Aufregung im Lande!**

Gewiß kann die Regierung nervös sein über die nationalistische Geschmacklosigkeit, aber der Aerger soll nicht die Politik bestimmen. Wegen ein paar Nationalisten, die Verwandte in Frankreich haben, braucht man doch nicht gleich Ausnahmegesetze zu machen. Man soll jedem Stamm seine Eigenart lassen. Man vergesse nicht, daß die Rheinlande 50 Jahre gebraucht haben, um preußisch zu werden, obwohl sie nur 20 Jahre französisch waren. Mit Milde erreicht man bei uns Süddeutschen

**mehr als mit der preußischen Art.**

Nur nicht nervös werden! In Süddeutschland kann man nur auf dem Boden der Freiheit und des gleichen Rechts vorwärtskommen. (Beifall links.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Montag, den 9. Juni, 3 Uhr: Rechnungssachen, kleine Vorlagen, Wahlprüfungen.

# Das Kaiserjubiläum.

Dr. Richard Bahr schreibt im „Thürmer":

Die Nation rüstet sich zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum ihres Kaisers. Das heißt: rüstet die Nation wirklich? Mir scheint, man wird da unterscheiden müssen. Auf Vorbereitungen stößt man gewiß allerorten. Die ersten Spuren solcher Geschäftigkeit reichen wohl gar Jahre zurück. Nur daß das Geschäftliche hier vielfach zugleich ein Geschäftliches ist. Man darf es nämlich nicht vergessen: nicht jede gute Tat, doch jede gute Gesinnung findet in deutschen Landen ihren Lohn. Und so müht sich eben und eilt, wer ein Kreuzlein oder wer einen Titel zu erhaschen hofft. Die einen (die ganz Reichen) stiften ansehnliche Gelder für irgendeinen Zweck, von dem sie wissen, daß er „oben" wohl gelitten sei; die anderen, die wohl das Herz, nicht aber den Beutel dazu haben, machen's billiger. Sie behalten das Geld für sich, aber sie organisieren etwas Wohlgelittenes, bei dem andere Leute das ihrige loswerden können. Und die dritten — das sind die Bösartigsten von allen, die schärfsten Rechner — schreiben Bücher. Bücher, wie man sie früher (bisweilen tut man's leider auch heute noch) für die reifere Jugend schrieb.

**Voll Unwahrhaftigkeit und gekünstelter Naivität,**

die so, als ins Politische übertragene Traktätchen, „die Person des geliebten Herrschers dem Volke näher bringen sollen". Alle diese geschäftliche Geschäftigkeit wird in den nächsten Wochen sich verdrei- und vervierfachen. Eine Sintflut von Jubiläumstinte wird über die deutsche Erde hinströmen, und in Wort und Schrift, auf Festessen und feierlichen Redeakten wird man sich orgiastisch übernehmen. Kurz, es wird sein, wie es neuerdings immer bei uns ist: wenn die Gedanken fehlen, stellt der Superlativ sich ein. Aber außer den Gedanken fehlt leider noch ein anderes diesen Vorbereitungen und wird, fürcht' ich, erst recht dem Feste selber fehlen:

**der warme Herzschlag innerlicher Verpflichtung.**

Man kann es vielleicht auch den überspringenden Funken heißen. Das Gefühl: Dem Mann, den du (immer natürlich vom Durchschnitt gesprochen) nur von ferne sahst, dessen Stimme du kaum je vernahmst, der von deiner Existenz nichts weiß, bist du, ist jeder unter uns einen ganz persönlichen Dank schuldig. Denn wäre er nicht, wir wären alle nicht so, wie wir heute sind . . .

* * *

Wir müssen uns klar darüber sein: unsere Stellung zur Monarchie ist anders als die der früheren Generation, Vielleicht sogar als unsere eigene noch vor einem Menschenalter war.

Wir wissen alle, daß die Regierungsform als solche recht wenig über das wahre Wesen des Staates aussagt; daß Bürgerfreiheit und soziale Gerechtigkeit zumeist sogar ausgiebiger in den monarchischen Ländern gesichert sind. Aber die Monarchie, die ein reifes und mannbar gewordenes Kulturvolk zu tragen vermag (und dann auch gerne trägt), zeigt doch wesentlich andere Züge als die Monarchie der alten Ueberlieferung. Man wünscht heutzutage, daß die Monarchie sich handfest und mit beiden Füßen auf den Boden dieser Welt stellt, wie sie nun einmal wurde. Man verübelt dem Monarchen nicht (denn gottlob gilt trotz aller sozialisierenden Tendenzen das Recht der freien Individualität), daß er über Menschen und Dinge sich seine eigenen Gedanken macht. Man ist nur empfindlich berührt, wenn diese Gedanken uns als die

**allgemein gültigen und einzig richtigen aufgedrängt werden sollen.**

Man ist auch keineswegs untröstlich, die Monarchie gelegentlich auf einem Irrtum zu betreffen. Nur wenn sie eigenwillig auf ihm beharrt, wird man empfindlich. Wir verlangen von unseren Königen keine Unfehlbarkeit; sind keine Orientalen, die es nicht vertragen können, die Monarchen bei Speis und Trank, gleich anderen Sterblichen, bei menschlicher Hantierung zu sehen. Freilich, daß sie stolze und freie Menschen seien, von vornehmer Gesinnung und über alles Kleinliche Wesen erhaben, wollen auch wir. Aber doch nur Menschen. Primi inter pares. Sozusagen geborene Präsidenten.

* * *

Aus dieser Analyse des „monarchischen Gedankens" oder vielmehr unserer Stellung zu ihm ergibt sich schon, warum Wilhelm 2. und die Nation in den 25 Jahren zueinander kein rechtes Verhältnis gefunden haben. Der Kaiser ist in allen diesen Stücken Supranaturalist. Es lebt in der Beziehung etwas in ihm von der Art des vierten Friedrich Wilhelm, der dem vertrauten Bunsen gelegentlich ganz ernsthaft zu erklären pflegte: es gebe Dinge zwischen Himmel und Erde, die kein Untertan, auch der gescheiteste nicht, zu erfassen vermöchte, die ganz richtig doch nur ein Gesalbter verstünde. Wie oft hat Wilhelm 2. sich uns als das Instrument des Herrn geschildert, als das erlesene Werkzeug in der Hand des Höchsten, das nur diesem und sich selber verantwortlich bleibe. Kein Wort darüber zu sagen, daß auch das eine Anschauung von hohem sittlichen Schwung ist, von einem Idealismus, der unter Umständen dem einzelnen die schwersten Verpflichtungen auferlegen kann und auch dem Kaiser gewiß schon auferlegt hat. Nur wird man eben doch bekennen dürfen:

**Unser Weltbild ist das nicht.**

Diese Art zu denken ist uns fremd wie die ganze Geschichtsauffassung, auf deren Grund sie erwuchs.

Woher es denn gekommen ist, daß auch Kaiser und Volk in diesem Vierteljahrhundert einander immer fremder wurden. Anfangs hat er uns vielleicht zu erobern versucht; vielleicht! Denn die letzten Tiefen seines Wesens sind trotz der vielen Reden uns kaum offenbar geworden. Aber dann begab es sich, daß fast jeder dieser Reden — bald in dem Lager, bald in jenem — Unwille, Verstimmung, mitunter wohl auch noch Ernsteres folgten. Und soviel auch von einer schmeichlerischen Umgebung, die ihrer verantwortungsschweren Aufgabe vergaß, dem Kaiser davon verheimlicht sein mag: einiges wird er doch wohl erfahren haben. So gab er das Erobernwollen denn auf. Blieb uns nur der Mahner und Bußprediger, der kraft seinem Begriff von Fürstenrecht und Fürstenberuf und dem nach Widerspruch, nach offenem Bekennen drängenden Temperament sein Wort hinsetzte, unbekümmert, wie es wirkte. Bei einem anderen, dem wir mit gleichen Waffen gegenüberstehen, hätten wir das wohl gar als Ausfluß tapferer, herzhafter Männlichkeit besonders hochgeschätzt. Hier, wo uns der Anspruch gegenübertrat, ewige Wahrheiten zu prägen, weckte er neuen Groll. Bis sich dann alles, was sich in langen, vielfach recht schmerzlichen Jahren auf Grund der Volksseele aufgespeichert hatte,

**zu den Novemberstürmen verdichtete.**

Es mag pietätlos scheinen, aus festlichem Anlaß an diese Unbehaglichkeiten, dieser nie ganz beglichenen Rechnung zu erinnern. Im bürgerlichen Leben — ich bekenne es offen — würde es schlechthin gegen den Takt verstoßen. Hier liegen die Dinge doch wohl ein wenig anders. Es ist so viel geheuchelt worden in all den Jahren. Und es muß doch gesagt werden, wie der Zwiespalt entstand, und daß es nicht unsere Schuld ist, wenn er selbst der Jubiläumsstunde nicht ganz weichen will, wenn wir trotz der langen Vorbereitungen, der Spenden, der schwülstigen Bücher und noch schwülstigeren Artikel nur ein recht äußerliches, frostiges Fest feiern.

* * *

Oder: ist es am Ende doch unsere Schuld? War es nicht vielmehr unsere Mattheit, Feigheit, unser lauernder Egoismus (das Allzugeschäftliche der Neudeutschen, dies alte Lied), die das Uebel und damit die Entfremdung so groß wachsen ließen? Wie oft ist es denn geschehen, daß die Nation offen und freimütig zum Kaiser geredet hätte? Im Grunde nur ein einziges Mal. Damals 1909, wo wir alle Schauer der Schicksalsstunde verspürten. Wo der Parteikram von uns abfiel und die kleinen fraktionellen Eifersüchteleien, die auch dem Erwachsenen bisweilen eine Schulbubenseele anzuziehen pflegen, und wir ausnahmsweise einmal mit- und zueinander ehrlich waren. Auch das hat uns bald gereut: als dann im selben Reichstage über die Marienburger Rede gehandelt wurde und Herr v. Bethmann aus Bülows Geschick gelernt hatte, wie man's nicht machen dürfe, wenn man im Amte bleiben wolle, schlugen die nämlichen Leute sich mutvoll ins eigene Angesicht. Und sonst? Wer hat denn sonst gewagt, vor den Kaiser zu treten und mit aller schuldigen Ehrerbietung zu sprechen: „Herr, Deine Wege sind nicht unsere Wege. Dein Patriarchalismus, der übrigens in den Gesetzen dieses Landes keine Unterlage findet, ist uns fremdartig, und Dir schadet er nur. Die von Dir bevorzugten Symbole sichtbarlicher Kaiserherrlichkeit, das steife Zeremoniell und der bunte Prunk lassen uns kalt.

Dem einen oder anderen aber kräuseln sie gar spöttisch die Lippen. Wir sind empfindlich und reizbar geworden gegenüber Eingriffen in unsere private Sphäre und wünschen nicht darüber belehrt zu werden, was wir glauben, was wir als schön und verehrungswürdig zu empfinden haben. Wir können auch nicht zugeben, daß der Patriotismus notwendig eins sei mit der Anhänglichkeit an die in Preußen und im Reich regierende Familie. Wir verkennen keinen Augenblick die Verdienste, die sich das in der Mehrzahl seiner Glieder sehr tüchtige, ehrbare und pflichtbewußte Hohenzollerngeschlecht um die Geschicke der Deutschen erworben hat;

**aber der Begriff der Nation geht uns denn doch ein gut Teil höher.**

Vor allem hat Deine Art, die Geschäfte des Landes im Innern wie nach außen zu führen — man hat es mit einem Schlagwort wohl auch das Impulsivische genannt —, dies Handeln und noch mehr das Sprechen aus dem ersten raschen Eindruck heraus, uns nicht zufrieden gemacht und den Glanz Deines Namens nicht erhöht. Wir bestreiten Dir nicht Deine lauteren Absichten und sind nicht blind gegen Deine Talente und Verdienste (zu denen wir freilich nicht nach dem beliebten Tischredenthema die „Bewahrung des Friedens" rechnen möchten: der Friede um jeden Preis ist ebensowenig ein absolutes Gut wie das Leben). Aber bei allen Deinen Gaben und Deinem redlichen Eifer traf Dich im Grunde ein tragisches Los: Du hast die besten und ehrlichsten Deiner Volksgenossen nicht verstanden. Es war ein kühles, oft bitteres, fast immer innerlich fremdes Aneinandervorbeigehen" . . . .?

Gewiß, ein paar (von den hämischen Krittlern und den ewig Süffisanten abgesehen, die durch ihre spitzigen und nicht selten geschmacklosen Uebertreibungen nur schadeten) haben bisweilen so zu sprechen als ihre herbe Pflicht empfunden. Ein paar Einsame, die man dafür Nörgler von Beruf schalt; Störenfriede, die, um ihrer kleinen Eitelkeit zu fröhnen, uns die Freude am Vaterland verdürben. Gedacht haben sie zuweilen alle so, alle. Aber es schien nützlicher, nun das Herz zur Mördergrube zu machen. Zum mindesten verhieß es mehr und greifbareren Gewinn. Der Reichtum ergoß sich ja in breiten Strömen in das ehedem nicht just von Gold gedüngte Land. Von dem so viel als irgend möglich zu erhaschen, ward uns zum höchsten Gebot.

Schon mit den Behörden sich anzulegen, konnte in solchen Zeitläuften immer von neuem reifender Ernten in Mark und Pfennig auszurechnenden Verlust bedeuten. Wer aber mochte so töricht sein, den zu reizen, der über alle Behörden gesetzt war! Der verstorbene Georg v. Siemens, der sicher ein kluger Mann war, hat schwerlich geahnt, wie er, bis in ihre letzten Schlupfwinkel, die zeitgenössische Bourgeoisseele klarlegte, da er den seither viel zitierten Satz prägte:

**„Wir wollen Ruhe fürs Geschäft."**

Ruhe um jeden Preis . . .

Unter dieser erhebenden Parole haben wir — nehmt alles nur in allem — das letzte Vierteljahrhundert gelebt. Haben Feste gefeiert, nach denen unser Herz nicht verlangte; zwischendurch aus akutem Anlaß uns wohl auch weidlich geärgert und zu jeder Frist reichlich geschimpft. Aber dann doch wieder als vorsichtige Rechner, die ihren Vorteil — freilich nur den kleinen, nächstliegenden — bedenken, die Faust in der Tasche geballt. Schließlich, wenn's gewünscht wurde, fand man sich wieder zum Jubilieren zusammen; steckte Fahnen und bunte Wimpel heraus und erstarb in triefenden Loyalitätsbezeugungen. Man soll gerecht sein: war's ein Wunder, daß der Kaiser, der nun einmal in einer anderen Vorstellungswelt lebte, dem das Bild einer an den ewigen Sternen verankerten Majestät die Seele erfüllte, den Firnis, den gleißenden Schein für echt hielt, daß ihm entging, wie die besten, die reifsten und feurigsten Patrioten bei diesen Feiern abseits blieben und allen auch den emsigsten

Hurraschreiern, die Monarchie in Wahrheit eine sehr natürliche Angelegenheit geworden war?

Man soll gerecht sein, sagte ich. Gerade um deswillen aber lieber von dem Versuch abstehen, etwas wie eine Bilanz aufzumachen. Gefehlt ist in diesen fünfundzwanzig Jahren von hüben und drüben. Vielleicht lag es an beiden Teilen, daß die „herrlichen Tage" denen, da wir selber noch jung waren, der begeistert begrüßte junge Kaiser uns entgegenzuführen verhieß, bisher uns nicht kommen wollten. Indes: noch dämmerte über seinem Leben der Abend nicht herauf; immer noch mag seiner ein rüstiges Tageswerk harren. Auch in der Nation — jeder neue Tag erweist es in neuen Leistungen — verminderten sich Schaffenskraft und Schaffenslust nicht, wenngleich sie im Politischen als Ganzes häufig genug versagte. Kann sein, daß beiden, die fünfundzwanzig Jahre in Epigonensehnsucht aneinander vorbeilebten.

**doch noch ein stolzer Wurf gelingt.**

Es wird dem Ansehen des Kaisers dann nichts schaden, daß unsere Stellung zur Monarchie sich wandelte. Für jederlei Vergottung sind wir allgemach zu nüchtern geworden. Aber das Bedürfnis, die großen und um uns verdienten Männer zu verehren und zu lieben, blieb. Und wird bleiben.

# Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. Juni.

## Die Bergarbeiterlöhne im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Auch im abgelaufenen 1. Quartal 1913 haben die Löhne der Bergleute im Oberbergamtsbezirk Dortmund steigende Richtung beibehalten, wie das ja der noch immer gute Stand der Kohlenindustrie rechtfertigt. Nach dem amtlichen Bericht stieg die Zahl der im Bezirk beschäftigten Arbeiter von 374 632 im vorigen Quartal auf 377 487, welche zusammen nach Abzug aller Gehälter einen reinen Lohn von 159 846 008 Mk. verdiente, gegen 152 276 729 Mk. im Vorquartal. Auf jede Schicht entfiel demnach ein Durchschnittslohn von 5,28 Mk. gegen 5,17 Mk. im letzten Quartal des Vorjahres. Die Zunahme beträgt also 11 Pfg. für die Schicht. Seit Beginn des Jahres 1912, wo der durchschnittslohn nur 4,88 Mark betrug, ist immerhin eine Steigerung des Durchschnittslohnes um 45 Pfg. eingetreten.

Interessanter gestaltet sich das Bild, wenn man die Löhne der einzelnen Klassen der Bergarbeiterschaft heranzieht. Die erste Lohnklasse, umfassend die Kohlen- u. Gesteinshauer und die mit ihnen im Gedinge arbeitenden Schlepper zählten 191 700 Mann oder 50,8 Proz. der Gesamtbelegschaft. Diese erhielten zusammen 96 234 097 Mark an Lohn oder für die Schicht durchschnittlich 6,35 Mark, gegen 6,21 Mk. im letzten Quartal 1912. Das ist eine Steigerung um 14 Pfg. Im 1. Quartal 1912 betrug der Hauerlohn aber nur 5,74 Mk., er ist also seit jener Zeit um 61 Pfg. in die Höhe gegangen. Das durchschnittliche Vierteljahreseinkommen eines Hauers betrug demnach beim Verfahren von 79 Schichten 502 Mk. Die Hauerlöhne sind nicht in allen Bergrevieren gleich hoch. Die höchsten Löhne wurden im Revier Ost-Recklinghausen gezahlt mit 6,66 Mk., am niedrigsten waren sie im Revier Duisburg mit 5,99 Mk. In den Dortmunder Revieren betrugen sie 6,15, 6,26 bezw. 6,27 Mark. Die Klasse 2 umfaßt die sonstigen unterirdisch beschäftigten Leute, insgesamt 100 016 oder 26,5 Proz. der Gesamtbelegschaft. Diese erzielten einen Gesamtlohn von 35 599 845 Mk. oder 4,46 Mk. die Schicht. Hier ist der Lohn gegen das Vorquartal um 5 Pfg., gegen Anfang 1912 um 38 Pfg. gestiegen. Die 3. Lohnklasse umfaßt die Arbeiter über Tage, davon im ganzen Bezirk 73 254 oder 19,4 Proz. der Gesamtbelegschaft vorhanden waren. Diese verdienten im ganzen 26 705 751 Mk. oder 4,28 Mk. die Schicht. Die Lohnsteigerung beträgt hier ebenfalls 5 Pfg. für die Schicht gegenüber dem letzten Quartal, 24 Pfg. seit Beginn des Jahres 1912. Die vierte Klasse umfaßt die jugendlichen Arbeiter, deren 12 467 vorhanden waren, oder 3,3 Proz. der Gesamtbelegschaft. Die Jugendlichen erhielten 1,47 Mk. Durchschnittslohn, 3 Pfg. mehr als im letzten Quartal.

Was nun die drei Dortmunder Reviere anbelangt, so wurden in Dortmund I 7 168 597 Mk., in Dortmund II 11 348 886 Mk. und in Dortmund III 11 114 218 Mk.,

**zusammen 29 631 201 Mk.**

an Bergarbeiterlöhnen gezahlt. Im hiesigen Bezirk gilt noch immer die Regel:

**Hat der Bergmann Geld, so hats die ganze Welt.**

Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo die Fleischpreise auf ein erträgliches Maß zurückgehen.

## Die Hafenerweiterung.

In einem Artikel in Nr. 148 des „General-Anzeigers" hatten Anwohner der Münsterstraße die Befürchtung ausgesprochen, daß der Fredenbaumwald durch die neuen Hafenbaupläne weiter stark gefährdet sei. Demgegenüber wird jetzt mitgeteilt, daß der Erweiterungsplan für den Dortmunder Hafen vorläufig noch nicht zur Ausführung kommt, da die Projekte wahrscheinlich neu entworfen werden müssen.

Im Hafenrevier ist durch die Inbetriebsetzung des Hardenberger Hafens noch genügend Lösch- und Laderaum vorhanden. Sollte sich in den nächsten Jahren die Notwendigkeit einer Hafenerweiterung herausstellen, so dürfte zunächst mit dem Ausbau des Hardenberger Hafens begonnen werden. Auch die Unionvorstadt dürfte voraussichtlich noch einige Zeit bestehen bleiben. Das Projekt, dessen Kosten bereits in der letzten von den Stadtverordneten genehmigten Anleihe berücksichtigt worden sind, sah den Ausbau des Hardenberger Hafens, die Anlage von fünf neuen Hafenbecken und die Einrichtung eines Umschlaghafens auf dem Gelände der Unionvorstadt vor.

## Die neue Rennbahn vor ihrer Eröffnung.

Der Vorstand des Dortmunder Rennvereins hat für morgen die Mitglieder und Presse zu einer Besichtigung der neuen Rennbahn in Wambel eingeladen, die nunmehr als fertig bezeichnet werden kann. Wir nahmen gestern Veranlassung, den Sonntag zu einer Besichtigung zu benutzen. Denken wir uns die neue Straßenbahnlinie über den Westfalendamm sei bereits in Betrieb und die „Elektrische" habe uns nach unserem Ziele geführt. Das hohe, prächtige Portal führt uns auf zwei Wege, die durch gärtnerische Anlagen, die in schönstem Frühlingsschmuck prangen, von einander getrennt werden. Wir stoßen zunächst auf das Betriebsgebäude, das wir schon früher im Bilde gebracht haben. Es ist ein einfaches, aber schmuckes Gebäude, das im Erdgeschoß die Räume für die Herrenreiter, den Arzt, den Vorstand des Rennvereins, die Wage und die Presse enthält. Die letztere Einrichtung bestand bis jetzt in Dortmund noch nicht, und man muß es dankbar anerkennen, daß der Dortmunder Rennverein sich für ein solch löbliches Entgegenkommen der Presse gegenüber entschlossen hat. Den Journalisten ist ein besonderes Telephon zur Verfügung gestellt. Im obereren Stockwerk befindet sich die Wohnung für den Inspektor, außerdem ist nach der 210 Morgen großen Rennbahn zu noch eine Tribüne für die Vorstandsmitglieder und die geladenen Gäste vorgesehen, die einen Rundblick über das ganze Gelauf gestattet. Nicht weit von dem Betriebsgebäude entfernt, erhebt sich die reservierte Tribüne, die schon von weitem durch ihren etwa 30 hohen Turm erkennbar ist. Die Räume unter dieser Tribüne, alle in prächtiger und modenner Ausstattung, werden zu Restaurationszwecken verwandt, sowie für die Küchenanlagen, Toiletten, Weinlager usw. verwandt. An beiden Seiten dieses mommentalen Baues sind Totolassen angebracht und in dem an der westlichen Seite liegenden Turme befindet sich der Treppenaufgang zur Dachtribüne, die auf einer eiserenen Dachkonstruktion angeordnet ist. Die übrigen Sitzplätze haben ihren Zugang vom Geläufe aus erhalten. Selbstverständlich sind auch Logen und Wandelhallen vorhanden, die von einem 13 Meter austragenden Eisendach überdeckt sind.

Die zweite Tribüne ist in ähnlicher, jedoch in beschränkterem Umfange ausgeführt. Die erste Tribüne hat eine Länge von 50 Metern und eine Tiefe von 16 Metern. Sie ist von der ersten Tribüne auf der Rennbahn in Brünninghausen insofern anders gebaut, als sie vollständig frei von Säulen ist, die dem Rundblick über das Gelände oft hindernd im Wege standen. Dagegen ruht die zweite Tribüne, die eine Länge von 45 Metern und eine Tiefe von 13 Metern hat, auf Säulen, die aber von den Baumeistern in der geschicktesten Weise angeordnet sind. Neuartig ist die Anlage der freien Terrassen vor den beiden Tribünen. Von diesem Punkte aus vermögen die Zuschauer das ganze 2050 Meter umfassende Gelauf zu übersehen. Auf diesen Terrassen haben viele hundert Personen Platz, und man kann schon jetzt sagen, daß die schöne Uebersichtsstelle bei allen Rennen überfüllt sein wird. Ferner sind für die Zuschauer große offene Hallen vorgesehen, sodaß das Publikum an regnerischen und kalten Tagen gegen Regenwetter geschützt ist.

Die Totobauten tragen einen in jeder Weise großzügigen Charakter; sie sind noch nicht ganz fertiggestellt. Diese Anlagen ziehen sich von den Tribünen nach der südlichen Seite hin und sind so angeordnet, daß das unliebsame Gedränge vermieden wird. Etwa 100 Meter nach Brackel zu ist der Sattelstall errichtet und daran anschließend erheben sich 60 Stallboxen, an denen es bisher in Dortmund an den Renntagen immer mangelte. Diese Boxen werden überwacht von dem Bahnwärter, für den ein besonderes Wohnhaus errichtet worden ist, in dem auch die Jockeys übernachten können, sofern sie nicht nach dem Training nach Dortmund fahren wollen. Nach der südlichen Seite ist auch der Vorführungsraum für die Rennpferde geschaffen, während sich der Wagenplatz westlich des Betriebsgebäudes, am Eingange der Rennbahn befindet. Da es an Gelände nicht mangelte, so brauchte die Bauleitung für alle diese Anlagen hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung sich keinerlei Beschränkungen auferlegen, sondern konnte nach ihrem Ermessen die Platzfrage für die einzelnen Bauten und Anlagen lösen. Das gilt auch insbesondere von dem Sattelplatze, der gegenüber dem Toto angeordnet und recht geräumig ist.

Die Rennbahn besteht aus einer Flachbahn, einer Sandbahn, einer Trainingbahn und einer Hindernisbahn. Die Hürden stehen bereits, auch der englische Graben ist schon fertig hergerichtet. In der Geraden liegt der Tausendmeter-Start, der von allen Seiten zu übersehen ist. Das schon seit dem vorigen Herbste fertiggestellte Geläuf bietet mit seinem frischen Frühlingsrasen ein anmutiges Bild. Der Sportplatz ist mit einem hohen Bretterzaun umgeben, damit der Unberufene keine Gelegenheit hat, die einzelnen Rennen zu verfolgen. Die sogenannten Zaungäste können sich also in Zukunft den Weg zur Rennbahn sparen.

Im übrigen kann man sagen, daß ein großartiges Werk vollbracht worden ist, und daß man mit Recht sagen kann, was zahlreiche Fachleute schon ausgesprochen haben: „Die neue Dortmunder Rennbahn zählt zu den schönsten Bahnen Deutschlands!" Dieses Urteil werden alle teilen, die den Sportplatz in Wambel besucht haben.

## Jahresfest des Verbandes evangelischer Vereine Dortmunds.

Unter großer Beteiligung beging, wie in jedem Jahre, der Verband der evangelischen Vereine am Fredenbaum sein Jahresfest. Der Tag wurde schon frühmorgens eingeleitet durch Festgottesdienste in verschiedenen Kirchen. Kurz nach 1 Uhr sah man in allen Stadtteilen die Vereine mit ihren Fahnen und Kapellen, die zum Hohenwoll marschierten, wo sich der

**Festzug**

formierte. Der Zug nahm seinen Weg durch die zum größten Teil reichlich beflaggten Straßen über den Hiltropwall, Ostwall, Ostenhellweg, Kuckelke, Burgwall, Leuthardstraße und Münsterstraße zum Fredenbaum wo in den Anlagen die Ballersteinsche, Steffensche und die Dortmunder Bürger-Kapelle konzertierten. Im großen Saale des Fredenbaums begann dann gegen 5 Uhr

**der Festakt,**

der durch den gemeinsamen Gesang: „Eine feste Burg ist unser Gott" eingeleitet wurde. Der Vorsitzende des Verbandes, Pfarrer Ehrhardt, hielt darauf eine Begrüßungsansprache in der er ungefähr folgendes sagte:

„Herzlich willkommen zum diesjährigen evangelischen Verbandsfeste. Freudig begrüße ich alle unsere Vereine, deren stattliche Schar wir schon im Festzuge schauen durften und dankbar grüße ich die zahlreich erschienene evangelische Bürgerschaft, die nicht nur durch Beflaggen der Häuser, sondern auch durch persönliche Teilnahme an unserem Feste ihr wahrstes Interesse für unsere Bestrebung bekundet. Gerade dies Interesse für unsere Vereine und ihre Arbeit ist uns außerordentlich wertvoll und wir können nur wünschen und hoffen, daß dieses auch fernerhin uns bewahrt bleiben möge, denn nur dann können wir unsere Aufgaben wirklich erfüllen, wenn man uns nicht allein läßt bei unserer Arbeit. Will unsere Kirche tatsächlich die Lebenskräfte des Evangeliums auch den modernen Menschen nahe bringen, so muß sie neben den alten auch neue Wege gehen und muß durch Organisationen aller Art, durch Vereine wieder Einfluß zu gewinnen suchen auf die breiten Massen unseres Volkes. So sind auch unsere Vereine entstanden, mitten aus der Not der Zeit. Weiter führte der Redner aus, daß die Vereine die Festigung der deutschen Jugend und der Männerwelt bezweckten, damit unsere Zeit auch ganze Männer finde furchtlos und treu, pflichtbewußt und stark, opferwillig und beseelt von glühender Vaterlandsliebe. Auch auf die hundertjährige Wiederkehr der Erhebung Preußens kam der Redner zu sprechen und brachte zum Schlusse ein mit Begeisterung aufgenommenes Kaiserhoch aus.

Alsdann wechselten Gesangvorträge des „Gemischten Chors des evangel. Arbeitervereins" mit solchen des „Evangelischen Männergesangvereins" ab, besonders der letztgenannte Verein erntete nach jedesmaligem Vortrage stürmischen Beifall.

**Die Festrede**

hatte Pfarrer Knappmann aus Essen übernommen, der, in kurzen Worten wiedergegeben, folgendes ausführte:

„Deutsche evangelische Männer und Frauen! Wieder sieht man etwas vom Willen zum Leben im Lande. Gegenwärtig beschäftigt man sich deshalb mit der Wehrvorlage, um im Falle der Not gegen äußere Feinde gerüstet zu sein. Von der Erhebung Preußens im Jaher 1813 ist schon von meinem Vorredner gesprochen worden. Wenn ich an diese Zeit denke, die wir aus der Geschichte kennen, ziehen alle die wackeren Männer, die ihr Herzblut fürs Vaterland ließen, an meinem Geiste vorüber. Kehrte doch der Geist der damaligen Zeit zurück, erständen uns doch wieder Männer wie Blücher, Scharnhorst, Ernst Moritz Arndt, Körner und andere. Gott hatte 1813 das Volk zuerst in tiefste Schmach gebracht und dann wieder zu größtem Selbstbewußtsein erhoben. Nur einer stand damals bei Seite, König Friedrich Wilhelm 3. Er hatte das Beste verloren, nämlich den Glauben an die Macht, Kraft und den Opfersinn seines Volkes. In Breslau weilend, sah er, wie Tausende seiner Untertanen, alles, selbst ihr Leben fürs Vaterland einsetzen wollten. Da rollten ihm Tränen aus den Augen, denn er hatte den Glauben an sein Volk wiedergefunden. Meine Freunde! Es hat seit einigen Jahren Zeiten gegeben, wo es oft aussah, als hätte sich das innige Band zwischen Thron und Volk etwas gelockert. Wir wollen Gott danken, daß wir an der Spitze unseres Reiches einen Mann haben voll inniger Liebe zu seinen Untertanen. Als er vor wenigen Tagen bei der Hochzeit seiner einzigen Tochter, dem jungen Paare so innige Worte sagte, da war es mir, als stände er im Bürgerkleide mitten unter uns, und seine einfach schlichten Worte drangen mir ins Herz. Opfersinn, die Ergebung des einen für den anderen, das ist es, was Herrscher und Volk zusammenführt. Man fühlt da, es sind Männer, die eine große nationale Truppe heranbilden wollen, auf die der Kaiser einmal in Not und Gefahr rechnen kann, von denen man sagt: **„unbedingt zuverlässig".**

Diese Kraft schöpft man aus dem Evangelium. Man möchte fast sagen, daß Lutherkraft in dieser Zeit durch die Lande wehte. Wir möchten wünschen, daß der Geist der Gemeinsamkeit wieder erstände, Männer und Frauen her! die ihr eigenes „Ich" hintenansetzen zu Gunsten des Vaterlandes. Mit einem Hoch auf Deutschland schloß der Redner seine Ausführungen.

An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

Die turnerischen Leistungen, ausgeführt durch den „Männer- und Jünglingsverein der Reinoldigemeinde" und den „Jugendverein Wartburg" fanden großen Anklang.

Nachdem der Vorsitzende für die zahlreiche Beteiligung und allen denen, die zur Verschönerung des Festes beitrugen, gedankt hatte, war die Feier beendet und die Teilnehmer wollten in die Anlagen und den Lunapark strömen. Aber man wurde enttäuscht, denn hatte bis dahin der Himmel noch ein Einsehen gehabt, so brach jetzt ein fürchterliches Unwetter los, das mehrere Stunden anhielt. Man mußte sich deshalb mit dem Saal begnügen. Das programmäßig vorgesehene Feuerwerk mußte infolge des anhaltendem Regens ausfallen.

## Es zieht!

Es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem man nicht aus dem oder jenem Munde diesen Ausruf hören müßte oder ihn selbst ausstieße. Er klingt wie eine bittere Anklage gegen den Zustand des Orts, an dem man sich gerade aufhält, und doch schließt er eine viel schwerere Anklage gegen seinen Urheber ein. Es wäre wohl zu begreifen, wenn ein Vertreter der Gesundheitspflege den Satz prägen würde, daß die Menschheit nicht früher gesund gemacht werden könnte, ehe sie sich nicht bis zu einem gewissen Grade an Zug gewöhnt hätte. Zug ist nichts anderes als bewegte Luft, und diese wieder der Gegensatz zu stockender Luft, die über kurz oder lang einer Verschlechterung ausgesetzt ist, je nachdem sich viele oder wenige Menschen oder andere Lebewesen in dem einzelnen Raum befinden. Die Hygiene hat daher die Vorschrift der Lüftung als eine der wichtigsten auf ihre Fahnen geschrieben. Eine Lüftung, also eine Lufterneuerung ohne bewegte Luft, d. h. ohne Zug zu bewerkstelligen, ist aber eine Forderung, die eigentlich einen Widerspruch in sich trägt, demnach unerfüllbar ist. Die Empfindlichkeit gegen Zug ist auch zum großen Teil Gewohnheit. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß den einzelnen die ausschließliche Verantwortung dafür trifft. Ganze Völker verhalten sich in diesem Punkt verschieden. Der Chinese steht vielleicht am höchsten, und seine sprichwörtliche Lebenszähigkeit bei der fast völligen Vernachlässigung anderer Gesundheitsregeln mag zum Teil daraus zu erklären sein, daß er in so luftigen Häusern wohnt deren Fenster nur mit Papier verklebt sind. Auch die Engländer und Amerikaner sind für Zug verhältnismäßig wenig anfällig, wogegen der Deutsche und ganz besonders der Russe durchschnittlich sehr zugempfindlich ist.

Jeder vernünftige Mensch sollte das Mögliche dafür tun, sich von dieser Gewohnheit freizumachen, aber natürlich mit Vorsicht. Wer sich plötzlich mit Absicht einem starken Zuge aussetzen wollte, während er ihn bisher stets aufs peinlichste gemieden hatte, würde diese Heldenhaftigkeit höchstwahrscheinlich mit einem tüchtigen Schnupfen oder mit einer noch schlimmeren Erkältung zu bezahlen haben. Daraus folgt, daß bei der Anlage von Lüftungseinrichtungen Rücksicht genommen werden muß, soweit es eben geht. Die Lufterneuerung darf nicht derart vor sich gehen, daß ein merklicher Zug in den unteren Teilen eines Raumes entsteht. Der Fachmann aber sieht sich damit vor einer schwere Aufgabe gestellt ud besitzt nicht einmal einen Apparat der es ihm ermöglichte, die Zugluft einwandfrei zu messen. Zur Messung eigentlicher Winde gibt es freilich seit langem Instrumente, und diese sogenannten Anemometer hatte auch der Ingenieur Krell dazu benutzt, um selbst schwächere Luftbewegungen festzustellen. Zunächst müßte man sich freilich darüber einigen, was als Zug betrachtet werden soll. Pettenkofer hat gemeint, daß ein Luftstrom von einem Meter Geschwindigkeit niemandem unzuträglich sein könne, weil der Mensch selbst sich bei ruhigem Gange mit etwa dieser Geschwindigkeit bewege. Von anderer Seite ist freilich auch dieser Betrag noch als zu hoch bezeichnet worden.

Um diesen Zwist zu entscheiden, blieb nichts anderes übrig, als durch Messungen zu ermitteln, welcher Luftstrom im einzelnen Fall noch als Zug empfunden wird, und Krell hat sich zu diesem Zweck eines sehr feinen Windmessers bedient, der mit Glimmerflügel versehen ist und schon durch eine Luftbewegung von einem Zehntel Meter in der Sekunde in Drehung versetzt wird. Schon die Eigenwärme des menschlichen Körpers verursacht selbst bei völlig ruhiger Haltung eine Luftströmung, die in der Höhe des Kopfes etwa zwei Zehntel Meter Geschwindigkeit erreicht. Es wird nun bei Lüftungsanlagen darauf ankommen, daß die Luftbewegung von den Ventilationsöffnungen nicht zu weit in den Raum hinein vordringt. Den Umkreis, innerhalb dessen dies geschieht, hat Krell die Zugweite genannt. Durch solche Untersuchungen, wie sie Krell im Gesundheits-Ingenieur beschreibt, bei denen noch der Unterschied der Temperatur der zugeführten und der im Raum vorgefundenen Luft berücksichtigt werden muß, wird man zur Erkenntnis bestimmter Gesetze gelangen, nach denen die Lüftung einzurichten ist, ohne daß eine Zugbelästigung eintritt. Je mehr sich aber die Menschheit von solchen Rücksichten unabhängig macht, desto besser wird es um ihre Gesundheit bestellt sein.

## Im Kabarett Jung-Mühle

kam gestern ein neues Programm zur Aufführung, das sich auch dieses Mal — aus den besten Kräften des modernen Variétés und der Brettelkunst bestehend —, als besonders zugkräftig erwies. Wir kommen auf die interessanten Darbietungen noch zurück.

## Olympia-Theater.

Zum 1. Male: **Prinz und Bettlerin.**

Seit dem massenhaften Emporschießen der Kinos sind viele gute Spezialitäten-Theater dazu übergegangen, das sogenannte Drama der Kinos, das zumeist aus nichts weiter bestand, als aus einer Anzahl heiterer oder ernster Szenen, zu übernehmen. Wenn das Kino also in seinen Schilderungen nur mit Lichtbildern dienen konnte, so gebot die Spezialitäten-Bühne über viel reichere Mittel, denn bei ihr wird alles „richtig" gespielt, gesungen und getanzt. Was vom Kino übernommen wurde, war eigentlich nur noch die Handlung, die natürlich auch hier reich an spannenden Momenten und an abwechselungsreicher Szenenfolge sein mußte.

Das Olympiatheater hat offenbar mit seinem neuesten Versuch auf diesem Gebiete recht viel Glück, denn das gestern erstmalig aufgeführte romantische Ausstattungsstück „Prinzund Bettlerin" von Walter Howard, besitzt unstreitig viele Vorzüge und wird auch solche Zuschauer interessieren, die Ansprüche an die Logik der Handlung stellen. Der Inhalt des Stückes ist folgender: Georg, der Fürst von Sylvanien überzieht das Land der Prinzessin Monika von Illyrien mit Krieg; er liebt die Prinzessin, sie aber will ihn erst genau kennen lernen. Sie liebt es auch, sich unerkannt unter ihre Soldaten und ihr Volk zu mischen, um selbst zu sehen und zu hören, woran es ihren Untertanen mangelt. Während eines solchen Streifzuges schickt der Fürst seinen Bruder, einen unglücklichen, verwachsenen Menschen und läßt zum letzten Male um ihre Hand bitten.

Monika schleicht sich nun als Bettlerin verkleidet in das Schloß des Feindes, überrascht hier eine fröhliche Tafelrunde, wird aber hier von dem Fürsten, obgleich sie sich als Wahrsagerin ausgibt, sogleich erkannt und soll als Spionin gefangen genommen werden, wenn sie es nicht vorzieht, ihm sogleich ihre Hand zu reichen. Unbewußt ist in ihr aber schon die Liebe zu dem zweiten Bruder des Fürsten, Olaf, aufgekeimt und sie gibt ihm dies auch ziemlich deutlich zu erkennen. Im dritten Bilde sehen wir das Liebespaar fast bereit schon zur Flucht da erscheint der Präfekt von Illyria, der Monika beschwört, des Fürsten Gattin zu werden, um dem armen Volk zu helfen. Die Prinzessin vermag es nicht, willigt aber ein, jedem, den der Fürst ihr bestimmt, die Hand zu reichen und bekräftigt ihr Versprechen durch den Eid. Der Fürst bestimmt in seiner Rachsucht zum Gatten Monikas Michael, den Buckligen. Dieser liebt die Prinzessin leidenschaftlich, hört aber nicht auf ihr Flehen, sie freizugeben, denn er selbst will sie besitzen. Doch Prinz Olaf erscheint mit einigen treuen Soldaten und führt seinen Bruder Michael unter Bewachung fort, um wenigstens einen Aufschub der Trauung zu erlangen. Aber alles nützt nichts. Das Versteck wird gefunden und der Bräutigam befreit. Schon ist alles zur Trauung vorbereitet, da erwacht in dem unglücklichen Erbfürsten das Gewissen und er antwortet dem Priester, der beide verbinden will, mit einem lauten „Nein". Gerührt über so viel Hingabe sinken sich die beiden Brüder in die Arme und Prinzessin Monika bietet dem Edelmütigen den Schwesterkuß.

Der Fürst aber, als er sieht, daß er seinen Durst nach Rache nicht stillen kann, ergreift das Schwert in seinem Zorn, um den Entfagenden zu erschlagen, wird aber von einem stummen, treuen Diener Michaels davon abgehalten. Beide stürzen beim Ringen in die Tiefe und sterben. Der buckliche Prinz wird seinem Volke der beste Herrscher sein.

Das Stück, das mit dem s. Zt. hier ebenfalls aufgeführten „Napoleon" Aehnlichkeit hat, errang mit seinem tragischen Inhalt und den prächtigen Bühnenbildern einen vollen Erfolg. Herr Direktor Albert Hübener, der zugleich den unglücklichen Erbfürsten eine interessante Note gab, hatte mit seiner bewährten Regiekunst alles herausgeholt, was nur irgend zu machen war. Er wurde allerdings auch bestens von den Mitwirkenden unterstützt. Walter Schneegans gab den regierenden Fürsten, der unersättlich in seinem Haß ist, recht charakteristisch, und Adolf Stünkel einen wirklich liebenswürdigen Prinzen und Liebhaber. Der Darstellerin der Prinzessin, Fräul. Magda Basté, gelangen besonders die ernsten Szenen gut. Den stummen und mit hündischer Treue seinem Herrn ergebenen Diener spielte Albert de la Motte mit guter Maske, ebenso Arthur Schulz den Hauptmann Hektor. Ein zweites Lie-





Ein Rückblick




zeigt uns, dass auch die wissenschaftliche Hautpflege in den letzten 100 Jahren enorme Fortschritte erzielt hat. Während man es früher für unbedingt notwendig hielt, den Teint mit Cremes, Puder und Schminken zu bearbeiten, genügt es heute, wenn man sich täglich mit **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent) wäscht, um eine wirklich rationelle Hautpflege auszuüben. Infolge ihres grossen Gehaltes an natürlichem, frischem Hühnerei hat nämlich Ray-Seife eine eminent wohltätige Wirkung auf die Schönheit und Gesundheit der Haut und macht dieselbe bei dauerndem Gebrauch rein, zart und jugendfrisch. Durch die eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit ihres Schaumes bereitet jede Waschung mit Ray-Seife ein direktes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pf. Ueberall käuflich.

...ts-Ingenieur beschreibt, bei ... wird der Temperatur der zu... Raum vorgefundenen Luft ... ß, wird man zur Erkenntnis ... ngen, nach denen die Lüftung ... aß eine Zugbelästigung ein... r die Menschheit von solchen ... macht, desto besser wird es ... stellt sein.

...tt Jung-Mühle

... Programm zur Aufführung ... l — aus den besten Kräften ... s und der Brettlkunst be... ers zugkräftig erwies. Wir ... essanten Darbietungen noch

...a-Theater.

... Prinz und Bettlerin.

... en Emporschießen der Kinos ... bitäten-Theater dazu über... ate Drama der Kinos, das ... iter bestand, als aus einer ... rnster Szenen, zu überneh... also in seinen Schilderun... rn dienen konnte, so gebot ... e über viel reichere Mittel, ... „richtig" gespielt, gesungen ... Kino übernommen wurde, ... die Handlung, die natürlich ... menden Momenten und an ... enenfolge sein mußte.

... hat offenbar mit seinem ... sem Gebiete recht viel Glück, ... lig aufgeführte romantische ... nz und Bettlerin" von ... bt unstreitig viele Vorzüge ... Zuschauer interessieren, die ... k der Handlung stellen. ... s ist folgender: Georg, der ... verzieht das Land der Prin... rien mit Krieg; er liebt die ... ll ihn erst genau kennen ... ch, sich unerkannt unter ihre ... zu mischen, um selbst zu se... n es ihren Untertanen man... solchen Streifzuges schickt ... r, einen unglücklichen, ver... o läßt zum letzten Male um

... nun als Bettlerin verkleidet ... des, überrascht hier eine ... wird aber hier von dem ... als Wahrsagerin ausgibt, ... als Spionin gefangen ge... sie es nicht vorzieht, ihm ... eichen. Unbewußt ist in ihr ... dem zweiten Bruder des ... t und sie gibt ihm dies auch ... kennen. Im dritten Bilde ... ar fast bereit schon zur ... Präfekt von Illyria, der Mo... sten Gattin zu werden, um ... en. Die Prinzessin vermag ... n, jedem, den der Fürst ihr ... reichen und bekräftigt ihr ... ird. Der Fürst bestimmt in ... atten Monikas Michael, den ... die Prinzessin leidenschaft... ihr Flehen, sie freizugeben, ... besitzen. Doch Prinz Olaf ... treuen Soldaten und führt ... unter Bewachung fort, um ... ub der Trauung zu erlan... nichts. Das Versteck wird ... äutigam befreit. Schon ist ... bereitet, da erwacht in dem ... das Gewissen und er ant... r beide verbinden will, mit ... Gerührt über so viel Hin... en Brüder in die Arme und ... et dem Edelmütigen den

... s er sieht, daß er seinen ... stillen kann, ergreift das ... rn, um den Entsagenden ... ber von einem stummen, ... davon abgehalten. Beide ... die Tiefe und sterben. Der ... nem Volke der beste Herr...

... dem f. Zt. hier ebenfalls ... " Aehnlichkeit hat, errang ... Inhalt und den prächtigen ... llen Erfolg. Herr Direktor ... der zugleich den unglück... nteressante Note gab, hatte ... Regiekunst alles herausge... u machen war. Er wurde ... von den Mitwirkenden un... chneegans gab den re... unersättlich in seinem Haß ... und Adolf Stünkel einen ... Prinzen und Liebhaber. ... Prinzessin, Fräul. Magda ... bers die ernsten Szenen ... und mit hündischer Treue ... Diener spielte Albert de ... r Maske, ebenso Arthur ... n Hektor. Ein zweites Lie...



gespart wurde von Emmy Sourmann und Willi Weidemeier gegeben; die übrigen Darsteller mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen.

**Der Verband der deutschen Baugenossenschaften** hielt seinen Verbandstag in Dortmund ab, womit die Feier des 20jährigen Bestehens des Dortmunder Spar- und Bauvereins verbunden war. Bürgermeister Dr. Köttgen begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadtverwaltung, worauf die für die Oeffentlichkeit wenig interessanten Beratungen ihren Anfang nahmen. Gestern schlossen sich an die Verbandstagung einige Besichtigungen.

**Durch einen lauten Knall** wurden am Samstag abend um die 11. Stunde die Bewohner des westlichen Stadtteils in Aufregung versetzt. Es verbreitete sich das Gerücht, auf der Union sei wieder ein Hochofen geplatzt. Es stellte sich heraus, daß ein Rohr unter großem Getöse geplatzt, daß aber niemand dabei zu Schaden gekommen war. Die Störung erfolgte in der Nähe der Hochöfen. Der Materialschaden ist erheblich.

**Gut abgelaufener Sturz aus dem 4. Stockwerk.** Am Sonnabend nachmittag stürzte der 11jährige Sohn der Eheleute Arbeiter Adolf Anders aus einem Fenster der im 4. Stockwerk des Hauses Robertstraße 22, gelegenen elterlichen Wohnung in den Hof. Trotz des hohen Sturzes, scheint der Junge ziemlich gut davongekommen zu sein, weil die erlittenen Verletzungen anscheinend nicht ernst sind. Die Eltern sorgten für die Ueberführung des Kindes in das Krankenhaus.

**Die gefährliche Unsitte der Kinder,** sich hinter in Fahrt befindliche Fuhrwerke zu hängen, hat wieder einen Unfall hervorgerufen. Die 9jährige Sophie Paetz, welche in der Scheffelstraße 22 bei Verwandten wohnt, lief am Sonnabend Nachmittag in der Nähe des Fredenbaums hinter einem in schneller Fahrt befindlichen Wagen her. Als das Mädchen den Wagen plötzlich los ließ und seitwärts nach dem Bürgersteig laufen wollte, rannte es gegen ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fahrzeug. Durch den Anprall wurde das Mädchen zu Boden geworfen und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Verletzte in das Krankenhaus transportiert.

# Westfalen-Rheinland.

**Mengede,** 1. Juni. (Ein Zusammenstoß) zwischen einem Lastautomobil der Firma Hill in Hattingen und einem Fuhrwerk des Bäckermeisters Reimbach aus Mengede erfolgte auf der Straße Mengede—Brambauer. Dem einen Pferd wurde das linke Vorderbein sehr stark beschädigt, ebenso wurde das Fuhrwerk selbst an die Prellsteine des Weges gedrückt und fast vollständig demoliert. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

**Rauxel,** 1. Juni. (Aus dem Hinterhalt.) Auf den um 5,48 Uhr nachm. hier einlaufenden Eilzug wurde auf der Strecke zwischen Rauxel—Herne etwa zwischen Rauxel-Block und Bladenhorst einmal scharf geschossen. Das Fenster eines Abteils wurde hierdurch beschädigt. Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

**Habinghorst,** 1. Juni. (Eingemeindungsgelüste.) In einer Versammlung des Bürgervereins von Habinghorst, die Donnerstag stattfand, wurde infolge einer in der letzten Zeit auftauchenden Bewegung, ein Eingemeindungsplan besprochen, der darauf ausgeht, einige Gebietsteile benachbarter Gemeinden mit etwa 9000 Einwohnern mit Habinghorst zu vereinigen. Die örtlichen Schwierigkeiten, die mit einer derartigen Eingemeindung verbunden wären, sind jedoch so groß, daß vorläufig keine Aussicht besteht, daß amtliche Stellen mit der Durchführung des Planes sich befassen werden.

**Schwerte,** 31. Mai. (Großes Schadenfeuer.) Heute morgen gegen 4 Uhr entstand auf der Böhmerschen Besitzung an der Kreisstraße in Geisecke auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit auf die aus Fachwerk errichteten Gebäude ausbreitete. Beim Eintreffen der Feuerwehr Geisecke-Lichtendorf hatte das Feuer bereits derart um sich gegriffen, daß an ein Retten der mit Erntevorräten gut gefüllten Gebäude nicht mehr zu denken war. Im Uebrigen mangelte es an der Brandstelle an Wasser. Die ganze Besitzung sowie eine große Menge Mobiliar wurden ein vollständiger Raub der Flammen und bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

# Vermischtes.

— (Das Wohltätigkeitsgeschoß.) Die durch eine lange Friedenszeit wenigstens innerhalb der Grenzen Europas genährte Hoffnung, daß der Krieg eine entthronte Gottheit geworden sei, hat im letzten Jahr einen gründlichen Stoß erhalten. Da man nun überall einsieht, daß aller Fortschritt der Technik nicht genügt, um diese Furie fernzuhalten, so denkt man an andere Mittel, sie wenigstens so unschädlich wie möglich zu machen. Die Technik selbst hat nach dieser Richtung schon manches Anerkennenswerte geleistet, da die kleinkalibrigen Geschosse in dem Sinne als „human" bezeichnet werden, als sie beim Durchschlagen von Weichteilen seltener tödlich wirken, auch wenn sich unter diesen weiche Organe befinden. Ein Amerikaner Alexander Humphrey fügt ihnen jetzt noch eine Neuheit hinzu, die als narkotisches Geschoß bezeichnet wird. Er will damit den Opfern des Krieges wenigstens einen großen Teil ihrer Leiden ersparen, indem er der verwundenden Kugel einen Stoff mitgibt, der eine Betäubung der durch sie verursachten Schmerzen bewirkt. Nach einer Mitteilung von English Mechanic sind mit diesem neuesten Geschoß durch einen Ausschuß von Offizieren, Polizeibeamten und Sportsleuten Versuche ausgeführt worden.

Die Sportsleute haben daran noch ein besonderes Interesse, da die Jagd durch die narkotische Kugel wesentlich erleichtert wird. Sie führt nämlich auch bei leichteren Verletzungen des Wildes dessen Betäubung herbei, so daß auch ein schlechter Schuß zum Ziel führt. Die tüchtigen Schützen unter den Jägern werden freilich mit der größten Verachtung auf die Benutzung eines derartigen Hilfsmittels absehen, weil es ihre Kunst eigentlich ausschaltet und auch den „großen" Jagden, die den echten Sportsmann nach Afrika und Indien locken, die Gefahr und damit den wichtigsten Reiz benimmt. Das narkotische Geschoß erhält seine Fähigkeit durch eine kleine Menge von Morphium, das in den dünnen Wänden des Stahlmantels untergebracht und durch einen kleinen Einschnitt in diesen unbedingt zur Wirkung gebracht wird. Trotzdem geschieht dadurch angeblich keine Sprengwirkung, wenn das Geschoß auf einen Knochen trifft. Der Soldat, der eine Fleischwunde von dieser neuen Kugel empfängt, wird für denselben Tag außer Gefecht gesetzt. Er fällt glatt auf den Boden und schläft seine Zeit ab. Wer eine tödliche Wunde erhält, bleibt wenigstens vom Todeskampf verschont. Die anderen Verwundeten können damit rechnen, erst im Hospital wieder zu erwachen.

— („Die Erschaffung des Weibes.") Die arabische Sage, wonach Eva nicht aus einer Rippe Adams, sondern aus dem Schwanze des Teufels geschaffen worden ist, hat wie so manche andere orientalische Erzählung in veränderter Gestalt auf spanischem Boden Heimatsrecht erworben. In seinem im Jahre 1890 erschienenen Roman Pequeneces, der unter dem Titel „Lappalien" 1896 von Ernst Berg ins Deutsche übersetzt worden ist, läßt der Verfasser, der Jesuitenpater Luis Coloma, einen Herrn, dem gerade in einer größeren Gesellschaft die Damen übel mitgespielt hatten, weidlich auf die Frauen schimpfen. Zur Bekräftigung seiner für das weibliche Geschlecht nicht gerade schmeichelhaften Aeußerungen erzählt er dann, „Gott habe unsere Mutter Eva nicht aus einer Rippe Adams, sondern aus dem Schwanze eines Affen geschaffen. Er hielt allerdings schon die Rippe in der Hand, um dasjenige Wesen daraus zu formen, das die Quelle so manches Unglücks werden sollte. Aber da entriß ihm plötzlich eine Aeffin, die ihm bei der Arbeit aufmerksam zugesehen hatte, plötzlich den Knochen und lief davon, um ihn zu verstecken. Der liebe Gott eilte hinter ihr her und bekam sie bei Schwanz zu fassen; aber die Aeffin zog so fest, daß ihr der Schwanz ausriß und dem lieben Gott in der Hand hängen blieb. Da zuckte der Herrgott die Achseln und sagte dann: „Für das was ich jetzt schaffen will, ist dieses Ding ebenso gut." Und so schuf Gott aus einem Affenschwanz die Stammutter des Menschengeschlechts." — Die Damen waren natürlich ob dieser Erzählung sehr entrüstet, und eine von ihnen revanchierte sich, indem sie sagte: „Vielleicht ist an deiner Geschichte etwas Wahres, denn ich habe von der Erschaffung des Mannes etwas ganz Aehnliches erzählen hören. Danach hatte Gott schon alle Tiere geschaffen; nur der Mensch fehlte noch. Aber es war schon sehr spät, und Gott war müde. Da ergriff er, um Zeit und Mühe zu sparen, das erste beste Tier, das ihm begegnete, und sagte zu ihm: „Du sollst sprechen!" So war der Mann geschaffen." — Beide Erzählungen, von denen wir die letztere der unparteiischen Berichterstattung wegen mit anführen, erklärt Coloma für sehr alte andalusische Sagen. Spanien, namentlich der Süden des Landes, ist ja vielfach als Vermittler zwischen arabischer und europäischer Kultur tätig gewesen.

## Sport.

**Der nächste Renntag in Dortmund** findet Sonntag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt. An diesem Tage öffnet der Verein noch einmal den alten Rennplatz an der Buschmühle. Das Juli-Meeting dauert vier Tage und beginnt am 8. Juli auf der neuen Rennbahn in Wambel. Auf dem Programm für den 8. Juni stehen, entsprechend dem hügeligen Gelände, wiederum nur Jagdrennen, die sämtlich von Jockeys geritten werden. An Preisen setzt der Verein ca. 20 000 Mark aus. Das bestdotierte Rennen des Tages ist das als Handicap ausgeschriebene Jagdrennen mit einem Preise von 5000 Mark. Mit hohen Preisen ausgestattet sind noch das Vereins-Jagdrennen, Preis 4000 Mark, und das Hafen-Jagdrennen, Preis 3000 Mark. Da für die Rennen 87 Unterschriften vorliegen, kann man wiederum auf guten Sport rechnen. An diesem Tage fahren auch die Sonderzüge zu ermäßigten Preisen Köln-Dortmund und Elberfeld-Dortmund. Die Abfahrten der Züge sind in den betreffenden Lokalblättern und auf den Plakaten verzeichnet. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

### Leichtathletik.

**Dritte Olympische Spiele des Essener Sport-Vereins e. V. 1899.**

Das Hauptereignis des Tages war der 100 Meter-Lauf, in welchem Fredy-Brüssel, der Pfingsten in Düsseldorf den deutschen 100 Meter-Meister Rau-Charlottenburg schlagen konnte, startete. Fredy lief in Essen mit Burghaus vom Dortmunder Fußball-Club totes Rennen in 11 Sekunden. Es wurde später ein Extralauf über 50 Meter eingelegt. Erster wurde Fredy in fünfdreifünftel Sek., Zweiter Burghaus, D. F. C., (20 Ztm. zurück), Dritter Gerhards-Köln, Vierter Jngendorn-Duisburg. Auch dieses Rennen zeigte, daß Burghaus in ganz brillanter Form ist. Leider ist derselbe bis jetzt noch nicht für die Berliner Stafette gemeldet. Die dafür Auserwählten (Gerhards, Schnorrenberg, Jngendorn) wurden heute von Burghaus glatt geschlagen. Resultate: 100 Meterlauf: 1. Fredy-Brüssel und Burghaus-Dortmunder F. C., 3. Gerhards-Köln, 4. Schnorrenberg-Köln. Speerwerfen: 1. Burhaus-Ruhrort, 46,60 Meter, 2. Reichenberg, 3. Hohendahl-D. F. C. Discus: 1. Pelletier 35,42 Meter, 2. Bäuerle, 3. Steer-D. F. C. 200 Meter-Lauf: 1. Burghaus vom Dortmunder F. B. C. 24dreifünftel Sek., 2. Schnorrenberg, 3. Büchert, 4. Broß (D. F. C.) 400 Meterlauf: 1. Ludwig-Köln 54vierfünftel Sek., 2. R. Sanß (D. F. C.), 3. Gütiler. Die 400 Meter-Stafette gewann der Kölner Fußballklub mit 45vierfünftel Sek., 2. Dortmunder Fußball-Club mit 46einfünftel Sek., 3. Essener Sportverein. Die 1600 Meter-Stafette war eine sichere Beute für den Dortmunder Fußball-Club, 2. Preußen-Duisburg, 3. Turnerbund Essen. Kugelstoßen: 1. Steer-D. F. C. 10,95 Met., 2. Wirminghaus, 3. Pellier. Hochsprung: 1. Hohendahl-D. F. C. und Darmstädter-Schalke, 3. Roddermann. Stabhochsprung: 1. Hohendahl-D. F. C., v. d. Been und Biddermann sprangen alle drei 3,02 Meter. Die Sprungständer waren leider nicht höher. Durch Los wurde die Reihenfolge der Preise entschieden. Den Weitsprung gewann Limbach-Köln, 6,54 Mtr., Schleuderball Bäuerle-Essen (47,35 Meter), 1500 Meterlauf Zimmermann-Duisburg in 4,30 Min. Im Dreikampf war Limbach vom Kölner F. C. siegreich. Der Dortmunder Fußball-Club errang auf diesem Meeting 5 erste, 3 zweite und 2 dritte Preise und hatte mit dem Kölner Fußball-Club zusammen den Haupterfolg trotz scharfer Konkurrenz und guter Besetzung. Die neue Sportplatz-Anlage des Essener Sportvereins ist mustergültig und sehr schön. Von der großen Tribüne aus hatte man eine wundervolle Aussicht auf alle Vorführungen.

### Fußball.

Anläßlich der Tagung des Märkischen Bezirks in Bochum fand ein Städtespiel Bochum-Dortmund statt. Die Dortmunder Mannschaft trat mit neun Mann und mit Ersatz an. Halbzeit 2:1. Trotz aufopferndem Spiel der Dortmunder in der zweiten Hälfte versagten die Kräfte nach und nach, so daß Bochum mit 6:1 Sieger blieb. Unverantwortlich ist das Fehlen zweier Dortmunder Stürmer, für die in letzter Stunde eben kein Ersatz geschaffen werden konnte.

Dortmunder F. C. A.-H. gegen Barmer Ballspielverein, Alte Herren: 5:2.

D. F. C. Jugend — Oestl. Sport-Club Jugend 2:2.

## Konzerte, Vereine etc.

**Olympiatheater.** Der Erfolg von „Prinz und Bettlerin" am Sonntag war ganz außergewöhnlich und mußten sich die Mitglieder wiederholt vor dem Publikum zeigen. Ein Besuch dieses Ausstattungsstückes ist jedem zu empfehlen. Die Vorstellung beginnt 8,10 Uhr, Ende 10½ Uhr.

**Olympiatunnel.** Auf vielseitigen Wunsch hat die Direktion Herrn Karl Bolesko noch für den Monat Juni prolongiert und man kann schon jetzt behaupten, daß sie damit einen guten Griff gemacht hat, denn der Besuch am Sonntag war wieder außergewöhnlich stark. Herr Bolesko bringt außer neuen Solovorträgen jeden 3. Tag neue Possen. Außerdem sind ab 1. Juni einige neue schicke Soubretten verpflichtet. Die Musik wird durch die beliebte Westfäl. Bauernkapelle, Direktion H. Kruse, zur Zufriedenheit aller Gäste ausgeführt.

**Heidelberger Gesellschaftsreisen.** Der Reiseleiter der bekannten Heidelberger Gesellschaftsreisen, Assistent Volk in Heidelberg, gibt soeben sein Ferienreisen-Programm bekannt. Da die Reisen trotz außerordentlicher Billigkeit sehr gute Verpflegung und Unterkunft bieten, erfreuen sie sich in allen Kreisen größter Beliebtheit. Alles Nähere im heutigen Inseratenteil. (33349


EUERGON gegen Harnröhrenleiden
Naphta, Benzjetl Kreosöl Phen je 0,4, Tann 2, Anthr. 0,8, Sant. cop je 0,20, Sulf 15.
Euergon-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 39
Garantie: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztliches Attest, anstandslos den Kaufpreis von M. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten.
Verkauf durch die Apotheken.
Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstraße 4, Einhorn-Apotheke, Markt 22. 22888


**Der Bade-Duplex-Vortrag,** welcher am Samstag, dem 31. Mai, auf Veranlassung der Firma Theodor Althoff im großen Saale des Hotels Lindenhof veranstaltet wurde, war recht gut besucht. Die Vorführungen fanden außerordentlich lebhaftes Interesse von seiten der anwesenden Hausfrauen. Der Bade-Duplex-Dampfeinkocher selbst, sowie seine Nebenapparate, der Fruchtsaftfilter, Gemüsedampfer und Speisenkocher wurden zum Teil im Gebrauch gezeigt und die verschiedensten Früchte und Gemüse im Saale sterilisiert. Allgemein bewundert wurde das hervorragend gute Aussehen speziell der empfindlichsten Früchte, wie Erdbeeren etc., und ist dies nur auf die besonders kurze Kochdauer im Dampf-Einkochapparat zurückzuführen. Das schnelle und präzise Arbeiten des Apparates ist einer seiner Hauptvorteile vor jedem Wasserbad-Einkocher. Fruchtsaftgewinnung mit Dampf, gleichfalls ein wichtiger Teil des Apparates, wurde am Rhabarber anschaulich vorgeführt. Wir empfehlen jeder Hausfrau, den letzten Vortrag der Firma Theodor Althoff, der im großen Saale des Hotel Lindenhof (Eingang Burgwall) heute, Montag, nachmittag 3 Uhr stattfindet, zu besuchen. Karten hierzu sind an der Kasse 1 des Warenhauses Theodor Althoff kostenlos zu haben.

**Eine große Wohltat** ist bei Sterbefällen ein Betrag von 100 Mark. Die Abonnentinnen der „Neuen illustrierten Frauen-Zeitung" (Verlag von W. Vobach & Co., Berlin-Leipzig) sind mit 100 Mk. Sterbegeld versichert bei der Deutschen Lebensversicherungsbank „Arminia" in München, der größten süddeutschen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Eine Garantie für die Zuverlässigkeit des Unternehmens haben die Abonnentinnen dadurch, daß die Versicherungsbedingungen vom Kaiserlichen Aufsichtsamt geprüft und genehmigt sind. Eine Eigenart dieses neuen Unternehmens liegt in der Verbindung einer praktischen Frauen-Zeitschrift mit einer Sterbegeld-Versicherung.

Jedes Heft bringt in seinem unterhaltenden Teil Romane oder Novellen, die sich durch ihre besondere Spannkraft vorteilhaft auszeichnen. Ferner bringt jedes Heft Moden- und Wäschemodelle für Erwachsene und für Kinder sowie Mustervorlagen für praktische Handarbeiten. Die Abonnentinnen genießen die Vergünstigung, daß sie die bewährten Schnittmuster, gebrauchsfertig in Seidenpapier ausgeschnitten, zum Preise von nur 20 Pfg. erhalten, während der Preis für Nichtabonnentinnen 50 Pfg. beträgt.

Eine praktische Frauen-Zeitschrift mit Sterbegeld-Versicherung wird von jeder Frau gern abonniert werden, zumal der reichhaltige Inhalt der einzelnen Hefte den Abonnentinnen bei Lebzeiten einen praktischen Nutzen bietet, während in Todesfällen die Versicherungssumme von 100 Mk. von den Hinterbliebenen geradezu als Wohltat empfunden wird.

Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Neue illustrierte Frauen-Zeitung" nur 15 Pfg. wöchentlich, worin der Beitrag zur Sterbegeld-Versicherung mit inbegriffen ist. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nimmt die Buchhandlung Theodor Klein, Dortmund, Steinstraße 51, entgegen.

**Schweiz. Die kleine Touristenkarte ist** soeben in neuer Ausgabe erschienen und enthält nebst dem Tarif und dem Plan der vom 1. Juni 1913 an gültigen Generalabonnements praktische Tourenvorschläge mit Kostenangabe und andere wissenswerte Hinweise über das Reisen in der Schweiz. Die Abgabe erfolgt gratis durch die Amtliche Auskunftstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentl. Verkehrsbureau, Berlin W. 8, Unter den Linden 14.

**Der Wasserflugzeugplatz in Warnemünde,** dessen Anlegung mit fast einer halben Million bevorsteht, wird dem an der mecklenburgischen Ostseeküste so vorzüglich gelegenen und mit Schnellzugsverbindung von allen Richtungen günstig erreichbaren Ostseebad Warnemünde außer der alljährlichen Besucherzahl von weit über 20 000 Badegästen, voraussichtlich viele neue Besucher zuführen. Besonders den aus dem Binnenlande kommenden Kurgästen werden sich recht häufig interessante Manöver der Wasserflugzeuge in Verbindung mit den Kriegsschiffen bieten. Warnemünde, das auch sonst alle Vorzüge eines modernen Badeorts in sich vereinigt, hat einen herrlichen breiten Sandstrand, kräftigen Wellenschlag, Familienbäder, Wasserleitung, Schwemmkanalisation, elektrisches Licht, meilenweiten Hochwald, Tennisplätze, hervorragende Kurkonzerte, gute Hotels mit vorzüglicher Verpflegung. Trajektverbindung mit Dänemark. Illustrierte Prospekte werden durch die Badeverwaltung versandt.

### Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „Richard H. Rabe" zu Dortmund: Die Firma ist erloschen.

Fa. „Paul Rollmann": Das von dem Ingenieur Paul Rollmann in Dortmund betriebene Geschäft ist auf seine Ehefrau Edith geb. Harling zu Dortmund übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Die Ehefrau Rollmann hat das Geschäft unter Ausschluß der bisherigen Verbindlichkeiten und Forderungen erworben. Dem Ingenieur Paul Rollmann in Dortmund ist Prokura erteilt.


## An- und Verkäufe

**Sofort Geld für Partie-Waren aller Art!** Off. u. R. R. 296 a. d. Fil. Ruhfus, Sonnenstr. 74.

**Komme sofort** Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einricht. Karte gen. J. Kraftlos, Bornst. 39

**Doppelte Preise** zahle für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13. (

**Zahle höchste Preise** f. gebr. einz. Möbel aller Art, gz. Haushalt., Pianos, Zigarren, kompl. Küchen, Schlafz., Speisez., Ladenregale, Theken usw. Fr. Esser, Baumst. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

**Kaufe gebr. Möbel** Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

**Gebrauchte und neue Möbel** billig zu verkaufen. 80 Bettstellen m. u. ohne Matr., von 8 M. an, Betten v. 3 M. an, Kleiderschr. v. 10 M. an, Küchenbüfettschr. v. 10 M. an, 500 Stühle, teils 1,50 M., neue, Vertikows, Trumeauspiegel, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselong, Küchen-, Sofa- und Ausziehtische, Eimerschränke, Lehnbänke, Waschkommoden, Nachtkonsol., Herde. Marohn, Sedanstr. 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lief. auch n. ausw.

**Achtung!** 3-teil. eichen imit. Schlafzimmer für Mk. 228 verkäuflich. Westfäl. Möbelhaus, Westenhellweg 138 Verl. Sie Katalog. Zahlung auch in Raten. 3345)

**Echt eichen schwer. neu. Schlafz.** m. 3tür. Spiegelschrank u. neu. Pat.-Matr., dunkel eich. Speisezim., Umbau-Sofa und Lederstühle, mod. pitschpine Küche, ganz oder get., bill. zu verkaufen. Westenhellweg 77, 1. Etg. (

**Gute gebr. Möbel,** Posten Bettstell. mit Matr., Plüsch- u. Ledersof., Herde, Bücherschränke, engl. Schlafzimm., mehrere Pitschpine-Küchen, Kommod., Stühle, wenig gebr. Speisezimmer, alles sehr billig zu verkauf. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

**Eich. geschnitztes Speisezimmer** und einige andere Möbel preiswert zu verk. ) Neuer Graben 22, II.

Eiche geschr. Schlafzimm. u. neue Matr., sch. Pitschpine Küche billig zu verkaufen. ( 1. Kampstr. 74, 1. Et. r.

Kleiderschr., Waschtisch, Schreibt., Ofen b. z. vk. Weiherstraße 4, II

Weg. Auflös. d. Haushalts vollst. Bett. 1 Ausziehtisch, 1 Tafelherd. (massiv), 1 Regulateur-Uhr, 1 Waschkom. z. verk. Knappenbergerst. 93

**Mehrere 100 Stühle** passend f. Wirtschaft usw. v. à 1 Mk. an zu verkauf. Molitor, Rheinischestr. 51 2/3.

Echt nußb. Büfett, eich. Dipl.-Schreibtisch, Sofas, Auszieh-Tische, Trumeaux, Vertikow, eich. Flurgarderobe w. Räumung u. Preis Westenhellweg 77, I. r. (

Ledersofa u. Chaiselongue bill. z. vk. Uebelgönne 30. (

Beff. mod. Plüschsofa, Chaiselong. mit Decke b. zu verk. Staufenstraße 10, p. (

Rote Oberbetten u. Kissen mit gut. Füll., angestaubt, für die Hälfte. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Et. (

**25 Plüschsofas** u. Chaisel., Plüschsofas v. 25 Mk., beff. Moquetsofas 45, Chaiselongue v. 18 Mk. an. Baumstraße 12. (

**Neue** Oberb. u. 2 Kiss. Halbd. nur fl. Farbf. 18 Mk. Unterb. 5,50 Mk. Bettenlager Humboldtstr. 68, 1. Et.

**Neues D.-Oberbett** u. 2 dicke Kissen f. 20 M zu verk. Betenstr. 40, 2. Etg. (

Bettst. 15, Kochh. 15, Ledersofa 20, Oberbett 8 zu verk. Königshof 25

**Buttenspritzen** auch gebraucht zu kauf. ges. M. Springer, 1 Kampstr. 44.

**Für Schreiner!** Kompl. Werkzeug preisw. z. verk. Lessingstr. 9, p. Meld. abends v. 6½—7½ Uhr. (

**Gebrauchte, moderne Friseur-Einrichtung** 3teilig, zu kaufen gesucht. Herne, Schulstraße 51 a.

Eisschrank, 1tür., für 20 Mk. zu verk. Kuhstr. 21. (

3 Diplom.-Schreibtische, hell und dunkel, sofort billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstraße 2.

Kinder-Strohhüte Stck. 50 Pf., Herren-Strohhüte Stck. 1,00 Mk., Herren-Hüte, weiche und steife, Stück 1,50. Bornstraße 39. (

**Guterh. Hotelherd** Waschkesselofen, Sitzbadew., Badewanne m. Gasheiz., gr. Dampfmasch., 2 Wassermotormaschine, 1 Gasbackofen, mehr. Gaskocher mit u. ohne Backofen spottbill. abzug. A. Kromberg, Kaiserst. 74, Hof.

Kaufe gebr., gut erh., in weiten Grenzen reguliert. **Dauerbrandofen** Schr. Preisofferten erbet. ) Gaede, Hagenstr. 34, II.

Gaskoch. b. z. v. Hohest. 15, p.

Gasbadeofen mit emaillierter Wanne billig zu verk. 33392) Ardeystraße 118, II.

Nähmasch., b. Fabr., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Nähmasch., wen. gebr., zu j. annehmb. Preise abz. Neiß, Brüderweg 64, Hdl.

F. n. Nähm., Sing., 60 Mk. Unt. grat. Brackelerstr. 27, I.

Blauer Sitzliegewagen zu verk. Uhlandstraße 6. (

**Kinderwagen** bill. zu verk. Grafenhof 5, a. Westenhellweg, 2. Etg. (

**Klappwagen,** hocheleg., u. Kinderwagen, neu, sehr billig zu verkauf. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Fast neuer Kinderwagen b. zu verk. Nordstr. 3, 2. Etg.

Sitz-Liegewagen zu verk. von der Tannstraße 20, III.

Guterh. Sitz-Liegewagen z. verkauf. Leibnizstraße 16. (

Klappw. 8, Sitzliegew 15, Kinderw. 12, Badew. z. 12 z. v. Königshof 25

**Kunst-Klavierspiel Vorsetz-Apparate 1 Pianola 2 Triumphola** mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben. **Franz Reinelt,** Klaviermacher, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft **Dortmund** Balkenstr. 14/16 — am Markt — Gegr. 1874. Fernr. 1992.

Piano mit gut. Ton bill. zu verk. Brückstr. 48, I. I. (

Gut erhaltenes Klavier für Mark 270 zu verkauf. F. A. Heyenbrock 1. Kampstraße 45. (

**Geige** echte Stradivarius, aus d. Jahre 1724, billig zu verkaufen. Nordstraße 15, pt. (

**Vorzügl. Motorrad** spottbillig abzugeben. ) Adlerstraße 20.

**Fahrräder,** gebraucht, billig abzugeben. Hollmanns Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Fast neues Fahrrad m. Frl. bill. z. vk. Friedrichstr. 71, II

Gut. Fahrrad für 25 Mk. z. verk. Oesterholzstr. 33, I. r.

Fahrrad, wie n., f. 45 M. z. vk. Clausthalerstr. 30, I., l.

Hochf. Fahrrad bill. zu verkauf. Brückstr. 48, I. E. I.

**Auto,** wenig gebraucht, 1. Steuerklasse, 4-Sitzer, gegen Kasse zu kaufen gesucht. (33364 Schr. Ang. u. E. S. 2908 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Wagen-Verkauf.** 1 neu. eleg. Dogkart, 1 gebr. Dogkart, 3 gebr. Kastenwagen, leicht mit u. ohne Verdeck u. 2 gebr. Halbverdecks stehen spottb. z. Verkauf. Schulze, Münsterst. 33. Hof

Ein großer gebrauchter **Geschäftswagen** für Bäckerei oder Biergeschäft geeignet, sowie 2 Breaks billig zu verkaufen. Hugo Hönck, Wagenlackiererei, Iserlohn, Langehecke 28. Fernruf 798. (

Guterh. Federverdeckwagen zwei 4" Karre billig zu verkaufen. Oestermärschstraße 48, Wagenbauerei. (

Wegen Aufgabe des Lastfuhrwerkes habe ich eine 7jährige schwere belgische Schimmelstute sowie einen schweren 4jährig. Hengst u. 7 gute Steinwagen z. verk. C. Siepmann, Sped., Eving

2 Pferde billig zu verk. Barnstraße 256.

**Blankenberghe, Hotel de l'Europe** Kirchstr. 58. Als Reklame, im Juni, Pens. 4 Frs.

**Karrenfuhrwerk gesucht** ) Abbruch Germania-Ziegelei, Hohensyburgstraße.

Keine marktschreierische Reklame. Beamte sowie solvente Personen erhalten (48500 **Mass-Garderoben** gegen bequeme Monatszahlung und strengster Diskretion. Schriftl. Angebote unter A. B. 3962 an den General-Anz. Dortmund.

**Altertümer!** Seltene schön geschnitzte Truhen u. Schränke, auch mit Eisenbeschlägen in fast allen Stilarten, 1 Schrank ganz mit Intarsien eingelegt, Spinnräder, Haspel und Heckel, Zinn- u. Messingsachen, alte Bibeln, alte Uebersetzung u. Erklärung des Curtius, Alexanders Krieg 1734 gedruckt mit Landkarte, Philosophie- und Aerztebücher, Sammlung echter alter Porzellane und viele andere antike Gegenstände zu verkaufen. Karl Kolter, Unna i. Westf., Bismarckstraße Nr. 1.

**Jg. kräftig. Esel** gesucht. Schr. Angebote mit Preisangaben u. B. S. 2887 an den General-Anz. Dtm.

Doberm.-Rüde, scharf, wachs. u. stubenr., umständ. f. 20 Mk. zu verk. Lessingstr. 61, pt.

Pr. Doberm., Zuchthündin, prämiert u. gut dress., zur Hälfte des Wertes zu vk. Oskar Heit, Leopoltstr. 28. (

**Wanzen!** vertilge mit Apparat sowie sämtl. Ungeziefer unter Garantie!



**Bols,** konzes. Kammerjäger Ardeystraße 120, part. Fernruf 2151.

**+ Masseuse +** Frl. Heiermann, Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann.

**Achtung! Radfahrer!** Ges. gesch. **Pneudichtol** G. R.-B. angemeld. unentbehrliches, bestes Schlauchdichtungsmittel. Selbsttätig wirkend. Mk. 1,25 die Flasche, nach auswärts geg. Einsendung v. Mk. 1,45 od. Nachnahme. Postlagerkarte 76 Dortmund Hauptpost. (33503

**Küchenabfälle** abzugeben. Nordmarkt 26. (

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma B. Sommer u. Comp., Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann Witten, bei.

## Heiraten

Ein alter Herr in den 50er J., alleinsteh. u. unabhäng., mit gut. Einkommen, möchte sich gern wieder verheiraten. Damen m. eigen Haus od. Geschäft, wenn a. geschieden bitte sich schr. zu meld. u. A. M. 7327 a. d. G.-A. Dmd.

Ein beff. Handw., 30 Jahre, 5000 Mk. Vermögen, schön. Aeußere, wünscht mit einer hübschen Dame bekannt zu werden zwecks Heirat. Offerten u. R. A. 3961 an den Gen.-Anz., Dortmund.

Witwer, Bergmann, Mitte 40er, kinderlos, Aussteuer vorhand., solider Charakter, wünscht ein älter. Fräulein od. junge Witwe ohne Anh. als Haushälterin zw. spät. Heirat. Offert. u. Nr. 951 postlag. Postagentur Ickern. (

Fräulein, gutsit., Ende 20er, 30 000 Mk. Vermögen, ev., sucht mit Herrn mittl. Alt. in Verbind. zu treten zwecks **Heirat.** Nur ernstgem. dir., nicht anonyme Antr. u. E. E. 286 postlagernd Witten. (33442

36j. Witwer, Bergm., mit 3 schulpfl. Kind., in geordn. Verhältn., m. etw. Verm., sucht Bekanntsch. m. einem etw. ält. anst. Mädch., Witwe n. ausg., zwecks Heirat. Off. u. B. S. 180 a. d. Fil.-Exped. Münsterstraße 44. (

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. August Karpinski, Bleichmärschstraße 64.

## Verloren - Gefunden

Gold. Brille a. dem Markte verloren, gegen Belohnung abzugeben. ( Kreffer, Lütgebrückstr. 3.

Gold. Kette mit mattgold. Medaill. Samst. ab. a. d. Wege 1. Kampst., Westenhellweg, Markt, Balkenstr. verloren. G. Bel, abzugeb. 1. Kampstraße 102, part. (

Weiße Handtasche m. Portm. m. Inhalt Sonntag vorm. auf d. Wege von Buschmühle, Limburgerstr., Kaiser Wilhelm-Allee verloren. Wiederbringer erhält Beloh. Abzug. Weiherst. 50, p. (

**Deutscher Schäferhund** rehbraun, auf den Namen „Kuno" hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. ) Rheinischestraße 24.

Jung. Jagdhund entlauf. Abzug. Neuer Graben 42, I.

## Stellen-Angebote

**Täglich Mark 20**
verdienen nachweislich redegewandte Herren u. Damen m. einem neuen patentiert. Gebrauchsartikel v. größter Absatzmöglichkeit. Dauernde angenehme Existenz. Tägl. Geld. Näheres Lütkemeier, Burgmundastr. 36, 2. Eta., Montag v. 2—6 Uhr. (

Alte Transport-Vers.-Akt.-Ges. sucht für die Bearbeitung der **Transport- und Automobil-Versich.-Branche** einen tüchtigen, rührigen Herrn als (33439
**Generalagent.**
Herren, welche zur Kaufmannschaft, Industrie und zu Autohändlern etc. Beziehungen haben, erhalten den Vorzug. Schr. Angeb. unter F. G. 2921 an den General-Anzeiger Dortmd.

**Geeigneten Vertreter**
gesucht für (33421
**Wein und Spirituosen**
Schriftl. Angeb. u. L. C. 267 an den Generalanzeiger Dortm.

**Perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber**
zum 1. Juli od. früher gesucht. Meldungen zwischen 4 und 6½ Uhr nachmittags erbeten. **Rechtsanwalt May,** Brückstraße 2.

Für unsere Abteilung **Weichenbau** suchen wir mehrere tüchtige
**Hobler, Dreher, Fräser u. Stosser**
Es wollen sich nur Leute melden, die im Weichenbau schon einige Erfahrung haben. (33459
**Both & Tilmann**
G. m. b. H.
**Weichen- u. Waggonbau, Dortmund**
Glückaufstraße 44.

**Zuschläger, Vorhälter, Nietenwärmer**
für Fabrik und Montage sucht zum sofortigen Eintr.
**E. Willmann,**
**Dortmund,**
**Dampfkessel-Fabrik.**

Für dauernde Beschäftig. und gegen gute Bezahlung einige jüngere, gewissenhafte und tüchtige (33437
**Monteure**
und **Hilfsmonteure** gesucht. Reflektiert wird auf Maschinenschlosser, die auch schon Rohrleitungen verlegt haben. Solche, die im Montieren v. rotierenden Pumpen und Kondensationsanlagen Erfahrungen besitzen, werden bevorzugt. Schriftl. Angebote u. W. O. 2919 an den General-Anz. Dortmd.

**Eisenhoch- und Brückenbau**
Tüchtiger, nüchterner und äußerst zuverlässiger
**Monteur**
zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche bereits große Bauten ausgeführt hat. Schriftliche Angebote u. Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe der Lohnansprüche u. G. C. 2920 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

**Maschinisten**
(unverheiratet) für auswärts gesucht. (33458
Märkischestraße 84 a.

**Mehrere Maurer**
für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Heeren-Werve,** K. **Wiggermann,** Baugeschäft. (

Auf sofort
**50 tüchtige Erdarbeiter**
nach der Alperbecker Hütte gesucht. Meldungen b. Meister **Hellteier** dortselbst. **Tief- u. Eisenbahn-Baugeschäft Fritz Leube, Hörde.** (

**Lackierergehülfe**
f. sof. ges. **C. Böhnke,** Ritterst. (

**Erfahrene Maler- u. Anstreicher-Gehülfen**
gesucht. 1. Kampstraße 77.(

Zum baldigen Eintritt sucht gewerbl. Betrieb einen selbständigen (33427
**Anstreicher.**
Schriftl. Angeb. u. B. H. 2915 an den Gen.-Anz. D.

Tüchtiger verheirateter
**Tagschneider**
dauernd v. sof. gesucht. **H. Holzendorf, Hansastr. 101**

---

**Existenz! — Nebenerwerb!**
Wir errichten in Dortmund und Umgebung ein Postversandgeschäft, welches einen **Verdienst von Mk. 200 und mehr monatlich** einbringen kann. Besondere **Kenntnisse nicht nötig, für Damen u. Herren** geeignet. **Größte Erfolge nachweisbar.** Erforderlich sind 300 bis 400 Mk. bar. **Persönliche Anleitung,** daher wollen sich nur ernste Reflektanten melden, welche wirklich über obiges Kapital verfügen. Ausführl. iche Off. unter **E. G. 5038** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.** (33350

**Nebenverdienst.**
Bis 50 Mark pro Woche können Bergleute, Fabrikarbeiter und Unterbeamte verdienen. Schriftliche Meldungen unter **O. H. 2912** an den General-Anzeiger Dortmund. 33408

**General-Vertretung**
für den Regierungsbezirk **Arnsberg** zu vergeben. Es handelt sich um unentbehrliche Artikel für die Werkzeug- und Maschinenbranche und für jeden maschinellen Großbetrieb. (33398
**Großer Umsatz, großer Verdienst.**
Keine Lizenz. Nur durchaus solvente Herren wollen sich melden unter **K. P. U. 297** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für unsere Abteilung **Eisenkonstruktion** suchen wir **mehrere tüchtige, selbständige**
**Vorarbeiter**
für dauernde Beschäftigung. (33441
**Deutsche Maschinenfabrik A.-G.**
**Duisburg.**

**Tücht. Malergehülfen**
sucht sofort **C. Windel, Kirchenstrasse 34.** (

**Tücht. Tagschneider**
sofort gesucht. **B. Lange, Markt 5.**

Gute
**Rockmacher**
auf Werkstatt für dauernde Arbeit sofort gesucht.
) **Sieland u. Rübenbeck.**

**Guter Rockschneider**
für dauernd gesucht. (
**Harre,** Märkischestraße 30.

Noch ein tüchtiger (
**Hosen-Schneider**
für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheirateter bevorzugt. **R. Silberberg, Dortmund,** Münsterstr. 37.

**Tüchtiger Müller**
zum sofortig. Eintritt ges. **Friedr. Ruwe,** Brotfabrik u. Mühle, **Eickel i. Westf.** (

**Ja. Friseurgeh.** sof. gesucht. ) Adlerstr. 64.

Junger Mann als
**Gärtner**
gesucht, der auch im Winter andere Beschäftigung übernimmt. 47605
Gefl. schr. Ang. u. **A. Z.** 3931 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

**Fuhrmann**
gesucht. Märkischestraße 94.

**Jugdl. Arbeiter**
sofort gesucht. **Seifenfabrik Hermann Meier, Dortmund,** Ardeystraße 86. (33430

Ordentlicher
**Hülfsarbeiter**
(16—18 Jahre) gesucht. Näheres i. d. Geschst. d. Zeitg.

**Schweizer, Knechte**
**Fuhr- und Ackerknechte**
**Brotkutscher, Kupferputzer**
**sucht Otto Göbler**
**gewerbsmäßiger Stellenvermittler** **Helle 7**

**Suche Kutscher, Postillone,** Geschäftskutscher, Fahrburschen, Hausburschen, Fuhrleute, landw. Verwalter, Ackergeh., Ackerbaumeister, Knechte. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 15. (

Tüchtiger
**Kegeljunge**
für mehrere Abende in d. Woche gesucht. (
**Restaurant zum Nordmarkt.**

Sohn achtbarer Eltern als
**Kellner-Lehrling**
sof. gesucht. **Restaurant z. Post,** Hohestraße 5. (

Tüchtige
**Verkäuferinnen**
für Butter-Spezial-Geschäft sucht **Otto Meß, Herne,** 33462) Bahnhofstraße 76.

Wir suchen per sofort für unser kaufmännisches Büro eine tüchtige
**Stenotypistin**
(System Stolze-Schrey) u. Maschinenschreiberin. Schr. Angeb. unt. **St. 5** an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50. (

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine flotte (
**Maschinen-Schreiberin**
(System Smith Premier), die auch flott stenographiert. Schr. Angeb. m. Gehaltsanspr. erbeten unt. **M. A. 2917** an den General-Anz.

Flinkes
**Lehrmädchen**
nicht unter 16 Jahren sofort gesucht. **Konditorei Kammann,** Ostenhellweg 15. (

**Suche**
für meinen Geschäftshaush. eine **einfache, energische**
**Stütze,**
die selbständig bürgerlich kocht. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. an **Konditorei Tigges, Hagen i. W.** (

Suche für sofort 1 anst. **Fräulein**
als Stütze der Hausfrau, welches auch am Büfett und zur Bedienung der Gäste tätig sein muß. **Kaiser Wilhelmtal,** Hohestr. 284. (

**Stütze,** w. sch. in Hotel od. größ. Pens. tät. war u. im Servieren perfekt, gesucht. Schr. Ang. u. **S. K. 7393** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Köchin,**
jüngere, für Restaurant bei 65—70 Mk. Lohn p. Monat für dauernd baldigst gesucht. Pers. Vorst. m. Zeugn. sof. **P. Horrmann,**
**Bahnhofshotel, Duisburg.**
Telephon 220.

Wir suchen zum 15. Juni d. J. zwei ordentliche, kräft.
**Küchenmädchen**
gegen hohen Lohn. Meldungen sind zu richten an d. **Verwaltung der Auguste Viktoria-Knappschaftsheilstätte in Beringhausen** bei Meschede. (33424

Suche zum 15. Juni ein durchaus erfahrenes, älteres
**Küchenmädchen,**
welches auch Hausarbeit m. übernimmt. Lohn 30—35 M. monatlich. **Frau Apotheker Schnier, Elberfeld, Germania-Apotheke.** (33440

Erfahrenes
**Kindermädchen,**
welches nähen und bügeln kann, auf sofort gesucht. (
**Frau Rechtsanwalt Hollinde Hörde,** Wiesenstraße 4.

**Saub., flink. Mädchen,** a. liebsten v. ausw. gesucht. Hohestraße 59½. (

**Schuhwaren.**
Branchekundige selbständ. **Verkäuferin** welche über Tätigkeit in ersten Geschäften gute Zeugnisse besitzt, per bald gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. **H. G. Drenhaus, Dortmund,** Ostenhellweg 15.

**Eine grübte Putz-Direktrice**
für besseren und Stapelgenre per bald nach auswärts gesucht. Meldungen bei
**Gebr. Kaufmann, Dortmund**

Tüchtiges, katholisches
**Mädchen**
w. alle Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sofort oder zum 15. Juni gesucht. Guter Lohn.
**Frau Josef Düwell,**
33465) Rheinischestraße 155.

Ordentliches, braves
**Mädchen**
w. auch etwas im Geschäft mit tätig sein muß, p. sof. gesucht. **J. Schön,** Bäckerei und Konditorei, **Herne-Horsthausen,** Bleckstraße 42.

Suche für m. Haushalt (4 Pers.) sofort oder später ein durchaus zuverlässiges, selbständiges (38443
**Mädchen,**
welches auch kinderlieb ist. **Frau Architekt Staupe, Witten,** Augustastraße 1.

Zuverlässiges, älteres (
**Mädchen**
für alle Hausarbeiten (zwei Kinder) sofort gesucht.
**Frau Assessor Schwarz,**
Neuer Graben 73, III.

Für herrschaftl. Haushalt (2 Personen) wird ein evgl.
**besser. Mädchen**
welches alle Hausarbeit versteht, zum 15. Juni gesucht. Schriftl. Meld. u. **E. M. 2916** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Evang. Mädchen**
für Küche u. Hausarb. wird von ein. ält. Ehepaar ges. als Ersatz für das seit 12 Jahren bei ihm gediente Mädchen, welch. am 1. Juli oder später die Stelle weg. Heirat aufgeben will. Pers. Meld. m. Zeugn. Märkischestraße 129, 1. Etage. (

Für herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) evangelisches
**Zweitmädchen**
mit guten Zeugnissen zum 15. Juli gesucht. Schriftliche Angeb. u. **A. Z. 2922** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ein ordentl. **Dienstmädch.,** auf sof. gesucht, was selbstständig ist. (48593
**Fr. C. Schreiber.**
**Brackel,** Westenhellweg 46.

**Dienstmädchen,**
von auswärts bevorzugt gesucht. Steinstraße 34. (

**Junges Mädchen**
für klein. bess. Haush. ges. ) Knappenbergerstr. 49, pt.

**1 Mädchen** zum 15. Juni gesucht. Dresdenerstr. 26, p.

**15jähriges Mädchen** für fl. Haush. ganz od. ¾ Tag gesucht. Ardeystr. 23, 1. Etg.

**Kräftig. Tagesmädchen** geg. hohen Lohn sofort gesucht. Richardstr. 18.

Properes
**Morgenmädchen**
sofort gesucht. **Frau Josef Düwell, Rheinischestraße 155**

Gesucht ein ordtl. junges **Mädchen** für vormittags. Ardeystraße 118, 1. Et.

**Sauberes Morgenmädchen** sof. ges. Prinzenstr. 17½, I.

**Ordtl. Morgenmädchen** gesucht. Nordstr. 49, 2. Et. (

**Morgenmädchen** gesucht. Brüderweg 24. (

**Ordtl. Morgenmädchen** ges. ) Saarbrückerstr. 35, I.

**Morgenmädchen** ges. Schwanenstr. 24, II. (

Besseres, erfahrenes **Morgenmädchen** sof. ges. Rheinischest. 11, II

**Pr. Morgenmädchen** gesucht ) Saarbrückerstr. 18.

**Morgenmädchen** gesucht. Hagenstr. 34, II. (

Sauberes, kräftiges **Morgenmädchen** gesucht. Moltkestr. 29, pt. (

**Ordentl. Morgenmädchen** ges. Knappenbergerstr. 73, p.

**Morgenmädch.** v. 15-16 J. ges. 1. Kampstr. 117, II. (

**Prov. Waschfrau** gesucht. ) Mittelstraße 7.

**Landmädchen,** w. melken k., gegen hoh. Lohn k. Stelle erhalten. Münsterstr. 152. (

**Küchen- u. Hausmädchen, Landmädchen, auch 14—16j., erhalten sofort gute Stellen. Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **1. Kampstr. 36.** (

**Gesucht:** Köchin, Büfettfrl., Kalte Mamsell, perf. Küchen-, Haus-, Zweit-, Kindermädch. Fräulein f. einz. bess. Herrn, Mädchen Privat. Geschäftshäuser, Wirtschaften u. Hotels für Dortmund u. auswärts. Nachmittagsmädchen.
**Wwe. Henriette Göbler**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin** **Helle 7**
Telephon 1547.

**Hier u. auswärts Küchen-, Hausm.**
**Frau Helene Behrendt,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

**Nur für weibl. Personal.**
**Büfettfrl., Kellnerin, Stütze Köchin f. Priv. u. Restaur., Haushälterin, Kindermädch., Mädch. z. Bedien. u. Haus, Zweitmädchen z. 1 Dame, Mädchen zu 2 Pers., Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, Mädchen für Saison, Landmädchen.** (
**Fr. Gertrud Maagh,**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
**Gerberstr. 11 Telephon 196**

Suche Köchin für Rest., verk. Küch.-, Zweit.-, Hausmädch., Hausbälterin, Mädchen f. Hot. u. Rest.
**Frau Marie Göbler**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 2. Kampstr. 8.**

**Ges. Amme,** Erstgebärende **Kinderfrau.**
**Köchin für 2 Personen**
**Fräulein für Küche u. Haushalt**
**Allein-, Zweit-, Hausmädchen,**
**Zimmermädchen für Saison**
**Landmädchen, Jungens v. 15 J. zum Milchfahren sofort gesucht.**
**Wwe. Henriette Blumenrath**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
1. Kampstr. 9. Fernruf 1739

**Gesucht** **Köchin für Herrschaftshaus**
Fräulein für Konditorei, Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen f. Privathaus, Mädchen zu 2 Pers., Mädchen für Hausarb. u. bedien.
**Stellung suchen:**
Zimmermädchen, Mädchen für alle Arbeiten für hier.
**Fr. Martha Sänger,**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
**Gerberstr. 6 Teleph. 1235.**

## Stellen-Gesuche

Ein junger, zuverlässiger **Chauffeur**
sucht dauernde Stelle. (
**Lorenz Walkowiak,**
**Brambauer,** Conradstr. 17.

Aelt. Mädch. f. **Morgenst.** bis über Mittag. (
Adlerstraße 100, II.

## Vermietungen

**Autogaragen**
per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Reinshagen,** Weiherstraße 6, 2. Etage.

**Verwaltungs-Geschäft**
**Walter Sanß,**
Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

**Wohnungen**
zum 1. Juli 1913
**4. Räume**
Missundestraße 48, 4. Etg., **3 Räume**
Hohensyburgstr. 62, II., r., Gr. Heimstraße 58, 4. Et. l. Schützenstr. 219, 1. Etg., l., Brunnenstraße 25, 3. Etg., **2 Räume**
Märkischestr. 165, 4. Etage, Wohnungen in allen Größen in allen Stadtteilen zum 1. Okt. 1913 zu vermieten. Anfragen schon jetzt erbeten. **Vermittelung kostenfrei.**

Hochherrschaftliche (
**Wohnung**
**Leipzigerstraße 19, 2. Etg.,** 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden u. sonst. Zubehör z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei **Walter Sanß,** Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

**Herrsch. Wohn.** v. 6 R. u. Mans. sof. od. spät. am vord. Neuen Graben zu vermiet. Näh. Schillingstr. 13 I. (10989

**5 Z.-Wohnung**
modern eingerichtet, abg., elektr. Licht u. Kochgas, direkt an der Münsterstraße, p. 1. Juli cr. zu vermieten. Fernruf 3549. **Ferd. Budenz,** Münsterstraße 121.

**Abg. Wohnung, 5 Räume**
per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Brückstraße 52, Eingang Laden.

**Schöne Wohnungen**
3 u. 4 Zim., abg., a. 1. Juli zu vm. Münsterstr. 149, I. (

Moderne
**Wohnungen**
von 2—3 Zimmern mit allem Zubehör per 1. August zu vermiet. Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstraße 274.

**Haydnstraße 38**
3 Zimmer zu vermieten. (

**Part.-Wohnung,** 3 Zim., an nur ruh. Miet. z. 1. Juli zu verm. Roonstr. 13. (

**Flensburgerst. 15,** 3 Zim. zu verm. Näh. Brückstr. 52. (

**3 Zim. u. 2 Bodenzim.** p. 1. Juli zu vm. Lambachst. 12, I.

**3 u. 2 Zimmer** p. 1. Juli zu vm. Schubertstr. 24. (

**L. Manf.-Z.,** monatl. 8 Mk. sof. z. v. N. Friseurgeschäft Walhalla. (

Im Zentrum der Stadt
**möbl. Zimmer**
mit Pension zu vermieten. ) Wißstraße 20, 2. Etg.

**Gut möbl. Zimmer**
evtl. m. Pens. sof. zu verm. **Auch f. Reisende.** Daf. auch
**Wohn- u. Schlafzimmer**
eleg. mbl., evtl. m. Pens. zu vm. Westenhellweg 11, 2. Et.

**Frdl. möbl. Zimmer**
zu vermieten. (
Kaiserstraße 14, 2. Etg.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu sof. oder spät. zu vermiet. Nähe Hauptbahnhof und Union. ) Uebelsönne 5, 1. Etage.

# Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

**Ladenlokal**
Schönes modernes Ladenlokal in bester Lage Hombruch-Barops per 1. Oktober zu vermieten. (47624
**Adolf Dornseifer, Hombruch,** Bahnhofstraße 27.

**Sofort frei, badenlokal, Hamm-Westf.**
Großer Laden mit mehreren Fenstern in allerbester Lage von Hamm Westf., ein. aufblühend. Industriestadt, umgeben von viel. neuen Zechen, geeignet für jedes Geschäft. Gefl. schriftl. Ang. u. **C. H. 3964** an den General-Anzeiger Dortmund. 48589

**Zentrum, Prinzenstr. 17, II**
**Eleg. möbl. Zimmer,** evtl. auch Wohn- u. Schlafzimm. billig zu vermieten. (

**Möbl. Zimmer**
bill. zu verm. Grafenhof 5, 2. Etage, am Westenhellweg

**Gut möbl. Zimmer**
mit elektr. Licht. (48066
Weißenburgerstraße 23, 1.

Sehr fein möbliertes
**Zimmer**
an bess. Herrn zu vermiet. Rondel 2, Körnerplatz. (

**Möbl. Z.** am Fredenb., an Fräul. od. Herrn zu verm. Off. u. **L. K. 181** a. d. Fil.-Exped. Münsterstraße 44. (

**Schön möbliertes Zimmer** sofort oder später zu verm. Heroldstraße 2, 1. Etg.

**Gut mbl. Zim.** mit el. Licht sof. zu verm. Kapellenstr. 11 3—4 Min. vom Hauptbhf. (

**2 schön möbl. Zimmer** zu vermieten. Nähe d. Hauptbahnhofs. 1. Kampstr. 83, II.

**Frdl. mbl. Manf.-Zim.** an anständ. ig. Mann zu verm. Auf dem Berge 17.

**Lübeckerstr. 4 hübsch möbl. Part.-Zimmer** mit vorzgl. Pension zu vermieten. (

**Frdl. m. Z. m. o. ohne P.** z. vm. El. L., Klavierben., i. Zentr. Bissenkamp 20, I.

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiet. Töllnerstr. 1, II.(

**Schön möbl. Zimmer** i. b. ruh. Hause zu vermieten. Lübeckerstr. 40, III. (

**Möbl. Zim.** m. Pens. z. v. Westenhellweg 91, Eingang Paulsgasse. (

**Möbl. Part.-Zim.** zu verm. 5 Minuten v. Hauptbahnh. 1. Kampstr. 118. (

**Möbl. Zimmer**
z. v. Rheinischest. 60½, III

**Staufenstr. 6, II., sch. möbl. Zim.** m. 1 od. 2 B. sof. od. später zu vermieten. (

**Saub. möbl. Zimmer,** el. Licht sof. zu vermieten. ) Betenstraße 17, 2. Etage.

**Schön möbl. Zimmer** sofort oder später zu verm. ) Sonnenstr. 66, 1. Etg.

**Frdl. mbl. Zim. u. frdl. mbl. Wohn- u. Schlafz.** m. od. o. P. z. v. Alexanderst. 19, II.(

Sch. abg. **3 Zim.-Wohn.,** el. Licht u. Gas per 1. Juli zu vm. Josefstr. 8, 4. Et. (

**Nähe Hauptbahnhof**
möbliert. Zimmer zu verm. ) Lütgebrückstr. 11, 1. Et.

**Mbl. Frontbalkonzimmer** in bess. Hause billigst zu verm. ) Westenhellweg 95, 2. Et.

**Möbl. Zimmer mit Pens.,** 1 oder 2 Herren zu verm. ) 1. Kampstraße 117, II.

**Frdl. möbl. Z., elektr. L.,** zu verm. Thomasstr. 5, II, an der Reinoldikirche. (

**Wohn- u. Schlfz. m. all. Bequem.** z. v. Hansastr. 30, III.

**Freundl. mbl. Zimmer** zu vm. Holzhofstraße 17, II. (

**Frdl. mbl. Zimmer** z. vm. Hohestraße 53, II. (

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. ) Wilhelmstr. 24, II., r.

**Sch. möbl. Zim.** zu verm. Westenhellweg 77, I., r. (

**Frdl. möbl. Zim.** z. verm. Westenhellweg 103, II. (

**Einf. möbl. Manf.-Zimmer** sof. z. v. Burgwall 24½, II

**Einf. mbl. Zimm.** f. bess. Handw. Brüderweg 40, II. (

**Frdl. mbl. Zim.** z. v. Gänsemarkt 6, 4., r. a. Brüderweg

**Möbl. Z.,** 1 o. 2 B. fr. Bissenkamp 5, N. Hauptbhf. (

**Möbl. Z.** m. Kochgelegenheit Bissenkamp 5, N. Hauptbhf. (

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. 1. Kampst. 47, 1 Tr., links. (

**Einf. möbl. Zimmer** an H. od. D. zu vm. Bornstr. 40.

**Frdl. mbl. Zim.** m. v. Pens. zu verm. Prinzenstr. 15, II.

**Möbl. Zim. m. 2 B. u. Pens.** zu verm. Ballenstr. 25, I. (

**Mbl. Frontzim.** m. Morgk. zu verm. Hohestr. 75, II. r. (

**Möbl. Zimmer zu verm.** ) Holländischestr. 4, part.

**Möbl. Manf.-Z.** an Herrn f. z. v. 1. Kampstr. 102, p.(

**Frdl. mbl. Zimmer** z. vm. Bissenkamp 18, 2. Etg. (

**Fein möbl. Zimmer** zu verm. Bambachstraße 26.

**Einf. mbl. Z., 2 B.** m. a. Pens. Kölnischestr. 18. (

**M. Z., 2 B. f. H. Weberst. 18, III.**

**Möbl. Part.-Zim.** m. P. a. b. H. z. v. Rosenthal 21. (

**Gr. sch. mbl. Zim.** mit od. o. P. Westenhellweg 56, I. (

**Möbl. Zimmer zu verm.** ) Hansastraße 101, 1. Et.

**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Heroldstr. 15a. (

**Frdl. möbl. Z.** m. el. L. zu vm. Junggesellenstr. 16, I. (

**Sch. möbl. Zim.** m. od. ohne Pens. a. bess. Herrn sof. Primenstr. 2, II.

**Schlafstelle frei.**
Stubengasse 28, 2. Etg. (

**2 anst., prov. Leute** erhalt. **Schlafst.** Hermannst. 5, II., l.

**Bess. Schlfst. A. d. Berge 15.**

**Schlfst. fr. Friedrichst. 12, I. l.**

**Pr. Schlfst. Brüderweg 67.** (

**Schlafst.** a. d. Nordstr. 14. (

**Sch. Schlfst. Annenst. 4, III**

**B. Schlfst. Katharinenst. 10, I**

**Kost u. Logis, Schlafst. fr.** ) Münsterstr. 152.

**K. u. Log. Nordmarkt 23, II**

**Mittag- u. Abendtisch**
sowie volle Pension empf. **Frau Wwe. Schwarz,** Bissenkamp 20, I., Zentrum. (

**Priv. Mittag- u. Abendtisch** erh. b. H. 1. Kampst. 101. (

**Gut. bürg. Mittagstisch 70 Pfg.** Westenhellweg 56, I. (

## Miets-Gesuche

Kleinere und größere
**Grundstücke**
sowie Güter mit herrschaftl. Sitz in idyllischer Lage habe gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. an **Gustav Sawitzki, Geisingen** bei Mensguth, Kr. Ortelsburg, Ostpr. (

**Wohnung** von 7 bis 9 Räumen mit Abvermietungsrecht per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit genauen Angaben u. Preis unt. **S. J. 7363** an den Gen.-Anz. (

**Wohnung** v. 5—7 Z. i. Mittelp. od. Nord. ges. Schr. Ang. u. **F. B. 182** Fil.-Exp. d. G.-A. Münsterstr.

**Abg. Wohnung,**
5—6 Räume, mit Zubehör, z. 1. Juli gesucht. Norden ausgeschl. Schr. Ang. u. **E. G. 3963** an den Gen.-A. D.

**Kl. Familie** sucht z. 1. 7. **3—4 Z.-Wohnung abgeschl.** Schr. Ang. u. **O. G. 3966** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Brautpaar** sucht p. sof. oder 15. Juni **2 Zimm.-Wohnung** Off. m. Preisang. u. **G. D. 7389** an den Gen.-Anz. D.

Suche für meine Verwandte, ja. Mädchen, gut **möbl. Zimmer** per sofort mögl. im Süden, in der N. Johannesstr. evtl. mit Pens. Off. m. Preisang. u. **O. M. 2914** an den Gen.-Anz. D.

**Junger Kaufmann sucht f. sofort möbl. Zimmer.** Schr. Angeb. m. Preisang. unter **O. B. 7392** an d. G.-A. (

## Immobilienmarkt

**Wirtschaft**
bei Dortmund unt. günstig. Bedingungen sof. zu verm. Schriftl. Ang. u. **L. A. 7394** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt**
**siehe 1. Blatt**

**Achtung!**
**Wer hat Mk. 5000?**
um ein Lebensmittelgeschäft, welches ich besonderer Umstände halber sofort verkaufen will, zu übernehmen? Keine Ideal-werte sind zu bezahlen, sondern nur Waren und Einrichtung. Billige Miete. Günstig für Anfänger. Schriftl. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter **X. Z. 2913** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

## Verschiedenes

**AUG. MÜLKER DORTMUND**
ADLERSTR. 10
TEL. D. 7052
SPEDITION SPEZIAL:
**LAGERUNG**
SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

**Gutgeh. Wirtschaft**
**bei Düsseldorf** mit gr. Saal, Kegelbahn u. Garten sehr bill. zu verk. Erford. 10000 Mk. bar. Schriftl. Angeb. (nicht von Agenten) unter **K. G. 2669** an d. Gen.-Anzeiger

Von einem kautionsfähigen Fachmann eine
**Wirtschaft**
mit Saal in der Umgegend v. Herne, Bochum, Gelsenkirchen oder Dortmund zu mieten gesucht, am liebsten von einer Brauerei.
Schr. Ang. u. **F. C. 3965** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Stehbierhalle o. Branntw.-Ausschank** auf sof. od. spät. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unt. **M. D. 7391** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**2. Hypothek von Mk. 10 000** hinter 65 000 Mark Sparkassengeld gegen hohe Zinsen gesucht.
Zu erfr. bei **J. Bonhage, Herne.**

**Lehrer sucht ca. 1000 Mk.** gegen hohe Zinsen u. Extra-Verg. Rückzahl. 1. Mai 1914. 10fache absol. Sicherh. in Hypotheken etc. Evtl. Wechsel. Agent. zwecklos. Schr. Ang. unter **A. R. 7390** an den Generalanzeiger Dortm.

**Bekanntmachung.**
Mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die Fluchtlinien der Dammstraße des Königshofes abgeändert und wie im Fluchtlinienplan „Königshof u. Dammstraße" in grüner Farbe dargestellt, neu festgesetzt.
Der Plan liegt gemäß Paragr. 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, vier Wochen lang im städtischen Tiefbauamt Kleppingstraße No. 27, Zimmer 95, zu jedermanns Einsicht aus.
Einwendungen gegen den Plan können in der vorgezeichneten Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.
**Dortmund,** 27. Mai 1913.
Magistrat.

**Abnehmer gesucht für Pa. Lager Weissmetalle**
**in diversen Legierungen.**
Näheres unter **M. 85** postlagernd **Hagen i. W.**

**Bei Kopfschmerzen**
sind angenehm im Gebrauch **Bufleb's Kopfschmerzstiller.** 12 Pulver 75 Pfg. Bei **Th. Strid, Germania-Drogerie,** Westenhellweg 5. 6098

## Unterricht

**Anstreich.- u. Tapeziererarbeiten** werd. billigst ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 3.

**Klavierunterricht** gesucht. Stunde 75 Pfg. Adr. u. **A. R. 7382** an den Gen.-Anz., Dortmund.

**Aufpolstern** sehr billig. **Schmidt,** Lortzingstraße 8.

Zum Abfahren von Baumaterialien (Waggon) von St. Courl zur Kaiserau wird ein (33414
**Fuhrwerk**
gesucht. **A. Korte,** Tiefbaugeschäft, **Dortmund.**

Im **Dudenstift,** städt. Fr.-Kl. können (33373
**Frauen u. Mädchen**
über zwanzig Jahre alt, die **Wochenpflege** erlernen. Näheres erteilt die **Oberin.**

**Nachhülfe-Unterricht**
**in all. fäch. (Gerta—Obersprima) einzeln u. in Gruppen.** Prospekt **kostenlos.**
**Institut Stuttmann, Dortmund, Staufenstr. 2.**

**Aelt. Herr wünscht Unterricht i. Französisch u. Engl. Vorkenntnisse vorhanden.** Schr. Ang. u. **R. O. 798** an den General-Anz. Dtm.

**Englisch! Französisch!**
**Neue Kurse**
beginnen in der
**Berlitz School**
**Hansastr. 50, Ecke Westenhellweg. Tel. 1337.**
Probestunde gratis
(ohne Verbindlichkeit)
**Dipl. Nationallehrer.**

# Kochherde
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Gebrauchte Herde nehme in Zahlung. Aufstellen und Lieferung auch nach auswärts frei.
**F. Meise, Herd- und Ofenfabrik**
Lütgebrückstraße. Hansastraße.

**Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem**
**Geschlechtsleiden aller Art**
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Haisentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**
**nur** Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.